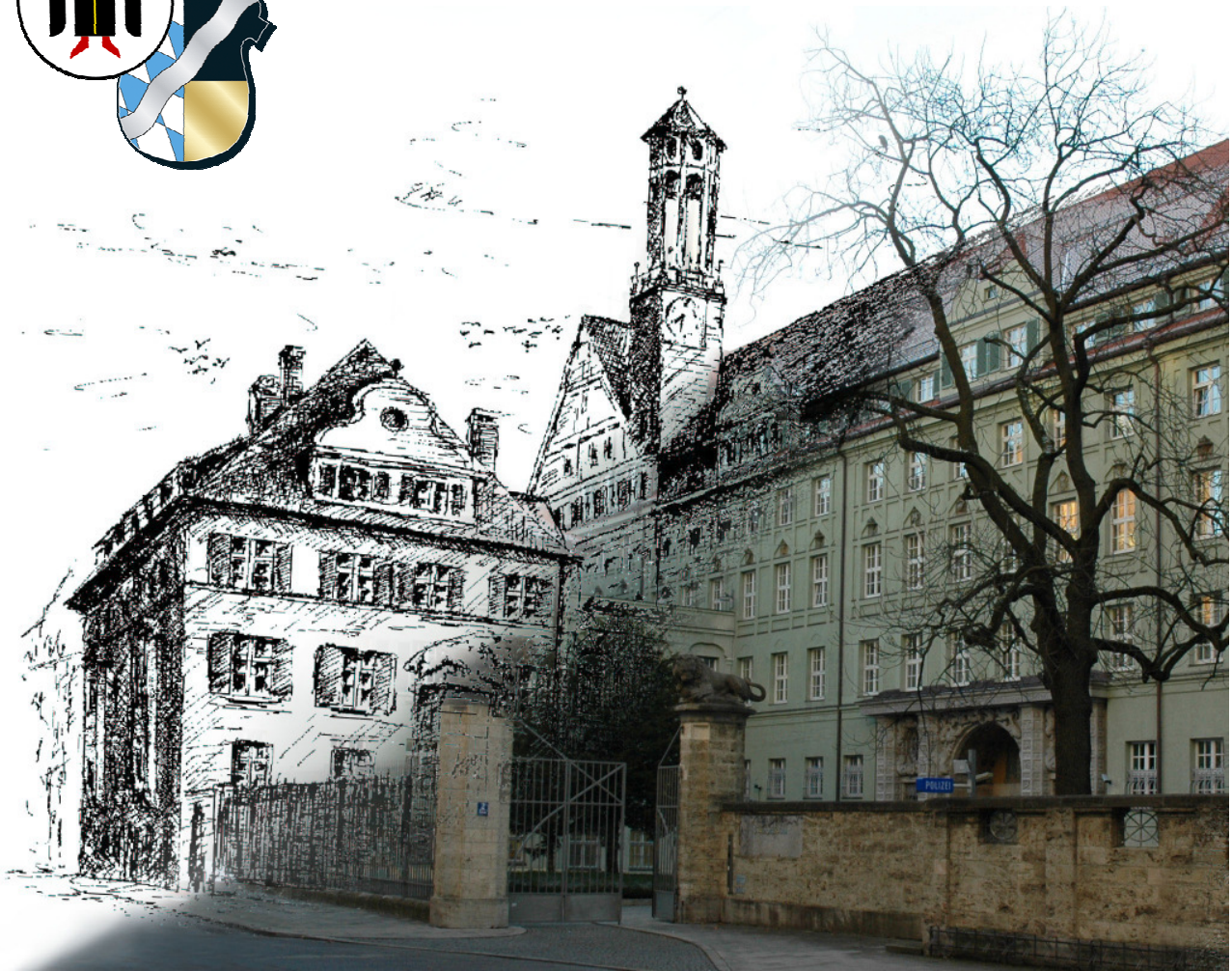
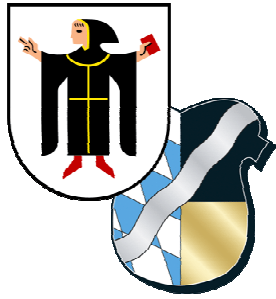


# Sicherheitsreport 2008



**Polizeipräsidium München**

# Sicherheitsreport 2008



## Das Wesentliche:

- ***Kriminalität insgesamt weiter gesunken***
- ***Gewaltkriminalität spürbar abgenommen***
- ***Aufklärungsquote deutlich gesteigert***

## Rückgang

der

- ***gefährlichen/schweren Körperverletzungen um 9,7 %***
- ***schweren Diebstahlsdelikte um 10,5 %***
- ***Delikte „rund um das Kfz“ um 19,5 %***

## Anstieg

der

- ***Rauschgiftdelikte um 6,9 %***
- ***Vermögens- und Fälschungsdelikte um 7,7 %***
- ***Ausländerdelikte um 20,4 %***

## Prävention

- ***Konzept „HEADS“ gegen gefährliche Sexualstraftäter intensiviert***

---

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz  
80333 München, Eittstr. 2, Tel. 2910 - 24 20

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,  
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/ppmuc>

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

# Inhaltsübersicht

	<b>Seite</b>
<b>VORWORT</b>	4
<b>TEIL A VERBRECHENSBEKÄMPFUNG</b>	5
<b>1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT</b>	5
<b>1.1 Lage Polizeipräsidium München</b>	5
1.1.1 Kriminalitätsstruktur	6
1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	6
1.1.3 Opferentwicklung	7
1.1.4 Opferschutz/Prävention	7
1.1.5 Vermisssungen	10
<b>1.2 Lage Landeshauptstadt München</b>	11
1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	11
1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)	11
1.2.3 Tatverdächtige (TV)	12
1.2.4 Gewaltkriminalität	14
1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	22
1.2.6 Straßenkriminalität	25
1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	28
1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen	31
<b>1.3 Lage Landkreis München</b>	32
<b>2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT</b>	34
<b>2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität</b>	34
<b>2.2 Organisierte Kriminalität (OK)</b>	37
<b>2.3 Wirtschaftskriminalität</b>	39
<b>2.4 Umweltkriminalität</b>	43
<b>2.5 Jugendkriminalität</b>	45
<b>2.6 Politisch motivierte Kriminalität</b>	53
<b>2.7 Problematische Szenen</b>	57
2.7.1 Skinheads	57
2.7.2 Punks	57

<b>TEIL B</b>	<b>ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN</b>	58
1.	<b>GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN</b>	58
1.1	<b>Veranstaltungen mit politischem Hintergrund</b>	58
1.1.1	Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik	59
1.1.2	Protestkundgebungen gegen die Volksrepublik China	59
1.1.3	Versammlungen von Rechtsextremisten	60
1.1.4	Kommunal- und Landtagswahlen 2008	61
1.2	<b>Unpolitische Veranstaltungen</b>	61
1.2.1	Überblick	61
1.2.2	Faschingstreiben in der Münchner Innenstadt	61
1.2.3	Stadtgründungsfest - 850 Jahre München	62
1.2.4	Oktoberfest	62
1.2.5	Fußballspiele	63
2.	<b>BESONDERES SICHERHEITSRECHT</b>	64
2.1	<b>Bettlerproblematik in München</b>	64
2.2	<b>Sicherheitsstörungen</b>	64
3.	<b>KATASTROPHENABWEHR</b>	65
3.1	<b>Kampfmittelauffindung</b>	65
3.2	<b>Sprengstoffverdächtige Gegenstände</b>	65
3.3	<b>Bombendrohungen</b>	65
3.4	<b>Polizeiliche Schutzmaßnahmen nach Bedrohungen, Anzeigen nach dem Gewaltschutzgesetz</b>	66
<b>TEIL C</b>	<b>DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)</b>	67
1.	<b>NOTRUFENTGEGENNAHME UND -BEARBEITUNG</b>	67
2.	<b>EINSATZENTWICKLUNG MOTORISierter STREIFEN</b>	67
3.	<b>STEUERUNG DER POLIZEIALARME</b>	69
4.	<b>DURCHFÜHRUNG VON ABSCHLEPPANORDNUNGEN</b>	70
5.	<b>ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN IM VERGLEICH ZUM STREIFENPOTENZIAL</b>	70
6.	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FÜHRUNGEN)</b>	70

# VORWORT

Große Anstrengungen bringen Erfolge – eine Annahme, die sich bei der Sicherheitslage im Bereich des Polizeipräsidiums München zumindest im Jahr 2008 bestätigt hat. Mit dem Rückgang der registrierten Straftaten auf 120.282 Delikte konnten wir den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre erreichen. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote auf 59,2 %. Die Gewalttaten haben spürbar abgenommen, die Straßenkriminalität hat ihren Tiefststand erreicht. Das Polizeipräsidium München hat nach der größten Umstrukturierung seit über 30 Jahren noch einmal Ressourcen freimachen können.



Die Kräfte, die wir mobilisieren konnten, haben bei übervoller Arbeitsauslastung unserer Dienststellen das Ihre dazu beigetragen, die Zahl der Straftaten in der Landeshauptstadt München und im Landkreis München zu senken und die Aufklärungsquote zu erhöhen.

Erfolge verpflichten aber auch. Ich will die gute Sicherheitslage in und um München nicht nur heuer, sondern auf Dauer halten - in Anbetracht immer neuer Kriminalitätsphänomene im Ballungsraum eine fachliche Herausforderung erster Güte und eine personelle Belastung ersten Ranges.

Die insgesamt günstige Entwicklung kann nämlich nicht darüber hinwegtäuschen: Neue, hochkomplexe Begehungsformen der Kriminalität – ich nenne hier nur die diversen Gefahren des Internets – gehen eine Allianz mit erhöhten Beweisanforderungen und verringerten Befugnissen der Polizei ein. Sie stellen die Leistungsfähigkeit einer modernen, erfolgsorientierten Großstadt-polizei auf die Probe.

Von nichts kommt nichts. Die Entwicklung der Kriminalität im Besonderen und der Sicherheit im Allgemeinen hängt von vielen Einflüssen ab. Ein wesentlicher ist die Arbeit der Polizei. Die Menschen, die diese Arbeit leisten, sind Frauen und Männer in Uniform oder von der Kriminalpolizei. Beamtinnen und Beamte, die ihr Möglichstes tun, um alle, die in München leben, auch sicher leben zu lassen. Unserer Statistik sieht man die Mühen nicht an, die zu ihren guten Zahlen geführt haben. Sicherheit aber ist kein selbstverständlicher Zustand, sondern muss jedes Jahr aufs Neue erarbeitet werden.

Dabei wünsche ich mir auf Dauer auch das Engagement und die Zivilcourage der Münchnerinnen und Münchner, wie sie bislang schon zu beobachten war. Denn es steht fest: Umso weniger Bürger in einer Metropole aufeinander und auf ihr Lebensumfeld Acht geben, umso mehr Polizeibeamte sind von Nöten. Wir können aber auch nicht überall sein. Deshalb: Passen Sie auf und helfen Sie mit. Für ein dauerhaft sicheres München.

Prof. Dr. Schmidbauer

Polizeipräsident

# Teil A

## Verbrechensbekämpfung

### 1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

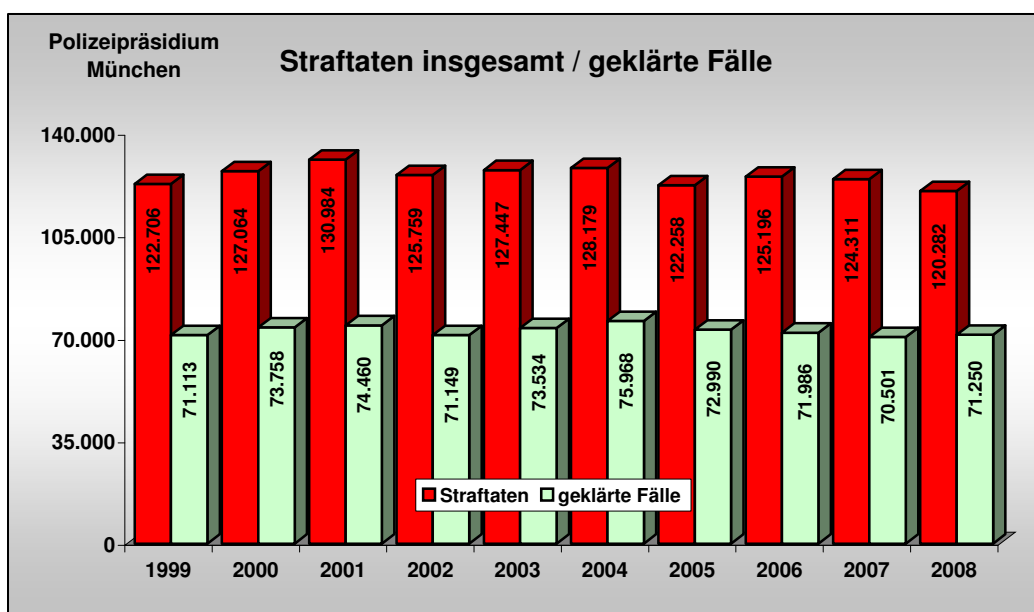


#### 1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

##### Erneuter Straftatenrückgang

Nachdem die Deliktszahlen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München bereits im Vorjahr leicht zurückgegangen waren, wurden auch 2008 wieder weniger Straftaten registriert. Ihre Zahl sank um 3,2 % auf **120.282** Delikte<sup>1</sup>. Damit konnte der niedrigste Stand der letzten 10 Jahre erreicht werden.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Gesamtaufklärungsquote (AQ) um 2,5 % auf nunmehr 59,2 % (56,7 %<sup>2</sup>).



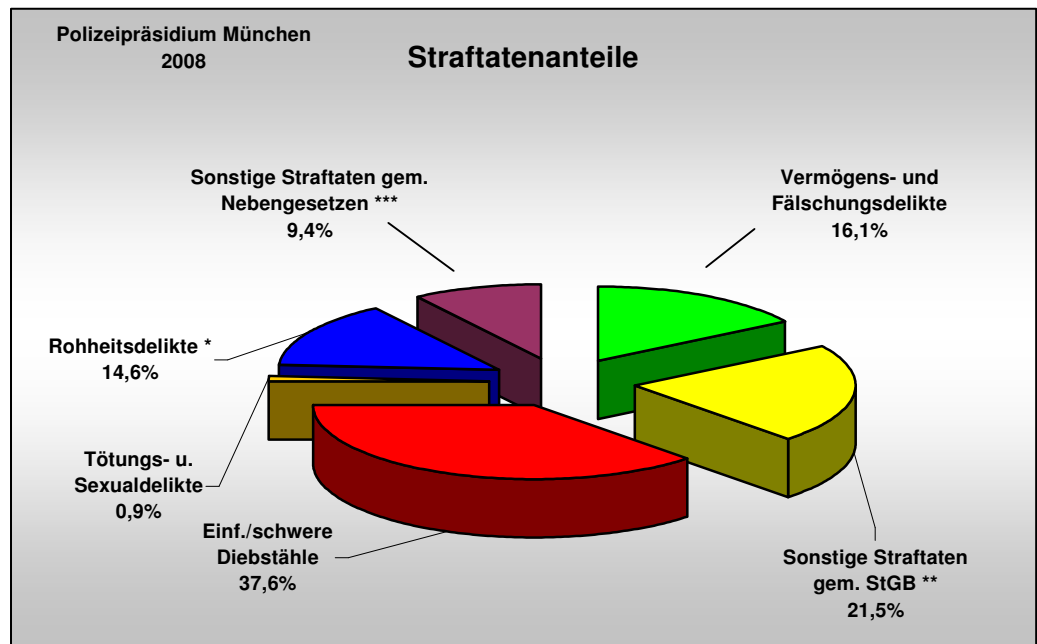
Nach teils erheblichen Zunahmen in den letzten Jahren zeichnete sich im Bereich „Häusliche Gewalt“ eine Stagnation ab. So wurden in Stadt und Landkreis München 2.920 (2.922) Fälle Häuslicher Gewalt erfasst.

Wie in den vergangenen Jahren wurden knapp  $\frac{1}{5}$  der registrierten Straftaten Bayerns in der Landeshauptstadt und im Landkreis München begangen.

<sup>1</sup> In der Gesamtstrafatenzahl sind auch 3.209 Delikte der Bundespolizei enthalten. Ohne diese Straftaten läge der Rückgang bei 0,9 %, die Aufklärungsquote bei 59,8 %.

<sup>2</sup> Werte in Klammern beziehen sich jeweils auf das Vorjahr

## 1.1.1 Kriminalitätsstruktur



- \* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung  
 \*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung  
 \*\*\* Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Straftaten

In den letzten 10 Jahren hat sich die Deliktsstruktur stark verändert. Besonders machte sich dies auf dem Diebstahlssektor bemerkbar. Waren 1999 noch 45,8 % aller Delikte Diebstähle, sind es 2008 nur noch 37,6 %. Die Sonstigen Straftaten gem. NebenG (-1,2 %-Punkte) gingen anteilmäßig leicht zurück. Im gleichen Zeitraum blieb der Anteil von Tötungs- und Sexualdelikten nahezu unverändert (-0,2 %-Punkte). Dagegen nahmen die Straftatenanteile der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+1,3 %-Punkte), der „Sonstigen Straftaten“ gem. StGB (+3,6 %-Punkte) sowie der Rohheitsdelikte (+4,9 %-Punkte) teils deutlich zu.

## 1.1.2 Tatverdächtigentwicklung

### **Mehr Tatverdächtige**

Im Jahr 2008 wurden 53.939 Tatverdächtige (TV) ermittelt, ein Anstieg um 587 oder 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Minderjährigen<sup>3</sup> ging in diesem Zeitraum um 326 TV von 23,8 % auf 24,2 % erneut leicht nach oben. Entscheidend für diese Zunahme ist der gestiegene Anteil tatverdächtiger Jugendlicher. Dieser liegt mit 10,8 % um 0,4 %-Punkte über dem Vorjahreswert.

### **Nichtdeutsche Tatverdächtige**

Bezogen auf alle ermittelten Tatverdächtigen hatten Nichtdeutsche einen Anteil von 39,9 % (39,3 %). Werden ausländerrechtliche Straftaten ausgeklammert, sank ihr Anteil um 0,1 %-Punkte auf 36,2%. Wie in den zurückliegenden Jahren stellten türkische Staatsangehörige unter den mehr als 150 erfassten Nationen mit 15,3 % (16,9 %) den größten Prozentsatz.

<sup>3</sup> Bundeseinheitliche Definitionen für die PKS:  
 Kinder bis unter 14 Jahre  
 Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre  
 Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre  
 Minderjährige bis unter 21 Jahre

### ***1/3 der TV nicht im Präsidium wohnhaft***

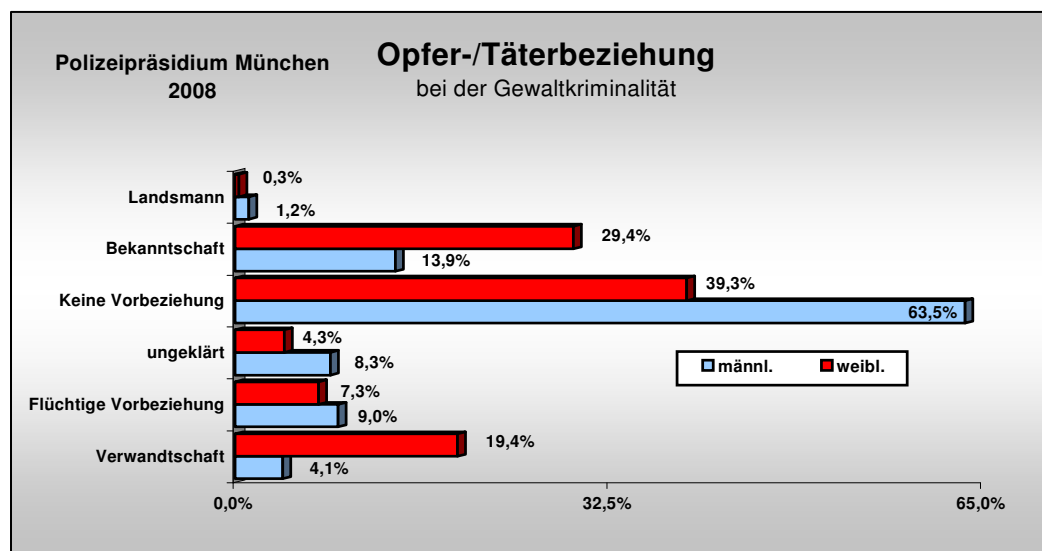
Einer von drei Tatverdächtigen (30,1 %) lebte bei Tatbegehung nicht im Bereich des Polizeipräsidioms München. Hierbei unterscheiden sich Deutsche (26,2 %) und Nichtdeutsche (36,1 %) weniger, als gemeinhin angenommen.

### ***Intensivtäter***

Bereits seit Jahren bearbeitet und koordiniert das Polizeipräsidium München alle präventiven und strafverfolgenden Maßnahmen gegen Intensivtäter personenbezogen beim jeweiligen Fachkommissariat. In diesen Programmen befinden sich zwischenzeitlich 117 Erwachsene und 87 Jugendliche, wovon 60 Erwachsene bzw. 24 Jugendliche in Haft sind.

### **1.1.3 Opferentwicklung**

Opferdaten werden nur im Zusammenhang mit Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten statistisch erfasst. Unter den 20.543 Opfern waren 8.056 (39,2 %) weiblich und 12.487 (60,8 %) männlich. Die Mehrzahl der Opfer (14.328 oder 69,7 %) wurde durch Körperverletzungsdelikte geschädigt.



Bei der Gewaltkriminalität geraten männliche Opfer überwiegend mit Tätern in Konflikt, zu denen keine Vorbeziehung bestand. Straftaten im Bekannten- oder Verwandtenkreis richten sich indes meist gegen Frauen.

### **1.1.4 Opferschutz/Prävention**

#### ***Verhaltensprävention***

Das Kommissariat 105 (Dienststelle für Verhaltensprävention und Opferschutz), Verkehrserzieher und Jugendbeamte der Polizeiinspektionen hielten im vergangenen Jahr insgesamt 1.907 (1.990) Präventionsvorträge. Sie informierten 51.142 (56.022) Schüler, Auszubildende und Erwachsene über Vorbeugungs- und Verhaltenstipps bei Gewalt-, Eigentums- und Sexualstraftaten sowie zur Rauschgiftkriminalität, einschließlich der Thematik „Alkohol - Drogen - Medikamente im Straßenverkehr“.

#### ***Technische Prävention***

Neben finanziellen Schäden rufen Einbrecher häufig nicht zu unterschätzende psychische Belastungen und Ängste bei Wohnungs- und Hausinhabern hervor. In 5.064 persönlichen und telefonischen Sicherheitsberatungen klärten Beschäftigte des Kommissariats 105 Ratsuchende über Standards und Neue-



rungen z. B. beim Einbruchsschutz auf. Nach Vereinbarung können diese Termine auch vor Ort wahrgenommen werden.

Wie effektiv elektronische und mechanische Sicherungseinrichtungen sind, belegen insgesamt 182 vereitelte Einbrüche. Einen wertvollen Beitrag leisteten auch wachsame Nachbarn und aufmerksame Passanten. Deren Aufmerksamkeit half im vergangenen Jahr 94 weitere Einbrüche zu verhindern.

### **Opferschutz/-hilfe**

Ergänzend betreuten Kontaktbereichsbeamte der Polizeiinspektionen auch im letzten Jahr eine Reihe präventiver Veranstaltungen. In allen angebotenen Themenbereichen wurden mehr Kurse abgehalten. Neben 588 (388) Fachvorträgen mit 10.974 (6.750) Teilnehmern, 134 (110) Selbstbehauptungskursen (sog. „POLIZEI-Kurse“), die 2.336 (2.049) Interessenten besuchten, wurden 267 (182) Schwerpunktaktionen z. B. zur Schulwegsicherheit durchgeführt.

An Informationsständen und im Beratungsbus informierten sie an 153 (187) Terminen vor Ort über aktuelle sicherheitsrelevante Themen.

Der Opfernachsorge wird nach wie vor eine hohe Bedeutung beigemessen. Insgesamt wurden 1.579 (1.200) Geschädigte von Einbrüchen, Trickdiebstählen, aber auch Raub und Körperverletzungen beraten bzw. betreut.

### **„MUM“**

Gewalt in der Familie, in eheähnlichen Gemeinschaften und in sonstigen Lebenspartnerschaften ist nach wie vor der auffälligste Bereich der Gewaltausübung in unserer Gesellschaft. Das Opferschutzkommissariat vermittelte im vergangenen Jahr 765 (774) Geschädigte häuslicher Gewalt (darunter 28 Männer; 2007: 28) an MUM<sup>4</sup>-Kooperationspartner. In gravierenden Fällen erfolgt die Beratung durch die Fachdienststelle der Polizei. Die Zahl von 420 gerichtlichen Schutzanordnungen bewegt sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (426). (vgl. auch S. 17 „Häusliche Gewalt“)

### **„MIT“**

Auch im vergangenen Jahr suchten sich skrupellose Betrüger und Trickdiebe verstärkt ältere Menschen als Opfer. Um Senioren besser vor Trickdiebstählen/-betrügereien zu schützen, wurde die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizeipräsidium und den Sicherheitsberaterinnen und -beratern des Münchner Seniorenbeirats fortgeführt.

Immer wieder veranlassten Trickbetrüger ihre betagten Opfer zu Bargeldabhebungen bei Banken. Im Zuge der „Münchner Initiative gegen Trickdiebstahl - MIT“ des Polizeipräsidioms München bewahrten sensibilisierte Bankmitarbeiter im letzten Jahr gutgläubige Senioren vor finanziellen Schäden in Höhe von 40.000 €. Das Dunkelfeld dürfte weit höher liegen.

### **HEADS**

Im Rahmen der Konzeption HEADS<sup>5</sup> musste die Anzahl von Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen bei rückfallgefährlichen Sexualstraftätern erneut deutlich gesteigert werden. Beim Polizeipräsidium München befinden sich mittlerweile 123 Sexualstraftäter in diesem Programm.

Mit Erfolg: Die wenigen Rückfälle sowie die eingeleiteten Sanktionen bestätigen seine Wirksamkeit.

---

<sup>4</sup> Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt

<sup>5</sup> HaftEntlassenenAuskunftsDateiSexualstraftäter

## **Erfolgreiche Videoüberwachung**

Seit Jahren ist die Videoüberwachung als Bestandteil der Kriminalitätsbekämpfung nicht mehr wegzudenken. Das Polizeipräsidium München betreibt insgesamt 6 Kameras dauerhaft, davon 3 am Stachus bzw. Bahnhofplatz und 3 am Orleansplatz.

Am Orleansplatz leisten die seit April 2007 installierten drei Videokameras einen erheblichen Beitrag zu dem seither anhaltend guten Sicherheitszustand. Wurden im Jahr 2007 allein am Orleansplatz noch 132 Delikte registriert, waren es im Jahr 2008 nur 67. Insbesondere Straftaten der Gewaltdelinquenz, einschließlich einfacher Körperverletzungen, nahmen deutlich ab. Auch bei der Strafverfolgung konnte auf die Kameras zurückgegriffen werden. So fielen am 03.11.2008 einem Videobeobachter mehrere der Drogenszene zuzuordnende Personen auf. Ihr Verhalten ließ auf eine Abgabe von Betäubungsmitteln schließen. Bei der anschließenden Kontrolle stellten Zivilbeamte bei einem 53-jährigen Deutschen Cannabis sicher; er wurde angezeigt.

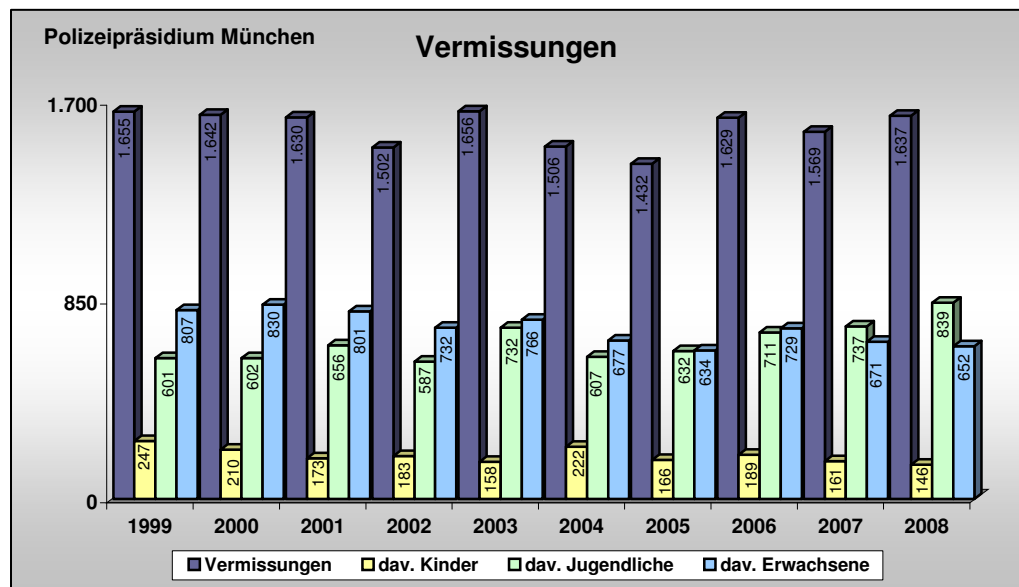
Das Gelände des Oktoberfestes wurde 2008 erstmals mit 15 Videokameras (bisher 12) überwacht. Sie haben sich dabei einmal mehr als ausgezeichnetes Führungs- und Einsatzinstrument erwiesen. In 168 Fällen konnten Einsätze der Polizei unterstützt und vereinzelt gezielte Festnahmen ermöglicht werden. Aufgrund der Videobeobachtung gelang beispielsweise die Festnahme eines „Maßkruschlägers“ sowie zweier Sexualstraftäter.

Wie auch die Jahre zuvor, kamen während des Christkindlmarktes 2008 wieder 9 polizeiliche Überwachungskameras zum Einsatz. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Marktdauer 2007: 25 Tage) sank die Zahl der registrierten Diebstahlsdelikte dabei von 103 auf 75 Fälle (Marktdauer 2008: 27 Tage). Bei einem leichten Rückgang der Besucher auf geschätzte 2,8 Millionen Personen (2,9 Mio.) markiert dies den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre.

## 1.1.5 Vermisungen<sup>6</sup>

Innerhalb der letzten 10 Jahre schwankt die Zahl der polizeilich gemeldeten Vermisstenfälle leicht. 2008 wurden 1.637 Fälle bearbeitet.

Betrachtet man in diesem Zeitraum die einzelnen Altersgruppen, fallen die Veränderungen uneinheitlich aus. Während die Vermisungen Jugendlicher um 39,6 % auf 839 zunahmen, wurden deutlich weniger Kinder (-40,9 % auf 146) und Erwachsene (-19,3 % auf 652) vermisst gemeldet.



Erfreulicherweise erledigen sich etwa 99 Prozent der Vermisungen innerhalb relativ kurzer Zeit durch Rückkehr oder Aufenthaltsermittlung des Vermissten.

Vermisungen von Kindern und älteren, orientierungslosen Menschen sowie nach Suizidandrohungen lösen in der Regel sehr aufwändige Suchmaßnahmen, z. T. mit Hubschrauber, aus. Durch die Möglichkeiten der Handyortung kann das Suchgebiet oftmals näher eingegrenzt und so zielgerichtete Maßnahmen eingeleitet werden.

<sup>6</sup> Grundsätzlich gelten Personen als vermisst, wenn sie ihren gewohnten Lebenskreis verlassen haben, ihr Aufenthaltsort unbekannt ist **und** eine Gefahr für Leib oder Leben angenommen werden kann. Dabei wird den verschiedenen Altersgruppen Rechnung getragen und diesen entsprechende Kriterien zugeordnet, die den Vermisstenstatus explizit begründen.



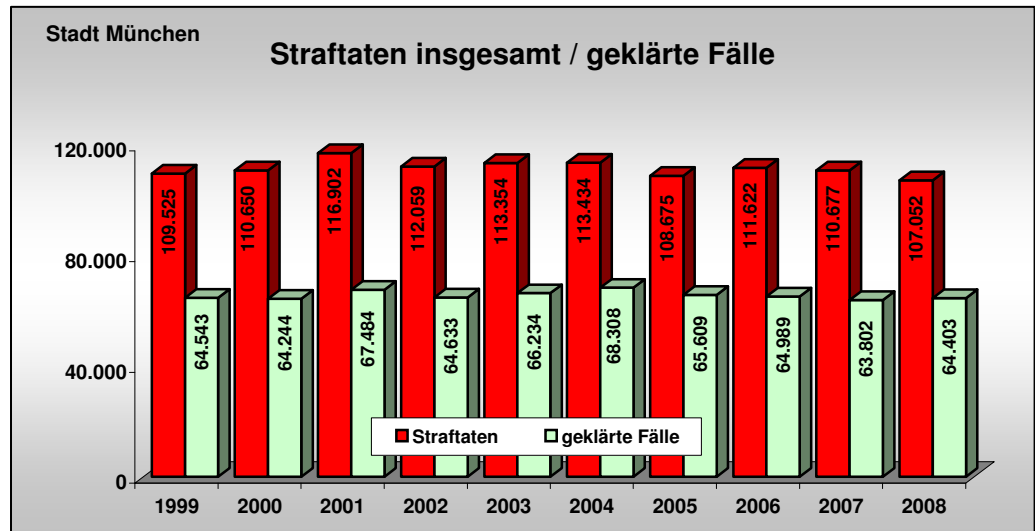
## 1.2 LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

### 1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

#### **Erneuter Straftatenrückgang**

Im vergangenen Jahr wurden in der Landeshauptstadt München **107.052** Straftaten registriert. Das sind 3,3 % weniger als im Jahr 2007.

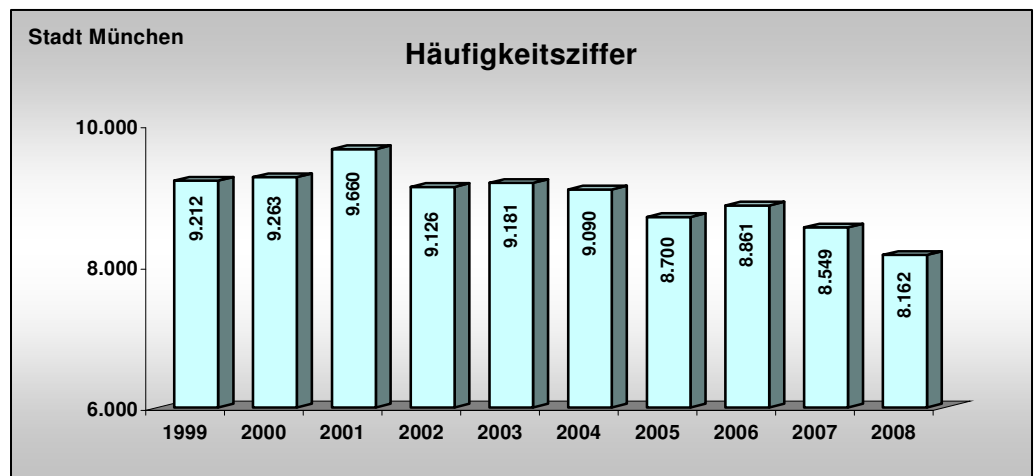
Die Aufklärungsquote stieg um 2,6 %-Punkte auf 60,2 % (57,6 %).



### 1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)<sup>7</sup>

Bei leichtem Bevölkerungszuwachs (+16.965 auf 1.311.573 Einwohner) und gleichzeitigem Straftatenrückgang sank die HZ von 8.549 auf 8.162. Damit konnte die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt werden.

Mit Erreichen eines 10-Jahresspitzenwertes dürfte die Landeshauptstadt im Ranking der 83 deutschen Großstädte 2008 ihre gute Position<sup>8</sup> gefestigt haben.



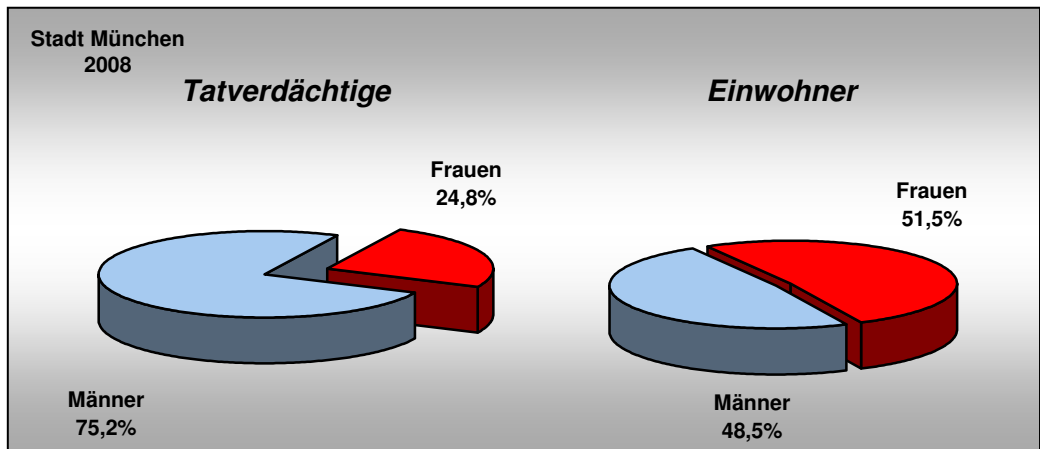
<sup>7</sup> Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

<sup>8</sup> Bei Redaktionsschluss lagen auf Bundesebene noch nicht alle HZ der verschiedenen Großstädte vor. Die exakte Position Münchens in dieser Reihung steht daher noch nicht fest.

## 1.2.3 Tatverdächtige (TV)

### Tatverdächtige insgesamt

Zu den 64.403 geklärten Straftaten konnten 48.888 Tatverdächtige ermittelt werden, 677 oder 1,4 % mehr TV als im Vorjahr.



Wie seit Jahren liegt der Anteil weiblicher Tatverdächtiger nahezu unverändert bei etwa einem Viertel. Ihr Bevölkerungsanteil beträgt dagegen 51,5 %.

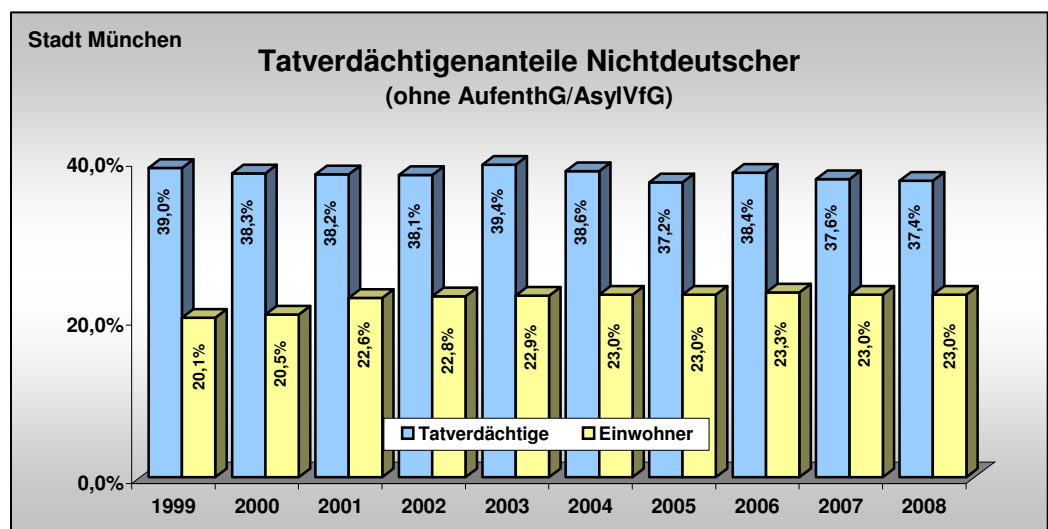
### Jugendliche Tatverdächtige

5.258 Jugendliche stellten das Gros der 11.851 minderjährigen Tatverdächtigen (TV). Ihr Anteil an allen TV stieg auf 10,8 % (10,4 %).

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im zurückliegenden Jahr wurden 20.132 (19.630) nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt, 2,6 % mehr als 2007. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen stieg auf 41,2 % (40,7 %). Ausländerrechtliche Bestimmungen unberücksichtigt, ging er dagegen leicht auf 37,4 % (37,6 %) zurück.

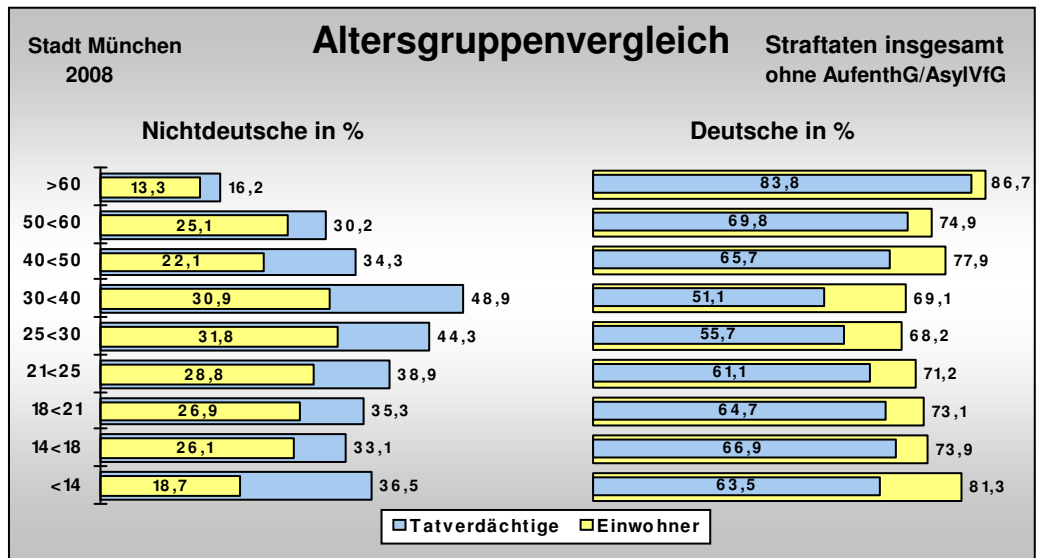
Der Einwohneranteil<sup>9</sup> Nichtdeutscher blieb konstant bei 23,0 %.



Bei der Zahl der Tatverdächtigen sind sowohl die in München als auch auswärts wohnhaften eingerechnet.

<sup>9</sup> Das Statistische Amt der LH München stellte die Zählweise zum 01.01.2000 von der „wohnberechtigten Bevölkerung“ auf „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ um.

Nachfolgender Altersgruppenvergleich stellt die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen ins Verhältnis. Ausländerrechtliche Straftaten wurden ausgeklammert.



Wie die vorige Grafik zeigt, ist nach wie vor in allen Altersgruppen eine deutliche Überrepräsentanz nichtdeutscher TV gegeben. Ihr Verhältnis hat sich im Langzeitvergleich kaum verändert. Dabei ist der höchste Tatverdächtigenanteil in der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich deren Anteil auf 48,9 % (47,3 %).

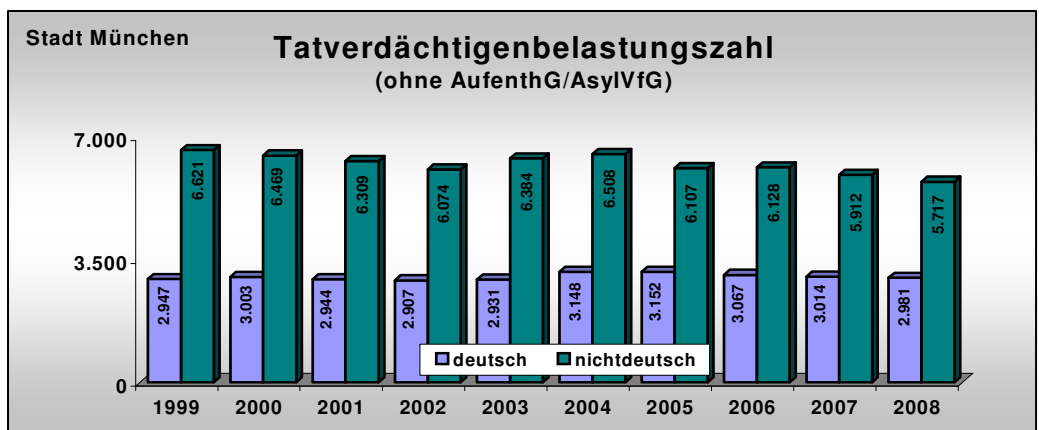
**Hoher Anteil auswärtiger Täter**

16.931 oder 34,6 % der insgesamt 48.888 Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz nicht in München. Bei den Nichtdeutschen betrug der Anteil der auswärtigen TV 38,1 % (36,6 %), bei den Deutschen 32,2 % (31,8 %). Von den registrierten TV im Bereich der Gewaltkriminalität lebten 19,4 % (20,5 %) der nichtdeutschen und 26,1 % (23,5 %) der deutschen TV nicht in der Landeshauptstadt.

Zur Straftatenbegehung kamen 7,4 % (7,0 %) der 16.931 auswärtigen Tatverdächtigen nach München; 13,2 % (14,8 %) befanden sich hier zu Besuch oder auf Urlaubsreise.

**Tatverdächtigenbelastungszahl**

Vergleicht man die TVBZ<sup>10</sup> Nichtdeutscher (5.717) und Deutscher (2.981), ist die nichtdeutsche Wohnbevölkerung 91,8 % stärker kriminalitätsbelastet. Ihr Wert geht leicht zurück.



<sup>10</sup> Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet sich aus der Zahl der ermittelten TV pro 100.000 gemeldeten Einwohnern der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Kinder unter 8 Jahren werden nicht berücksichtigt.

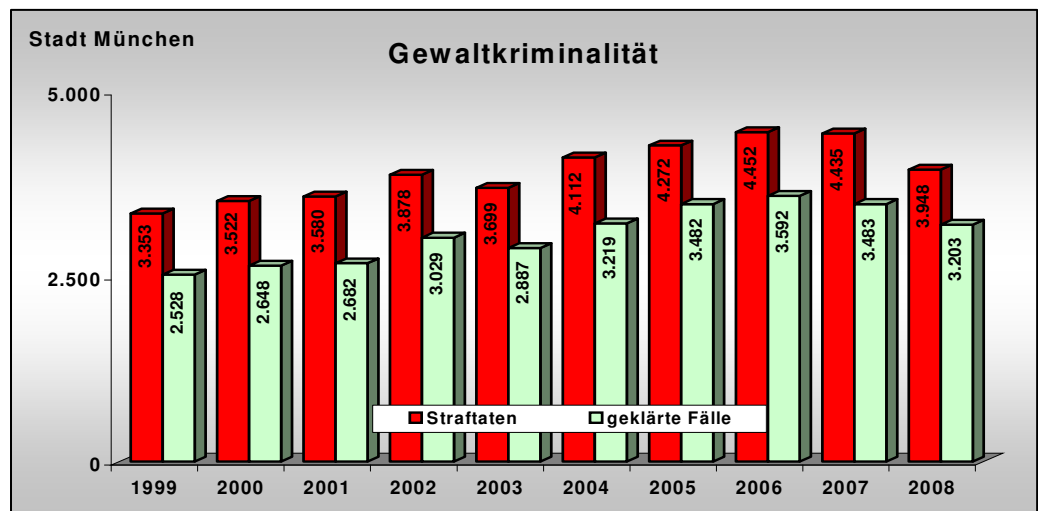
Die ausländerrechtlichen Straftaten bleiben dabei unberücksichtigt.

### 1.2.4 Gewaltkriminalität<sup>11</sup>

#### **Gewaltkriminalität geht weiter zurück**

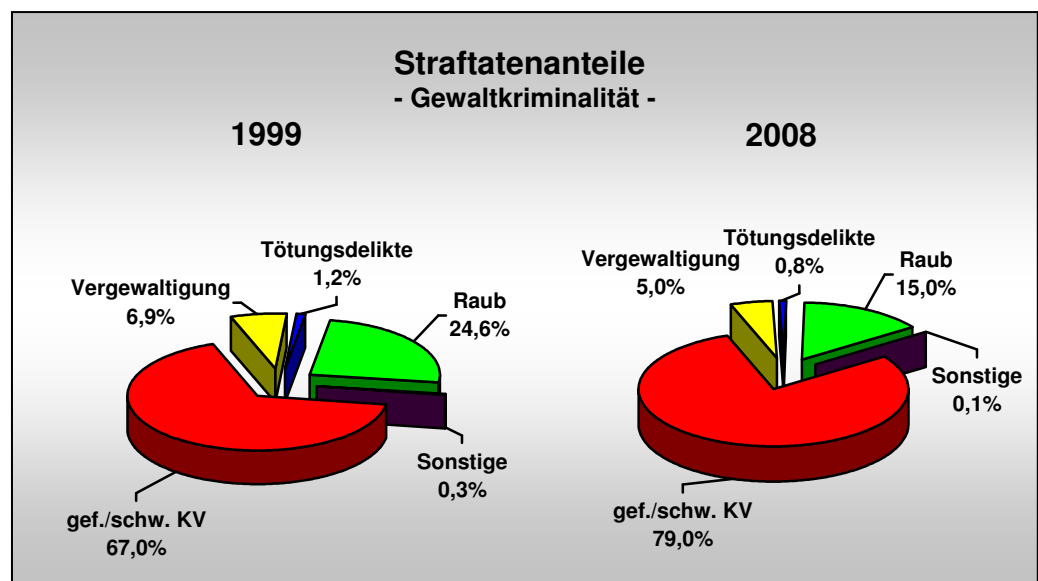
Bereits 2007 war eine günstigere Entwicklung der Gewaltkriminalität festzustellen, sie setzte sich im vergangenen Jahr fort. Die Zahl der bekannten Fälle fiel erneut um 487 oder 11,0 %. Wenngleich die Fallzahlen im Langzeitvergleich noch 17,7 % über dem Niveau von 1999 liegen, wurde mit 3.948 Delikten der niedrigste Wert der letzten fünf Jahre registriert.

Der Anteil der Gewalttaten an der Gesamtkriminalität sank auf 3,7 % (4,0 %). 3.203 geklärte Gewaltdelikte ergeben eine Aufklärungsquote von 81,1 % (78,5 %).



#### **Veränderte Struktur der Gewaltkriminalität**

Die Deliktsstruktur der Gewaltkriminalität hat sich im Langzeitvergleich deutlich gewandelt. Mit fast  $\frac{4}{5}$  der Gewalttaten schlagen mittlerweile die gefährlichen/schweren Körperverletzungen zu Buche. Dagegen fiel der Anteil der Raubstraftaten um 9,6 %-Punkte auf 15,0 %.



<sup>11</sup> Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gef./schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme

## **Tötungsdelikte**

Mit 3 vollendeten und 29 versuchten vorsätzlichen Tötungsdelikten<sup>12</sup> wurde ein Tiefststand seit 1997 erreicht. Alle Fälle konnten geklärt werden.

Die Erinnerungen an die Gräueltat von Garching 2006, als ein Iraker seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf offener Straße niederstach und anschließend anzündete, waren noch nicht verblasst, als sich Ende Januar 2008 ein erneuter, äußerst brutaler „Ehrenmord“ ereignete.

Am Morgen des 29.01.08 lauerte ein 45-jähriger Türke einer 24-jährigen Türkin in der Schwanthalerstraße auf, die gerade mit ihrer 5-jährigen Tochter auf dem Weg zum Kindergarten war. Ohne Vorwarnung und trotz zahlreicher Passanten ging der Mann auf die beiden zu und schoss mit einem großkalibrigen Revolver mehrmals auf Mutter und Kind. Die junge Frau wurde durch die Schüsse tödlich verletzt und verstarb noch am Tatort. Ihre Tochter erlitt einen Durchschuss und konnte nur durch eine Notoperation gerettet werden. Unmittelbar nach der Tat richtete der Türke die Waffe gegen sich selbst und beging Selbstmord.

Nach ihrer Scheidung, war die Frau Anfang 2007 mit ihrem Kind von Wuppertal nach München gezogen. Hier war sie eine neue Beziehung mit einem Landsmann eingegangen. Der Täter war der Onkel ihres geschiedenen Mannes. Er umwarb sie und hatte der Frau fortan nachgestellt. Seine Annäherungsversuche wurden jedoch stets zurückgewiesen. Tatmotiv war offensichtlich verschmähte Liebe bzw. Eifersucht.

## **Ermittlungserfolg durch DNA-Analyse**

2004 wurde ein 62-jähriger, selbständiger Autohändler im Verkaufscontainer auf dem Gelände seines Autoverkaufsplatzes in der Dachauer Straße von seinem Sohn tot aufgefunden. Der Mann war durch zahlreiche Messerstiche in den Oberkörper getötet worden. Aufgrund der Spurenlage gingen die Ermittler von einem Raubmord aus. Trotz einer ausgesetzten Belohnung und intensivster Ermittlungsarbeit gab es zunächst keine Hinweise auf den oder die Täter.

Eine damals gesicherte, tatrelevante DNA-Spur führte 2008 zum Erfolg. Der vielfach wegen Raubes vorbestrafte und von der Münchner Staatsanwaltschaft zur Aufenthaltsermittlung ausgeschriebene 48-jährige Tatverdächtige meldete sich im Juni 2008 in einer Gemeinde im Bereich Lübeck an. Dort wurde er zur Abgabe einer Speichelprobe aufgefordert, die er schließlich auch freiwillig abgab.

Zielfahnder des Polizeipräsidiums München konnten ihn schließlich auf der Ferieninsel Mallorca ausfindig machen und mit Unterstützung der spanischen Polizei festnehmen.

## **Erneut weniger Raubdelikte**

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre sanken die Raubdelikte um 27,9 % auf 594 (824) Taten. Gegenüber dem Vorjahr (658) wurde ein Rückgang um 9,7 % registriert. 60,8 % (52,9 %) dieser Fälle konnten geklärt werden. Den 361 geklärten Fällen konnten wie im Vorjahr 519 Tatverdächtige zugeordnet werden. Der Anteil nichtdeutscher TV stieg leicht auf 55,7 % (55,3 %).

---

<sup>12</sup> Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatisik) zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.



## „Pumpgun“-Täter gefasst

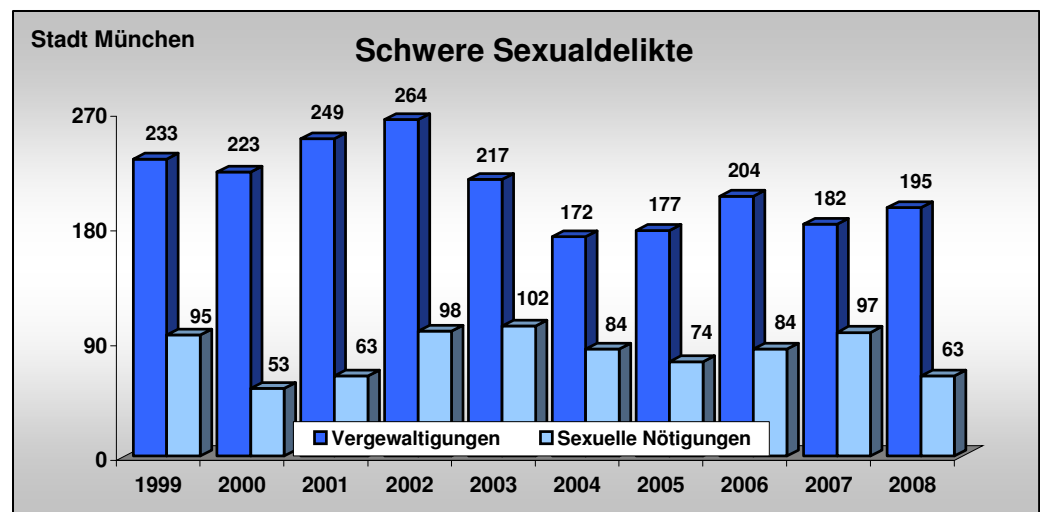
Am 20.11.08 betraten zwei maskierte Männer die provisorisch in einem Container untergebrachte Filiale eines Geldinstituts in Kirchheim. Beide zogen Pistolen und forderten die Herausgabe des Bargeldes. Eine Passantin bemerkte, dass in der Bank etwas nicht stimmte und alarmierte die Polizei. Als die Täter mit ihrer Beute von mehreren tausend Euro den Bankcontainer verließen, trafen sie auf eine hinzugerufene Polizeistreife. Sofort schossen sie auf die Polizisten, wodurch einer der Beamten am Oberschenkel getroffen wurde. Nach einem mehrfachen Schusswechsel konnten die Täter zunächst mit ihrem Fluchtfahrzeug fliehen - verfolgt von Polizeifahrzeugen und einem Hubschrauber.

Im Raum Traunstein gelang es dem Münchner Spezialeinsatzkommando die in Richtung Österreich flüchtenden Täter zu stoppen und festzunehmen.

Die Ermittler sind sich sicher, damit eine Serie von weiteren zwölf Banküberfällen in München und Oberbayern, bei denen die Räuber innerhalb von 16 Jahren rund 1,5 Millionen Euro erbeutet haben, klären zu können. Offenbar waren die beiden Brüder aus Österreich jahrelang in unregelmäßigen Abständen nach Bayern gereist, um hier, mit einer Pumpgun und Pistolen bewaffnet, Banken zu überfallen. Die Ermittlungen dauern noch an.

## Anstieg der Vergewaltigungen

Nachdem 2007 ein deutlicher Rückgang (-10,8 %) der angezeigten Vergewaltigungen registriert wurde, musste nun wieder ein Anstieg um 7,1 % auf 195 Fälle festgestellt werden. Die Ermittler konnten 77,4 % (79,7%) der Taten klären.



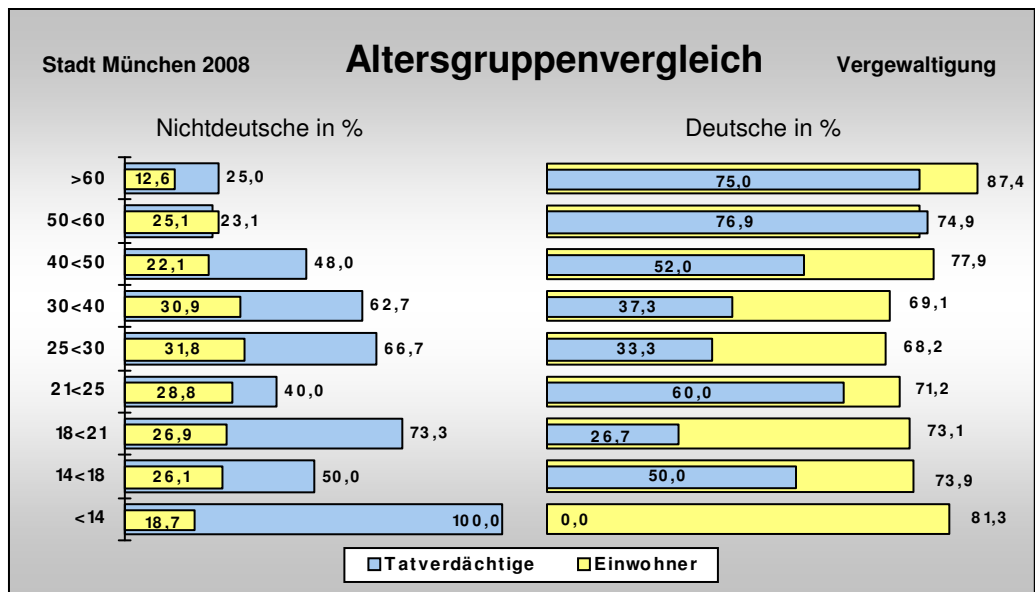
Dazu wurden 158 TV ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ging in diesem Deliktsbereich von 59,0 % auf 55,7 % zurück.

## <sup>1</sup>/<sub>4</sub> aller Vergewaltigungen in der Partnerschaft

24,6 % der 195 angezeigten Vergewaltigungen ereigneten sich innerhalb der Partnerschaft. In 30 Fällen (15,4 %) wurden die Frauen durch ihren Ehepartner, in 18 Fällen (9,2 %) durch den Lebensgefährten missbraucht.

Entgegen der Entwicklung bei den Vergewaltigungen gingen die sexuellen Nötigungen deutlich zurück. 2008 wurden 63 Fälle erfasst, was einer Abnahme um 34 Delikte oder 35,1 % entspricht.

Bei den bis 50-Jährigen sind Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Bevölkerung deutlich überrepräsentiert.



### „Angstzonen“

Knapp 6 % (4 %) der angezeigten Vergewaltigungen ereigneten sich in Bahnhöfen, Zügen, Parks und Tiefgaragen.

### Häusliche Gewalt

Nachdem die Deliktzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes 2002 kontinuierlich, zunahmen, zeichnete sich im letzten Jahr eine Stagnation ab. So wurden präsidiumsweit 2.920 (2.922) Fälle Häuslicher Gewalt zur Anzeige gebracht. Darunter befanden sich 3 (5) vollendete Tötungsdelikte und 3 (4) Versuche.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 52,2 % (49,3%). Alkoholisierung spielte bei 26,9 % (25,2%) der Täter eine Rolle.

Die Vernetzung der beteiligten Institutionen - neben der Polizei insbesondere das Stadt- und Kreisjugendamt sowie private Hilfs- und Beratungsstellen - hat sich bewährt. Auch die richterlichen Kontakt- und Näherungsverbote nach dem Gewaltschutzgesetz zeigten sich in der Mehrzahl der Fälle als wirksame Maßnahme. Seitens der Polizei wurden im vergangenen Jahr 457 vorläufige Wohnungsverweisungen und 543 Kontaktverbote ausgesprochen.

### „Stalking“

Im März 2007 wurde der § 238 StGB - Nachstellung (sog. Stalking) - eingeführt. Wenngleich aufgrund des verkürzten Zeitraumes 2007 kein fundierter Vergleich möglich ist, wird ein deutlicher Deliktsanstieg erkennbar. Wurden 2007 in der Landeshauptstadt noch 192 Fälle registriert, waren es im vergangenen Jahr 427. Diese Entwicklung dürfte in erster Linie dem gestiegenen Bekanntheitsgrad der Strafnorm zuzurechnen sein.

Erwartungsgemäß hoch ist die Aufklärungsquote (85,2 %). Der Anteil von nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 35,3 %.

Über einen Zeitraum von mehreren Monaten wurde ein 13-jähriges irakisches Mädchen von einem 36-jährigen Landsmann verfolgt und belästigt. Dieser sprach das Kind immer wieder an und gab vor, sie heiraten zu wollen. Der Mann belästigte das Mädchen derart hartnäckig, dass es sich nur durch die Verständigung der Polizei erwehren konnte. Immer wieder fotografierte er das Mädchen gegen ihren Willen mit einem Fotohandy, lauerte ihm auf dem Schulweg auf und verfolgte es. Selbst an seiner Schule sprach er gezielt Mitschüler an, fragte nach der Geschädigten und besorgte sich so persönliche Informationen. Bei einem weiteren Versuch das Kind zu fotografieren, hielt er es fest. Als eine Freundin zu Hilfe kommen wollte, ging er auch auf diese los, schlug nach ihr und trat sie.

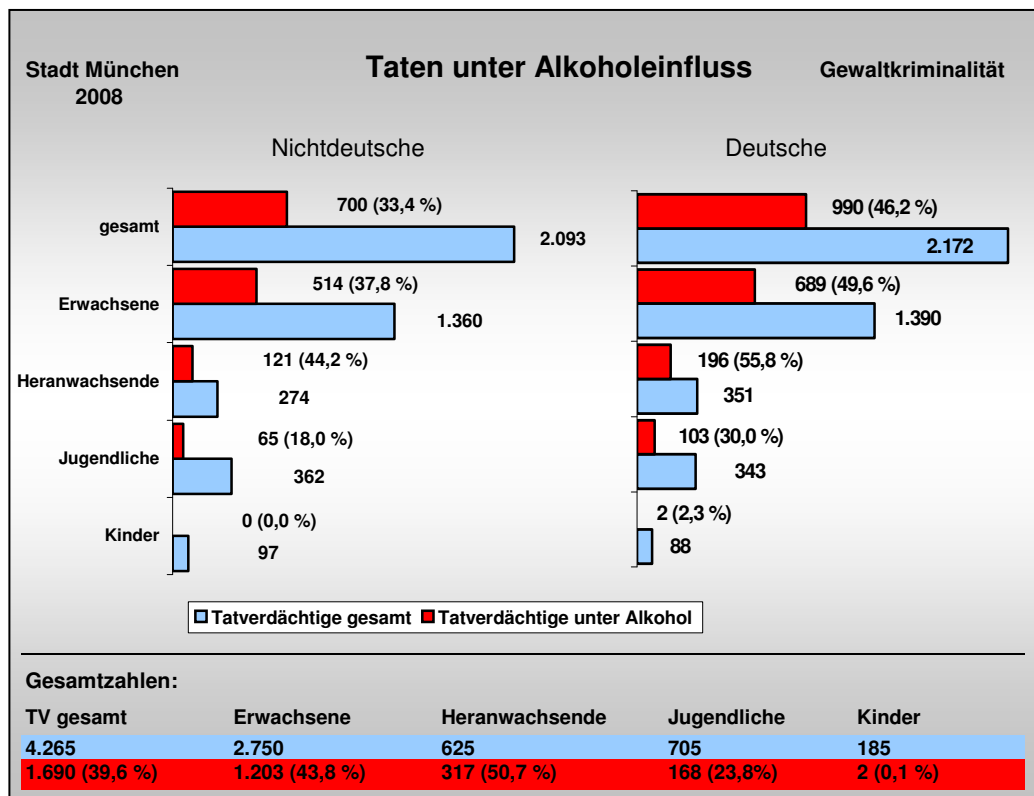
Aufgrund seiner Beharrlichkeit und Massivität der Nachstellungen erging gegen ihn Haftbefehl. Dieser wurde zwischenzeitlich in eine einstweilige psychiatrische Unterbringung umgewandelt.

### Aufhebung der Sperrzeit

Die generelle Aufhebung der Sperrzeit hat Einfluss auf die Kriminalitätsentwicklung. Wurden 2003 noch 4,5 % aller Straftaten in der Zeit zwischen 01.00 Uhr und 05.00 Uhr begangen, so erhöhte sich deren Anteil am Gesamtaufkommen auf 6,9 % (2007: 6,5 %) im zurückliegenden Jahr.

Analog der Körperverletzungsdelikte insgesamt, gingen diese auch während der o. g. Zeitspanne deutlich um 8,5 % auf 1.661 Delikte zurück.

### Alkoholeinfluss



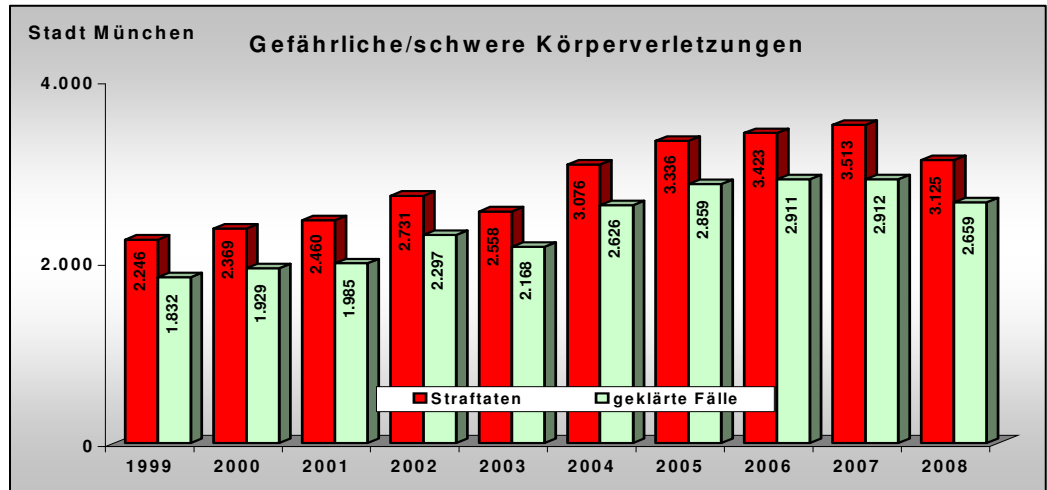
Wie die vorige Grafik veranschaulicht, sind deutsche Tatverdächtige bei den unter Alkoholeinfluss begangenen Gewalttaten deutlich überrepräsentiert. Anteilsmäßig am stärksten betroffen sind die heranwachsenden Tatverdächtigen (55,8 %). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist der Einflussfaktor Alkohol weniger signifikant.

**Negativtrend bei  
gef./schweren  
Körperverletzungen  
gestoppt**

Nachdem die Zahl der gefährlichen/schweren Körperverletzungen innerhalb der letzten 10 Jahre kontinuierlich gestiegen war, konnte diese Entwicklung im vergangenen Jahr - möglicherweise auch durch die polizeiliche Präsenz sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst - gestoppt werden. Zwar muss im 10-Jahresvergleich noch immer ein Anstieg um 39,1 % auf nunmehr 3.125 Delikte festgestellt werden, gegenüber dem Vorjahr fällt der Rückgang mit 388 Taten oder 11,0 % jedoch erfreulich stark aus.

85,1 % (82,9 %) der gefährlichen/schweren Körperverletzungen konnten geklärt werden.

Bei gut 1/3 dieser Taten (2008: 34,8 %, 2007: 36,6 %) war Alkohol im Spiel.

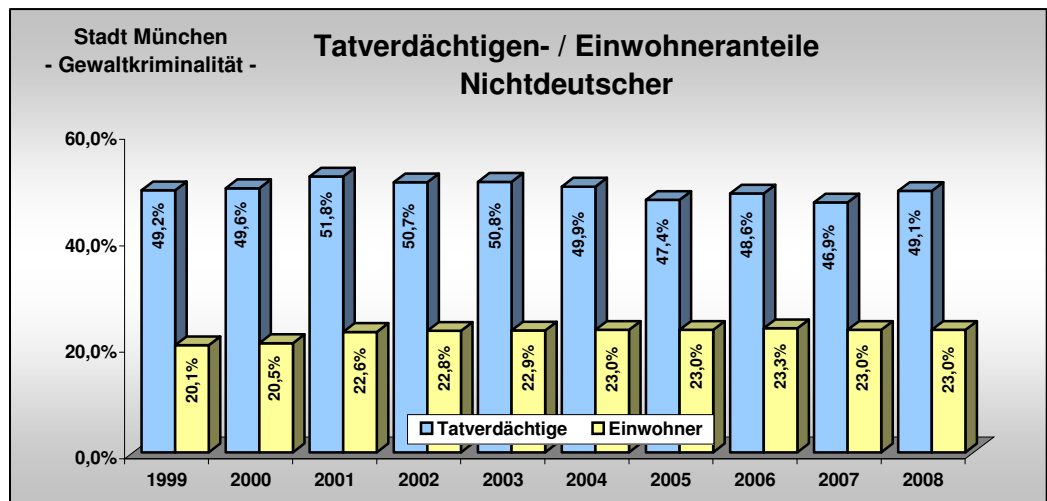


Überproportional viele dieser Delikte ereigneten sich in Ausgevierteln und Veranstaltungsbereichen. Besonders auffällig sind Kultfabrik / Optimolgelände und Umgebung (208 Delikte) sowie zunehmend der Maximiliansplatz (38 Delikte).

Den 2.659 geklärten Straftaten konnten 3.659 Tatverdächtigen zugeordnet werden, 12,4 % weniger als im Vorjahr. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten die Jugendlichen, deren Tatverdächtigenzahl deutlich um 15,0 % auf 580 zurückging.

**Fast jeder 2. TV  
eines Gewaltdelikt  
ein Nichtdeutscher**

Den rückläufigen Fallzahlen folgend, wurden im Bereich der Gewaltkriminalität 4.265 Tatverdächtige ermittelt, ein Rückgang um 11,4 %. Bei einem gleich bleibenden Einwohneranteil von 23,0 %, machen die 2.093 erfassten Nichtdeutschen 49,1 % (46,9 %) aller Tatverdächtigen aus.

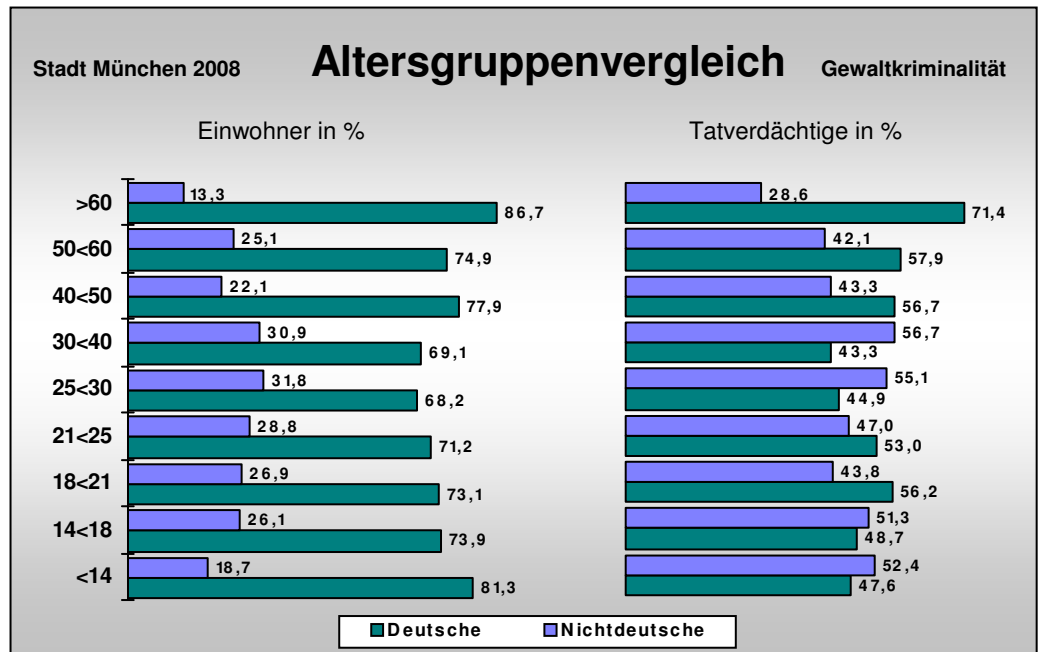


**Doppelstaatsangehörigkeit**

Im vergangenen Jahr wurden 110 (102) Tatverdächtige der Gewaltkriminalität erfasst, die neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit<sup>13</sup> hatten. Im Jahr 2000 waren es noch 30 TV.

**Nichtdeutsche TV überrepräsentiert**

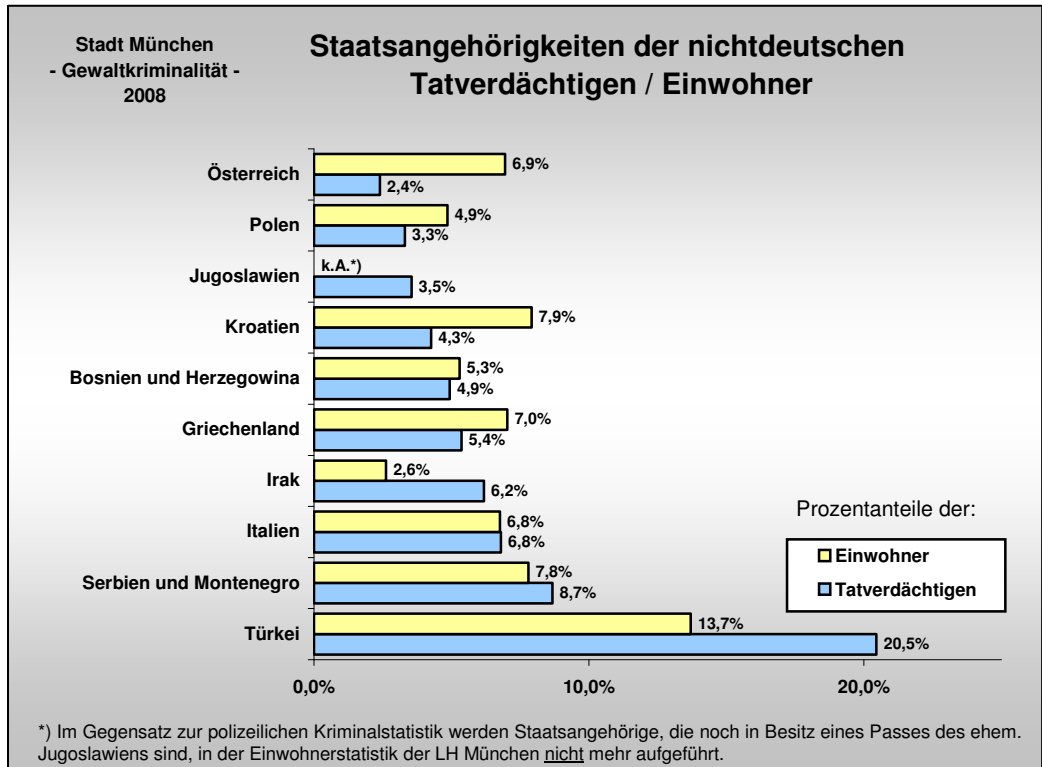
Ausgeprägter als bei den Gesamtstraftaten, zeigt sich die Überrepräsentanz nichtdeutscher Tatverdächtiger bei der Gewaltkriminalität. Diese ist in allen Altersgruppen deutlich feststellbar.



Während die minderjährigen Altersgruppen durchweg niedriger belastet sind (Kinder: -8,0 %, Jugendliche: -13,2 % und Heranwachsende: -7,0 %), ist innerhalb dieser Gruppen eine erhöhte Belastung nichtdeutscher Tatverdächtiger festzustellen (Kinder: +1,0 %, Jugendliche: +0,8 %, Heranwachsende: +4,2 %).

<sup>13</sup> Seit 01.10.99 können für einen TV mehrere Staatsangehörigkeiten in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst werden. Davon wird die deutsche stets als erste Staatsangehörigkeit registriert.

Staatsangehörige der Türkei, Serbien und Montenegros sowie des Iraks geraten, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil, bei der Gewaltkriminalität überproportional häufig mit dem Gesetz in Konflikt.



### Aufenthaltsstatus nichtdeutscher TV

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt den jeweiligen Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger der Gewaltkriminalität im Vergleich zum Stand vor 10 Jahren.

Stadt München - Gewaltkriminalität	1999		2008	
<i>Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt</i>	1.697	100,0%	2.093	100,0%
- davon <i>illegaler Aufenthalt</i>	24	1,4%	17	0,8%
- davon <i>legaler Aufenthalt</i>	1.673	98,6%	2.076	99,2%
<i>unter legal</i>				
- <i>Stationierungstreitkräfte</i>	9	0,5%	13	0,6%
- <i>Touristen / Durchreisende</i>	70	4,1%	74	3,5%
- <i>Studenten / Schüler</i>	292	17,2%	314	15,0%
- <i>Arbeitnehmer</i>	626	36,9%	617	29,5%
- <i>Gewerbetreibende</i>	51	3,0%	51	2,4%
- <i>Asylbewerber</i>	122	7,2%	84	4,0%
- <i>Sonstiger Grund od. unbekannt*</i>	503	29,6%	923	44,1%

\* darunter werden u. a. erfasst: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge

Nur 0,8 % (1,4 %) der nichtdeutschen Tatverdächtigen hielten sich illegal in Deutschland auf.

## 1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr <sup>14</sup>

### **Mehr Straftaten, weniger Gewalt**

Im zurückliegenden Jahr wurden mit 9.763 Delikten erneut mehr Taten im öffentlichen Nahverkehr begangen. Dieser Wert entspricht einer Zunahme um 247 Straftaten oder 2,6 %.

Die Deliktszunahme beruht fast ausschließlich auf einem deutlichen Anstieg der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz (+434 oder +41,5 % auf 1.481 Fälle) und der Sachbeschädigungen (+360 oder +27,9 % auf 1.651 Fälle). Wie bereits im Vorjahr wirkten sich die Maßnahmen gegen Taschendiebstähle auch 2008 deliktsreduzierend aus. In diesem Bereich ist ein Rückgang von 644 auf 457 Delikte (-29,0 %) festzustellen.

### **Polizeiliches Einschreiten**

Aufgrund der Aufsehen erregenden Gewalttaten zum Jahreswechsel 2007/2008 wurde die polizeiliche Präsenz im ÖPNV nochmals erhöht. Gegenüber dem Vergleichsjahr stiegen die Einsatzstunden um 34,7 % auf 125.319 (93.051) an. Diese Maßnahme trug dazu bei, den hohen Sicherheitsstandard und das damit verbundene Sicherheitsgefühl zu bewahren.

Insgesamt führten die Beamten 65.401 Identitätsfeststellungen und 950 Festnahmen durch, erstellten 3.265 Anzeigen und erteilten 9.613 Platzverweise. Die Deliktssteigerungen bei den Ausländerdelikten sind auch Folge verstärkter Kontrolltätigkeit.

Wie im gesamten Stadtgebiet, wurde auch im ÖPNV wesentlich weniger Gewaltkriminalität registriert. Insgesamt zählten wir 251 (326) Gewaltdelikte, 75 Fälle oder 23,0 % weniger als im vergangenen Jahr. Diese positive Entwicklung dürfte nicht zuletzt auch der erhöhten polizeilichen Präsenz zuzuschreiben sein. Der Anteil an allen Delikten im ÖPNV verringerte sich damit auf 2,6 % (3,4 %).

Sowohl die Raubdelikte (Rückgang um 38 Fälle oder 51,4 % auf 36 Anzeigen) als auch die gefährlichen und schweren Körperverletzungen (Rückgang um 46 Fälle oder 18,7 % auf 200 Anzeigen) nahmen deutlich ab.

Noch deutlicher nahm die Gewaltkriminalität im U-Bahnbereich ab. Es wurden 142 (193) Delikte angezeigt, 51 Fälle oder 26,4 % weniger als im Jahr 2007. Leider wird der insgesamt gute Sicherheitszustand immer wieder durch einzelne, Aufsehen erregende Taten beeinträchtigt.

### **Erneut brutaler Überfall in der U-Bahn**

Nicht ganz ein Jahr nach dem lebensgefährlichen Angriff zweier U-Bahn-Schläger auf einen Pensionisten schlug erneut ein junger Mann einen Fahrgast brutal zusammen, nachdem er von diesem auf das Rauchverbot in der U-Bahn aufmerksam gemacht worden war.

Nach dem Verlassen des U-Bahnzuges an der Station Giselastraße begegneten sich Raucher und das spätere Opfer erneut. Der Raucher spuckte dem 43-Jährigen ins Gesicht und schlug so lange auf ihn ein, bis dieser zu Boden stürzte. Dies nutzte der brutale Schläger aus, um mehrmals mit den Füßen nach dem Kopf des Opfers zu treten. Erst als Passanten auf die Situation aufmerksam wurden und dem 43-Jährigen zu Hilfe eilten, flüchtete der Täter. Das Opfer trug eine Schulterfraktur, eine Prellung an der Hüfte, Gesichtsverletzungen sowie eine Gehirnerschütterung davon. Er musste stationär in einem Münchner Krankenhaus aufgenommen werden.

<sup>14</sup> Umfasst Straftaten in U-, S-, Eisenbahnen, Bussen und Straßenbahnen sowie an deren Haltestellen.

Mit den Bildern der Videoaufzeichnung am U-Bahnhof Giselastraße wurde öffentlich nach dem Täter gefahndet. Aufgrund der Öffentlichkeitsfahndung der Polizei suchte er schließlich zwei Tage später einen Rechtsanwalt auf und stellte sich.

Gegen ihn erging Haftbefehl.

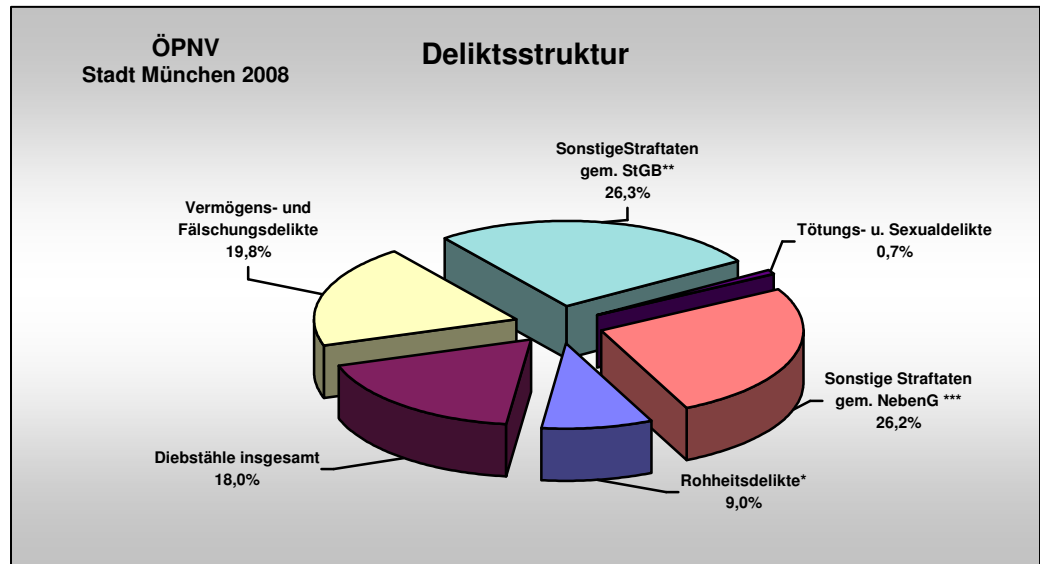
**Schülerin vor U-Bahn geschubst**

Am 02.06.08 alberte ein 13-jähriges Mädchen zusammen mit fünf weiteren Kindern am Bahnsteig der U 3 am U-Bahnhof Petuelring herum und wartete auf die U-Bahn Richtung Innenstadt. Während die U-Bahn einfuhr, ging sie mit ihren Freunden am Bahnsteig entlang und überholte dabei einen älteren Mann.

Dieser ärgerte sich dabei derart über die spaßenden Schüler, dass er die 13-Jährige gegen die einfahrende U-Bahn stieß. Das Mädchen war kurzzeitig zwischen zwei Waggonen geraten, wurde jedoch auf den Bahnsteig zurückgeschleudert und kam mit blauen Flecken davon. Der unbekannte Mann und seine Begleiterin stiegen anschließend in die U-Bahn und fuhren weg.

Bei der Fahndung nach dem in München wohnenden Täter brachten erneut die Videoaufzeichnungen der Überwachungskameras die Polizei entscheidend weiter. Noch am Abend der Veröffentlichung ging ein konkreter Hinweis aus NRW bei der Münchner Kripo ein. Der Zeuge hatte den Täter in der Online-Ausgabe einer Münchner Zeitung erkannt. Inzwischen wurde der Täter zu einer Haftstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten verurteilt.

**Weniger Diebstähle, mehr Straftaten gg. Nebengesetze**

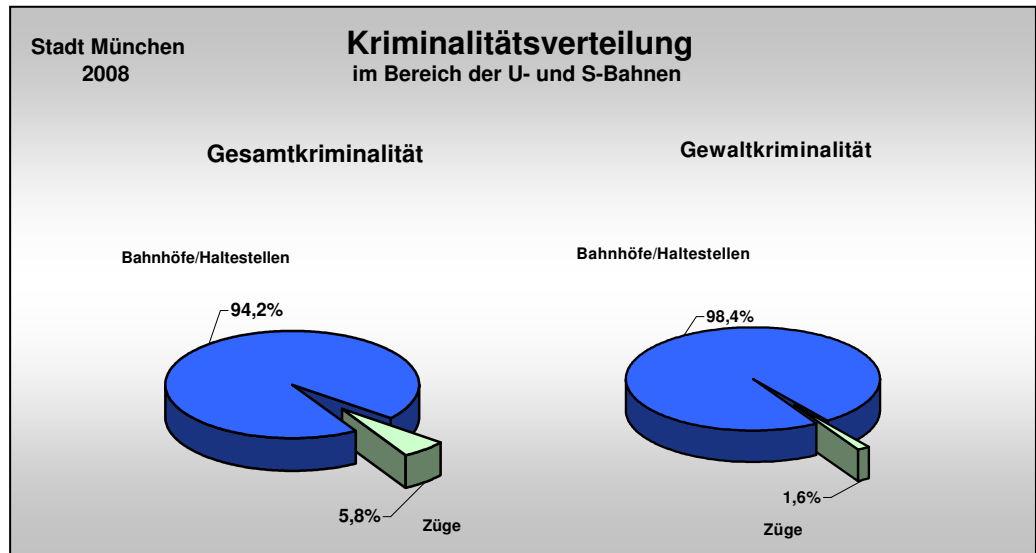


\* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung  
 \*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung  
 \*\*\* Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Straftaten

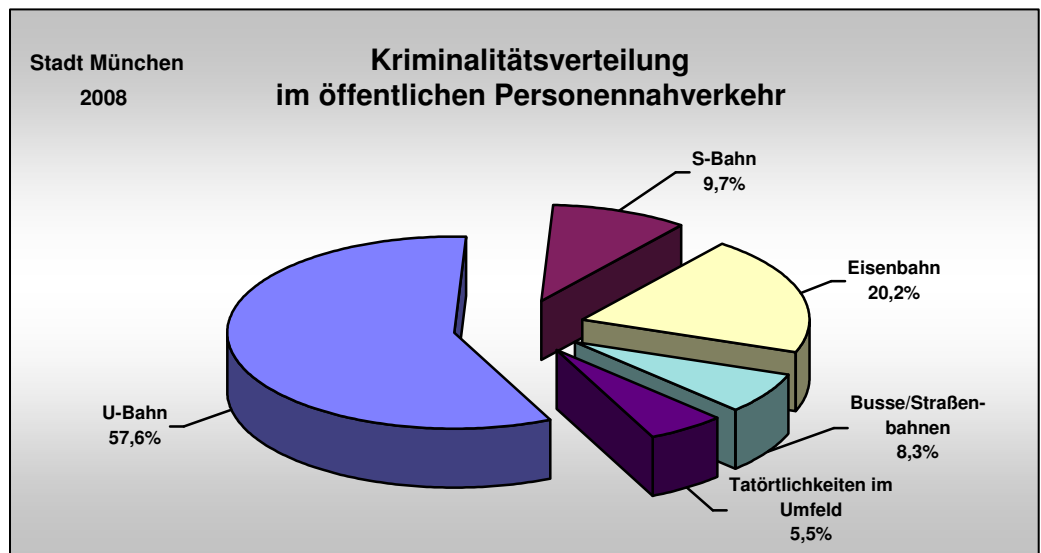
Die Deliktsstruktur der Taten im öffentlichen Personennahverkehr unterscheidet sich deutlich gegenüber den Straftatenanteilen im Allgemeinen. So sind anteilmäßig weniger Rohheitsdelikte (-5,7 %-Punkte) und Diebstähle (-19,4 %-Punkte) erfasst. Andererseits beobachten wir hier höhere Anteile der sonstigen Straftaten gem. NebenG (+16,4 %-Punkte) sowie der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+3,6 %-Punkte).



Der überwiegende Teil (2008: 67,4%, 2007: 69,4 %) der "Straftaten im Nahverkehr" wird in Einrichtungen der U- und S-Bahnen, vor allem deren Haltestellen (Bahnhöfen), registriert. Lediglich 5,8 % (8,8 %) der Taten wurden in Zügen auf freier Strecke begangen. Noch deutlicher wird die Verteilung bei der Gewaltkriminalität. Hier liegt der Anteil der an Bahnhöfen und Haltestellen begangenen Taten bei 98,4 %.



Differenziert man die einzelnen Verkehrsarten, ist das Gros der Straftaten (57,6 %) im U-Bahnbereich festzustellen. Mit jährlich ca. 336 Millionen Passagieren bewältigt die U-Bahn jedoch auch mit Abstand das größte Fahrgastaufkommen. Dagegen befördern Tram und Buslinien lediglich 91 Millionen bzw. 166 Millionen Personen<sup>15</sup>.



<sup>15</sup> Laut Statistik der MVG – Stand 01. April 2008

## **Außerdienstliches Einschreiten**

Zur Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln trägt auch das engagierte Einschreiten von Polizeibeamten außerhalb des Dienstes bei. In 651 Fällen sprachen sie Ermahnungen aus und unterstützten das Zugpersonal. Weitergehende Maßnahmen (Identitätsfeststellungen, Platzverweise etc.) wurden in 168 Fällen durchgeführt.

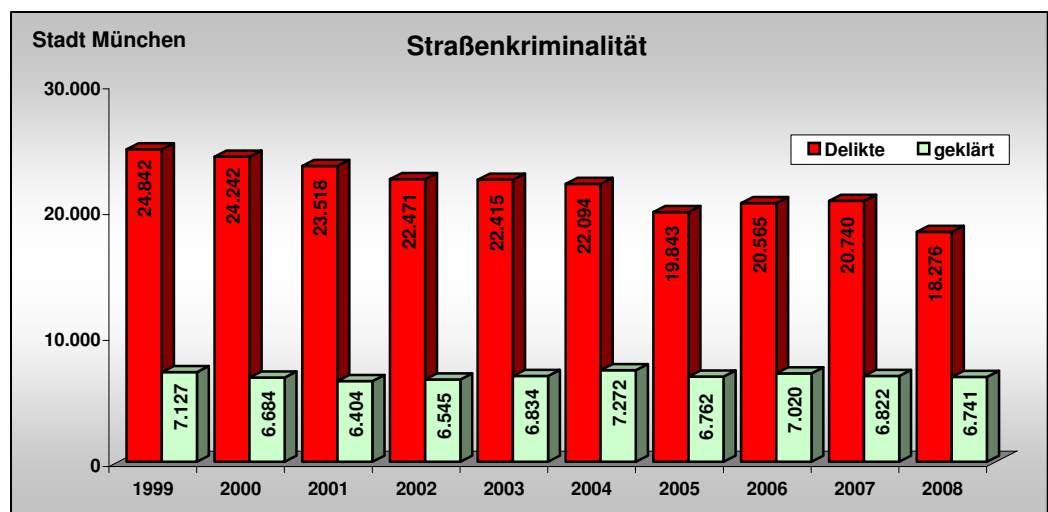
Am U-Bahnsteig des Hauptbahnhofes beobachtete ein Beamter eine alkoholisierte Person, die sich unmittelbar an der Bahnsteigkante aufhielt. Bevor der Beamte sie auf die Gefährlichkeit hinweisen konnte, schleuderte die Person seinen mitgeführten Koffer auf die Gleise und sprang hinterher. Während er Passanten veranlasste, den Nothalt zu aktivieren, versuchte der Kriminalbeamte den Alkoholisierten zu ergreifen. Letztlich gelang es ihm, trotz heftiger Gegenwehr, die Person unter Mithilfe von Passanten aus dem Gleisbett zu ziehen und bis zum Eintreffen der alarmierten Einsatzkräfte festzuhalten.

### **1.2.6 Straßenkriminalität <sup>16</sup>**

#### **Deutlicher weniger Straßenkriminalität**

Nachdem die Straßenkriminalität in den beiden Vorjahren seit langem wieder gestiegen war, setzte sich 2008 wieder der positive Langzeittrend fort. Es wurden mit 18.276 Delikten um 11,9 % deutlich weniger Taten erfasst. Innerhalb der letzten 10 Jahre ging die Straßenkriminalität um 26,4 % oder 6.566 Straftaten zurück.

Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 17,1 % (18,7 %).

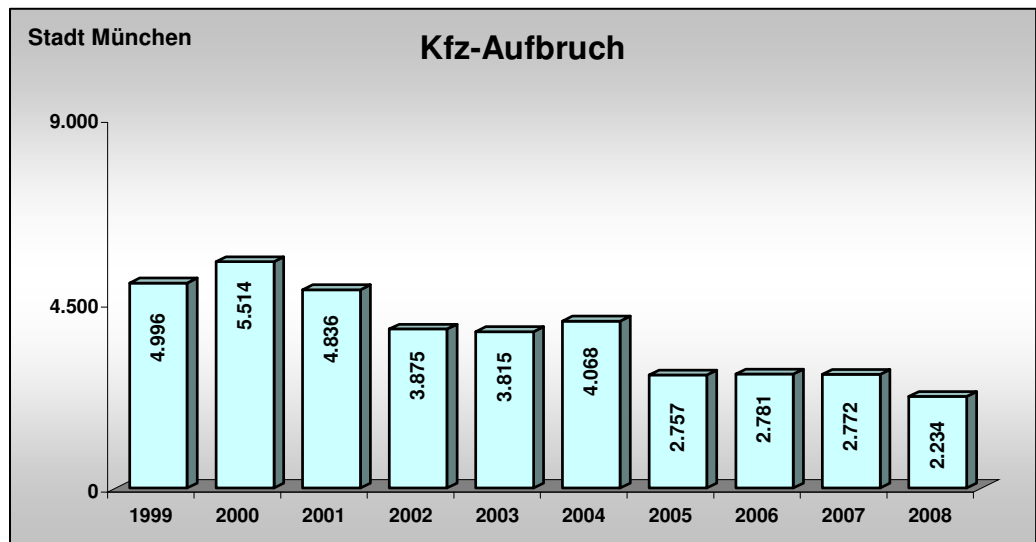


36,9 % (32,7 %) der Delikte der Straßenkriminalität konnten geklärt werden.

<sup>16</sup> Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl.

## **Kfz-Aufbrüche gehen weiter zurück**

Nach drei Jahren konstanter Deliktszahlen, sind bei den Kfz-Aufbrüchen deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Mit 2.234 Delikten wurden gegenüber 2007 19,4 % weniger Aufbrüche zur Anzeige gebracht, 55,3 % innerhalb der letzten 10 Jahre.



## **Litauische Pkw-Aufbrecher**

Trotz der rückläufigen Entwicklung mussten wie im Vorjahr wiederholt Kfz-Aufbruchserien mit Zielrichtung fest installierter, hochwertiger Navigationsgeräte bearbeitet werden. Zeugenhinweise zu einem verdächtigen Pkw brachten die Ermittler auf die Spur von drei litauischen Tätern. Durch operative Maßnahmen konnte ermittelt werden, dass eine „Lieferung“ solcher Geräte nach Berlin zum Weitertransport nach Litauen bevorstand.

Bevor sich die Täter mit ihrer Beute absetzen konnten, wurden die Litauer noch in Landshut bzw. München durch das Spezialeinsatzkommando München festgenommen. Bei anschließenden Durchsuchungen fanden die Ermittler eine größere Menge Diebesgut, das verschiedenen Aufbruchsserien in und um München zugeordnet werden konnte. Neben Festeinbauten wurden mobile Navigationsgeräte, mehrere Autoradios und Handys im Gesamtwert von ca. 300.000,- € sichergestellt.

## **Projekt LINA**

Kriminelle nutzen zunehmend professionelle Absatzwege und bieten ihre Beute teils über Hintermänner im Internet zum Verkauf an.

Um mögliche Zusammenhänge zwischen Kfz-Aufbrüchen in München und deren Absatz im Angebot von Internetplattformen wie Ebay herstellen zu können, recherchierte das zuständige Kommissariat gezielt nach gestohlenen Navigationsgeräten. Bald stellte man auffallend viele Auktionsangebote aus Litauen fest. Deshalb wurde das Projekt „Litauische Navigationsgeräteanbieter“, genannt LINA, geschaffen. Es beinhaltet die fortlaufende Überprüfung so genannter „Powerseller“ aus Litauen. Von den 28 in Bayern kontrollierten Geräten stammten zwölf aus Pkw-Aufbrüchen. Insgesamt konnte der Verkauf von ca. 6.800 Navigationsgeräten bei einem Gesamtumsatz von ca. 3,5 Mio. € registriert werden.

Die Ermittlungen der Projektgruppe „LINA“ brachten bundesweit eine Vielzahl neuer Hinweise und Ermittlungsansätze. Das Polizeipräsidium München ent-

wickelt geeignete Methoden, um kriminellen Absatzmärkten dieser Art wirksam zu begegnen.

**Weniger  
Kfz-Diebstähle**

311 (326) Kraftfahrzeuge wurden entwendet, 4,6 % weniger als im Vorjahr. Auch bei den Kfz-Teilediebstählen sind deutlich niedrigere Fallzahlen zu verbuchen. So sank deren Zahl im Vergleich zu 2007 um 317 Fälle oder 23,2 % auf nunmehr 1.051 Anzeigen.

**Rückgang der  
Fahrraddiebstähle**

Nachdem die Fahrraddiebstähle in den beiden letzten Jahren zugenommen hatten, wurden 2008 wieder weniger Fälle zur Anzeige gebracht. 5.719 Delikte bedeuten einen Rückgang um 5,9 %. Davon konnten 22,1 % (22,7 %) geklärt werden.

**Sinkende  
Einbruchszahlen**

Die Zahl der Einbruchdiebstähle<sup>17</sup> verringerte sich gegenüber dem Vergleichsjahr 2007 um 637 Straftaten oder 12,7 % auf nunmehr 4.363 Fälle. Die Aufklärungsquote konnte deutlich auf 29,8 % (19,6 %) gesteigert werden. Dieser hohe Wert ist auch auf die Klärung einer Einbruchserie in Gartenhäuser zurückzuführen.

**Einbruchserie  
nach DNA-Abgleich  
geklärt**

Wie dieser Fall außerdem verdeutlicht, gehen Serieneinbrüche häufig auf das Konto überörtlicher, meist osteuropäischer Täter(gruppen).

Bereits im Jahr 1999 fielen nach Einbruchdiebstählen in Gartenhäusern wiederholt die DNA-Muster eines zunächst unbekanntes Täters und einer unbekanntes Täterin auf. Auch 2001 konnte das bereits bekannte Muster an verschiedenen Tatorten gesichert werden. Nach einer vierjährigen Pause wurden in den Jahren 2006 und 2007 massive Häufungen von Einbrüchen, bei denen das DNA-Muster des Pärchens gesichert werden konnte, registriert.

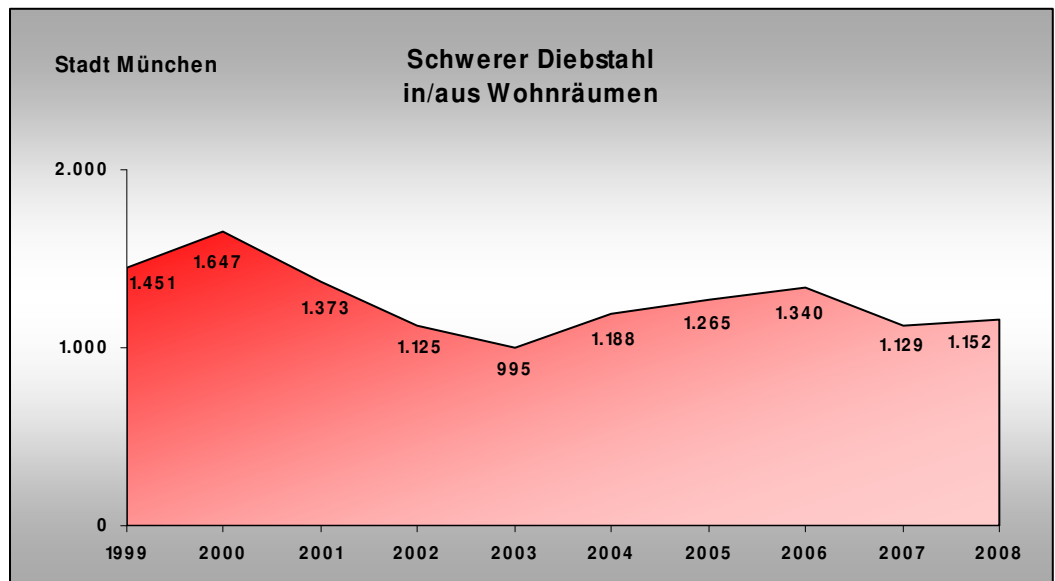
Im Rahmen des „Vertrags von Prüm“ übermittelte die österreichische Polizei Mitte 2007 drei identische Tatortspuren, die letztlich zu Treffern in der österreichischen DNA-Datenbank führten. Das Duo war nach einem Ladendiebstahl in Linz erkenntungsdienstlich behandelt worden. Es sitzt derzeit in Haft.

Ein Auslieferungersuchen wird betrieben.

---

<sup>17</sup> Darunter fallen u.a. schwere Diebstähle in/aus Büros, Gaststätten, Kioske, Geschäfte, Schaufenster, Wohnräume, Keller, Baustellen, Kirchen.

Entgegen dem Trend bei den Einbrüchen insgesamt, ist bei Wohnungseinbrüchen ein leichter Anstieg um 2,0 % auf 1.152 (1.129) Taten festzustellen. Dennoch zeigt sich bei diesen, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung besonders beeinträchtigenden Delikten, im 10-Jahresvergleich ein Rückgang um 20,6 %.

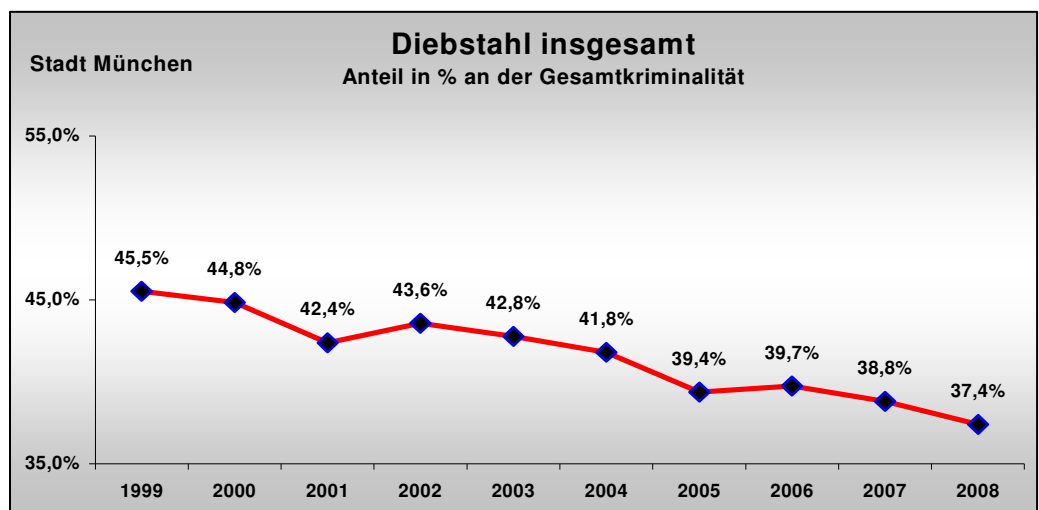


Gezielte Präventionsmaßnahmen z. B. gegen Tages- und Dämmerungswohnungseinbrüche haben zu dieser günstigen Gesamtentwicklung beigetragen.

### 1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

**Diebstahlsdelikte rückläufig**

Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität nimmt weiter ab. Waren 1999 noch 45,5 % aller Delikte Diebstähle, sind es im Berichtsjahr nur noch 37,4 %. Vor 20 Jahren belief sich ihr Anteil sogar auf 59,6 %.



Mit 40.038 registrierten Diebstählen wurde der niedrigste Wert der letzten 50 Jahre erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 2.929 Delikte oder 6,8 % zu verzeichnen.

Während die einfachen Diebstähle um 5,5 % auf 28.123 Fälle abnahmen, gingen die schweren sogar um 9,7 % auf 11.915 Fälle zurück.

Durch einen anonymen Hinweis wurden die Ermittler auf sechs Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG im Alter von 26 bis 52 Jahren aufmerksam, die über Jahre hinweg das Münzgeld aus den 2.700 Schließfächern dreier Bahnhöfe in München gestohlen hatten. Die Täter hatten sich gezielt zusammengeschlossen, um sich durch fortgesetzte Diebstähle eine Einkommensquelle zu erschließen. Anstatt die Ein- und Zwei-Euro-Münzen in so genannten Safebags zu verpacken und einer Werttransportfirma zu übergeben, zweigten sie sich Teile der Einnahmen in ihre eigenen Taschen ab. Selbst bei krankheits- oder urlaubsbedingten Abwesenheiten gingen die „Kollegen“ nicht leer aus, sondern wurden entsprechend berücksichtigt. Jeder der Täter erwirtschaftete pro Jahr etwa 30.000 Euro. In den Wohnungen der Beschuldigten in München und Emmering fanden die Ermittler größere Bargeldbeträge. Der Gesamtschaden liegt bei ca. 100.000 Euro.

Drei geständige Täter wurden gegen Auflagen auf freien Fuß gesetzt, die anderen sitzen in Haft.

### ***Taschendiebstahl***

Der positive Trend bei den Taschendiebstählen hält weiter an. Nachdem bereits 2007 ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen war, wurden erneut 319 oder 11,1 % weniger Taschendiebstähle gemeldet - insgesamt 2.548 Taten. Sicherlich auch ein Erfolg unserer gezielten Taschendiebfahndung.

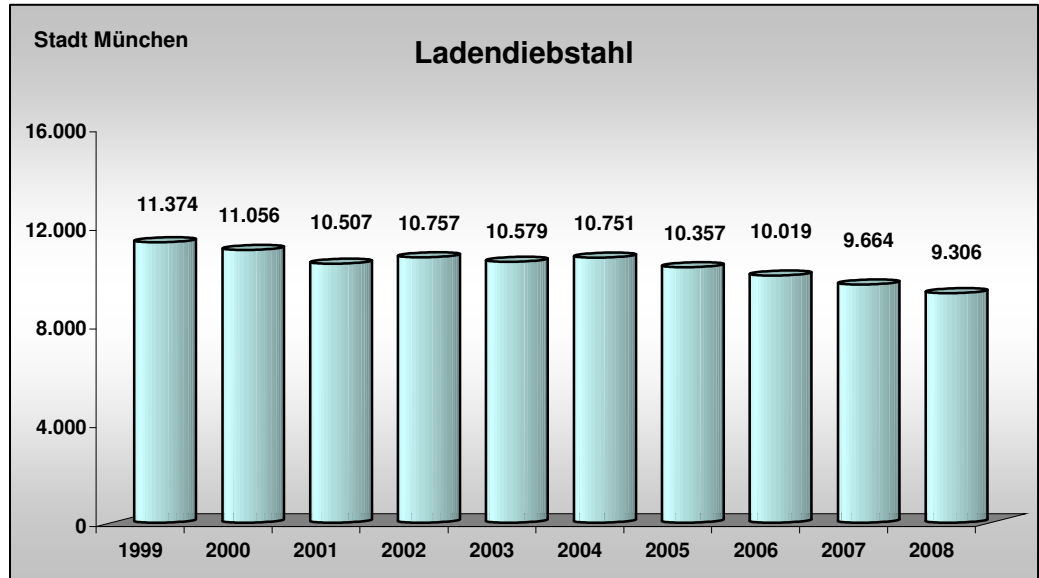
Auch 2008 fielen rumänische Profddiebe auf.

Durch den Hinweis einer aufmerksamen Geschädigten konnte ein rumänisches Taschendiebstahltrio bei einem Diebstahlversuch festgenommen werden. Die organisierte Diebesbande, die über Bukarest und Amsterdam nach Deutschland eingereist war, ging äußerst professionell vor. Dem Trio konnten dennoch, teilweise mittels Videoaufzeichnungen, insgesamt 21 Laden- und Taschendiebstähle nachgewiesen werden. Bei der Durchsuchung ihres Pensionszimmers fanden die Ermittler eine Vielzahl hochwertiger Konsumartikel, Parfüms, Bekleidung und Elektronikartikel aus den vorangegangenen Diebstählen.

Die rumänische Diebesbande wurde zwischenzeitlich zu zwei- bzw. dreijährigen Haftstrafen verurteilt.

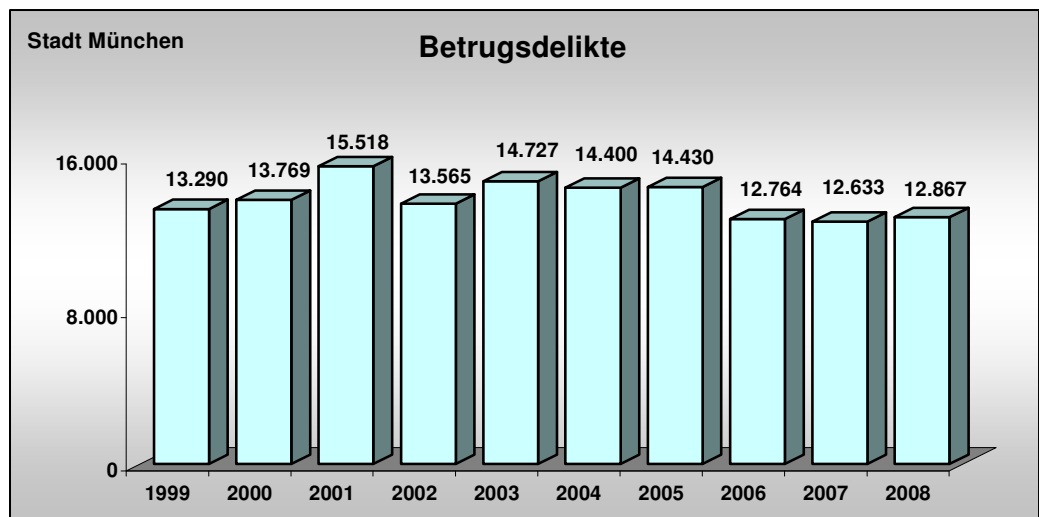
## **Ladendiebstahl**

Die Zahl der Ladendiebstähle hängt stark vom Anzeigeverhalten und der Wirksamkeit geschäftseigener Sicherungsmaßnahmen ab. Wie beim Diebstahl insgesamt, ist auch im Bereich des Ladendiebstahls eine rückläufige Entwicklung festzustellen. Hier wurden 9.306 Fälle zur Anzeige gebracht, ein Minus von 3,7 %.



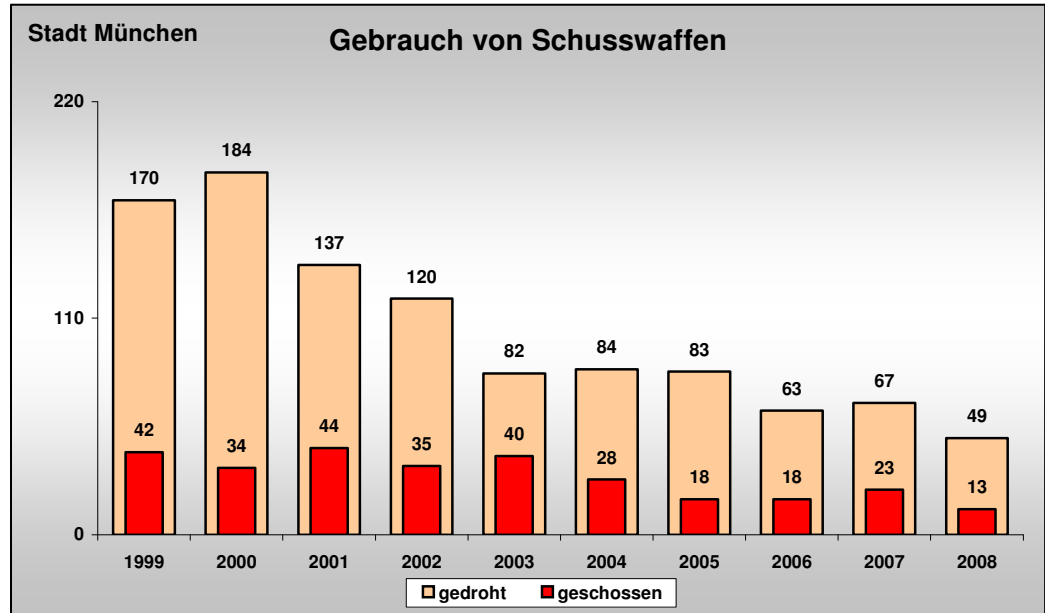
## **Betrugsdelikte leicht gestiegen**

Die Betrugsdelikte haben sich gegenüber dem Vergleichsjahr 2007 um 1,9 % auf 12.867 (12.633) erhöht. Sie bewegen sich seit drei Jahren auf nahezu konstantem Niveau. Im 10-Jahresvergleich ist ein Minus von 3,2 % zu verzeichnen.



## 1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen<sup>18</sup>

Langfristig gehen die Bedrohungsfälle mit Schusswaffen kontinuierlich zurück. Im zurückliegenden Jahr wurden lediglich 49 (67) Straftaten registriert, bei denen Straftäter mit einer Schusswaffe drohten. In nur 13 (23) Fällen schossen die Täter.



Münchner Polizeibeamte machten im vergangenen Jahr 5-mal von ihrer Schusswaffe gegen Personen Gebrauch. Dabei handelte es sich in 3 Fällen um Warnschüsse, bei denen kein Personen- oder Sachschaden entstand. Bei den gezielten Schüssen wurde 1 Person leicht verletzt.

In den frühen Morgenstunden des 03.06.08 wurde ein Passant auf einen 33-jährigen Italiener aufmerksam, der wahllos Reifen mehrerer Autos zerstochen hatte. Im Folgenden bedrohte er die hinzu gerufenen Beamten indem er mit gezücktem Messer zielstrebig auf sie zuing. Weil sich der Täter, trotz mehrmaliger Aufforderung stehenzubleiben und das Messer wegzuwerfen, weigerte und bedrohlich näherte, gaben die Beamten drei Warnschüsse ab. Nach zusätzlichem Einsatz von Pfefferspray konnte er überwältigt werden.

Am 20.11.08 überfielen zwei österreichische Brüder eine Bank in Kirchheim (vgl. auch S. 16). Als einer der Täter aus der Bank flüchten wollte, traf ein alarmiertes Polizeifahrzeug ein. Sofort schoss er mehrmals auf einen Polizeibeamten. Bei dem folgenden Schusswechsel wurde der Beamte am Oberschenkel getroffen, der Bankräuber erlitt einen Streifschuss im Schulterbereich. Die Täter konnten nach längerer Verfolgungsfahrt im Bereich Traunstein durch das Münchner Spezialeinsatzkommando gestoppt und festgenommen werden.

<sup>18</sup> Echte oder scheinbar echte Schusswaffen





### 1.3 LAGE LANDKREIS MÜNCHEN

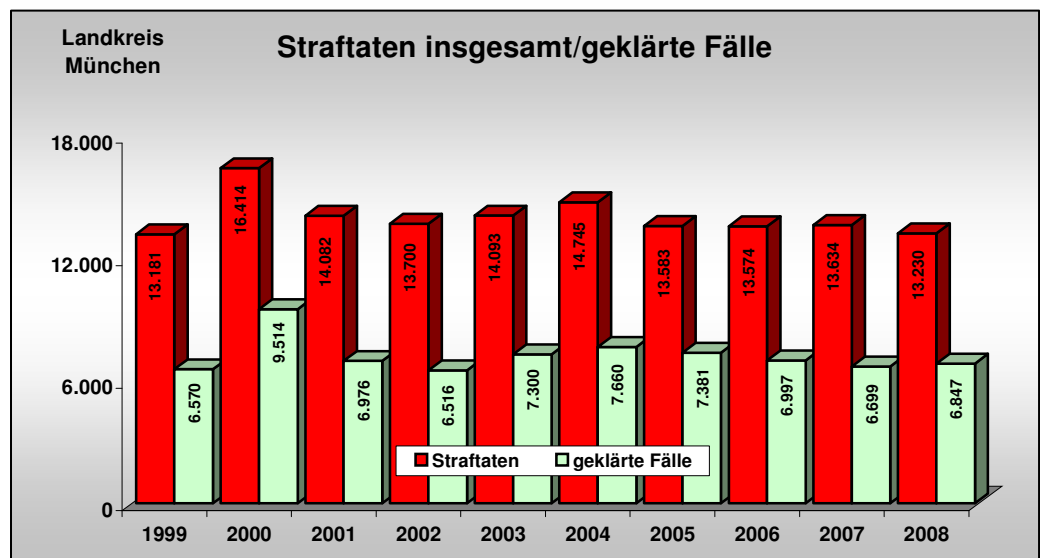
#### **Rückgang der Straftaten**

Mit 13.230 (13.634) Delikten wurden im Landkreis München um 3,0 % weniger Straftaten angezeigt. Davon konnten über die Hälfte (2008: 51,8 % / 2007: 49,1 %) geklärt werden.

Dagegen fiel die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen um 0,8 % auf 5.989 TV. Hierbei entwickelten sich die jeweiligen Altersgruppen uneinheitlich. So nahm die Zahl tatverdächtiger Kinder um 3,8 % auf 228 TV, die der Heranwachsenden um 1,9 % auf 528 TV ab. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen stieg um 1,3 % auf 704 TV.

Unter allen Tatverdächtigen waren insgesamt 29,3 % (27,7 %) Nichtdeutsche.

Wie im Vorjahr wurden im Landkreis 11,0 % aller Straftaten des Polizeipräsidiums Münchens erfasst.



#### **Anstieg der Gewaltkriminalität**

Im Gegensatz zur Entwicklung im Stadtgebiet, wo ein deutlicher Rückgang der Gewaltkriminalität (-11,4 %) festzustellen ist, stellt sich die Lage im Landkreis konträr dar. 379 (346) Gewaltdelikte bedeuten einen Anstieg um 9,5 %. Diese Zunahme wirkt markant, weil im Vorjahr ein deutlicher Deliktsrückgang um 10,6 % zu verzeichnen war.

86,8 % (86,7 %) dieser Delikte klärten die Ermittler auf.

Als Teil der Gewaltdelikte tragen die gefährlichen/schweren Körperverletzungen maßgeblich zu vorgenannter Entwicklung bei. So wurden auch in diesem Deliktsbereich, entgegen dem präsidialen Trend, Steigerungen um 8,7 % auf 288 Fälle registriert. Innerhalb der letzten 10 Jahre stiegen diese Delikte um 57,4 %.

Zu den Gewaltdelikten konnten 480 (449) Tatverdächtige ermittelt werden, darunter 151 (144) Nichtdeutsche. Ihr Anteil liegt damit bei 31,5 % (32,1 %).

Innerhalb der Altersgruppen, stellt sich die Entwicklung der TV unterschiedlich dar. Mit 114 (125) TV nahm der Anteil der Jugendlichen um 8,8 % ab. Dagegen stieg die Zahl tatverdächtiger Kinder um 18 auf 41 TV, die der Heranwachsenden um 9 auf 84.

***Straßenkriminalität  
rückläufig***

Nach einem Jahr leicht steigender Fallzahlen bei der Straßenkriminalität, gingen diese nun deutlich zurück. 3.311 (3.580) Straftaten wurden registriert, 7,5 % weniger. Erfreulicherweise erhöhte sich die Aufklärungsquote auf 28,5 % (20,0 %).

Positiv entwickelten sich auch die Zahlen bei Diebstählen rund um das Kfz (-11,1 %) und Einbruchsdelikten (-16,6 %).

Während bei den Kfz-Aufbrüchen weniger Fälle (-13,9 %) gezählt wurden, nahmen die Kfz-Teilediebstähle um 5,1 % zu. Die Einbruchsdelikte gingen bei allen angegangenen Tatörtlichkeiten zurück.

## 2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT <sup>19</sup>

### 2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT



#### Polizeipräsidium München

##### **Mehr Rauschgiftdelikte**

Auch in Folge intensivierter Kontrolltätigkeit erhöhte sich die Zahl der angezeigten Rauschgiftdelikte um 6,9 % auf 5.837 (5.458) Fälle. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 4,9 % (4,4 %). Bei einer Aufklärungsquote von 98,2 % (98,0 %) konnten 5.671 (5.345) Tatverdächtige ermittelt werden, ein Plus von 6,1 %.

Die Zahl der tatverdächtigen Kinder (-10 auf 7 TV) und der Heranwachsenden (-20 auf 1.087 TV) nahm ab, bei den Jugendlichen ist eine steigende Zahl an Tatverdächtigen (+32 auf 608 TV) festzustellen.

##### **Drogenopfer**

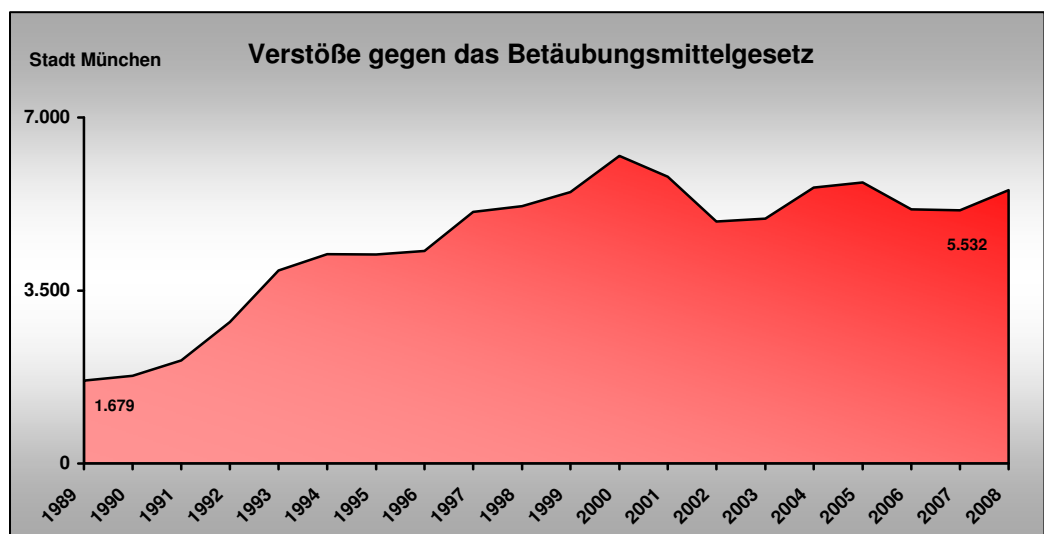
Auch 2008 mussten wieder 55 Rauschgifttote registriert werden. Dies entspricht dem Wert des Vorjahres. Wie in der Vergangenheit waren Opiate (u.a. Heroin) mit 56,4 % die in diesem Zusammenhang am häufigsten konsumierten Drogen. Bei der rechtsmedizinischen Untersuchung wurde in 68,1 % der Fälle eine Mischintoxikation als Ursache für den Rauschgifttod festgestellt.

Das jüngste Drogenopfer war ein 21-jähriger Deutscher; das Älteste ein 66-jähriger Rentner, der bereits seit längerem Drogen konsumierte.



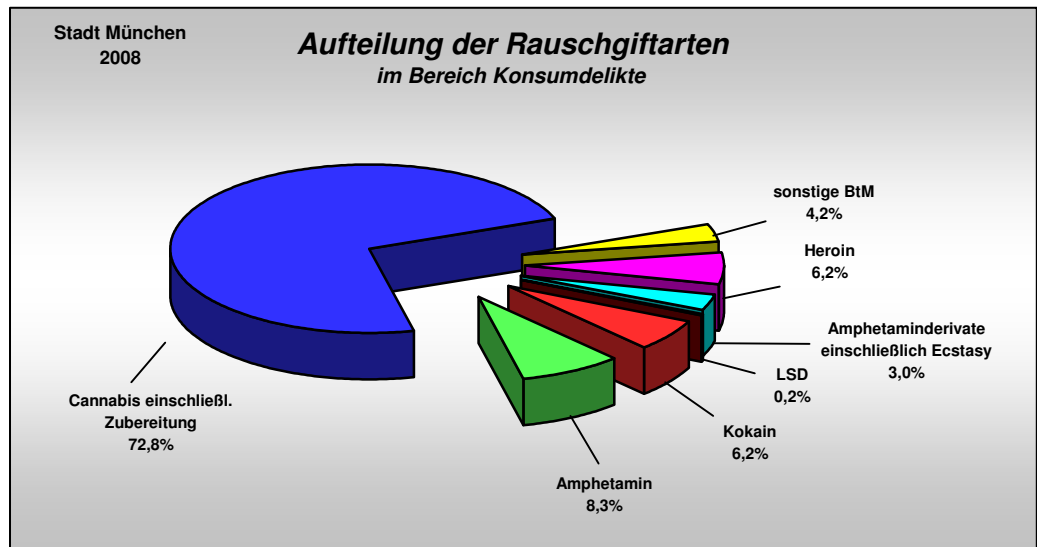
#### Stadt München

Nach zuletzt stagnierenden Fallzahlen stiegen die Rauschgiftdelikte um 8,1 % auf 5.532 (5.119) an. Langfristig betrachtet bewegten sich die Fälle 1989 noch bei 1.679 Anzeigen, im Vergleich zum vergangenen Jahr ein Anstieg um 229,4 %.



<sup>19</sup> Soweit auswertbar und aussagekräftig, erfolgt bei verschiedenen Kriminalitätsformen eine differenziertere Darstellung nach Polizeipräsidiums-, Stadt- und Landkreisbereich.

Der größte Anteil der Konsumdelikte entfiel auf Cannabisprodukte (72,8 %). An zweiter Stelle stehen Verstöße mit Amphetamin (8,3 %), gefolgt von Heroin und Kokain mit jeweils 6,2 %.



### FreD

Um ein Abgleiten in die Rauschgiftabhängigkeit und damit verbundene kriminelle „Karrieren“ möglichst zu verhindern, setzen Polizei, Staatsanwaltschaft und Suchthilfe (Prop e.V.) weiterhin auf das bewährte Konzept „FreD“<sup>20</sup>. Im vergangenen Jahr wurden 164 Jugendliche/Heranwachsende, nachdem sie erstmals mit weichen Drogen auffielen, von der Polizei über das wissenschaftlich begleitete Projekt informiert. 75,0 % (123) nahmen mit dem Projektträger Kontakt auf, 75 bzw. 45,7 % der Angesprochenen nahmen schließlich an den Kursen teil.

### Hoher TV-Anteil mit BtM-Vorerkenntnissen

4.428 aller ermittelten Tatverdächtigen (9,1 %) sind bereits wegen Drogendelikten aufgefallen. Etwa jede sechste Straftat geht auf ihr Konto<sup>21</sup>.

Im Diebstahlsbereich begingen sie beispielsweise

- 77,9 % der geklärten schweren Diebstähle aus Kellern/Speichern,
- 70,8 % der geklärten schweren Diebstähle aus Werkstätten,
- 67,1 % der geklärten schweren Diebstähle aus Wohnräumen sowie
- 51,7 % der geklärten schweren Diebstähle aus Geschäften.

Drogenabhängige treten oft als Serien- oder Intensivtäter auf.

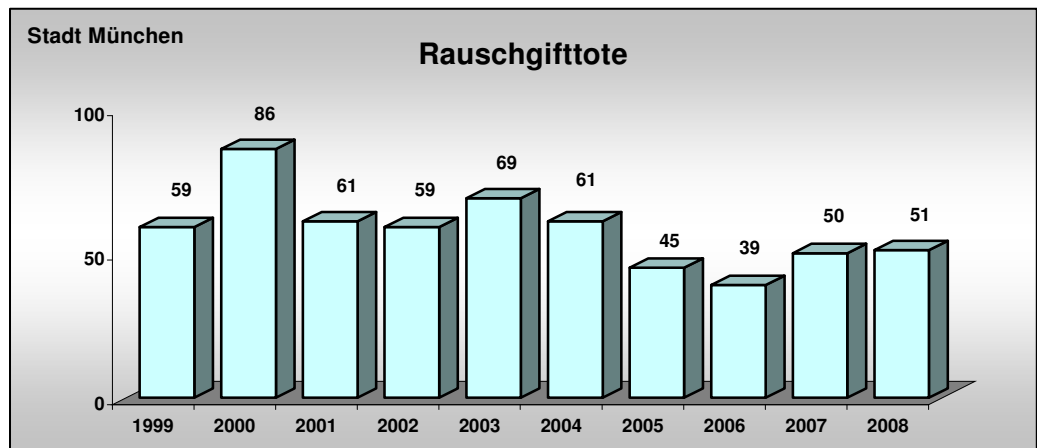
Im Zeitraum von 04.01. bis 24.02.08 wurde im Münchner Norden eine Serie von insgesamt 15 Pkw-Aufbrüchen registriert. Ermittlungen der zuständigen Polizeiinspektion führten auf die Spur eines örtlichen Beschaffungskriminellen. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurden neben einer geringen Menge Marihuana Gegenstände aufgefunden, die der Aufbruchserie zugeordnet werden konnten. Der 33-jährige Drogenabhängige räumte die Taten ein. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen.

<sup>20</sup> „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“

<sup>21</sup> Diese Delikte sind nicht zwangsläufig der Beschaffungskriminalität zuzuschreiben.

## Rauschgifttote

2008 starben 51 (50) Personen in Folge ihres Drogenkonsums. Am stärksten betroffen war die Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren.



## Szenebrennpunkte

Am Orleansplatz konnten mit Inbetriebnahme der Videoüberwachung im April 2007, begleitet von Maßnahmen des Kreisverwaltungsreferats und der Polizei, die Ordnungs- und Sicherheitsstörungen spürbar eingedämmt, die Szene von Obdachlosen, Wohnungsflüchtlern sowie Alkohol- und Drogenabhängigen weitgehend aufgelöst werden. Um diesen Zustand aufrecht zu erhalten, werden die bewährten Maßnahmen fortgeführt.

Dies gilt auch für andere Örtlichkeiten im Stadtgebiet, die immer wieder von Betäubungsmittelkonsumenten frequentiert werden, wie beispielsweise das Bahnhofsumfeld mit südlichem Einzugsbereich oder die Münchner Freiheit.

Zur Verhinderung offener Szenen führte das Polizeipräsidium München 68 Schwerepunkteinsätze durch. Bei 5.470 Personenkontrollen wurden 1.868 Platzverweisungen von den Beamten ausgesprochen. Zur Durchsetzung dieser Maßnahmen mussten fünf Personen vorübergehend in Gewahrsam genommen werden, 173 Personen wurden wegen verschiedener Straftaten vorläufig festgenommen.



## Landkreis München

### Weniger Betäubungs- mitteldelikte

Während die Betäubungsmitteldelikte im Stadtgebiet um 8,1 % zunahmen, stellt sich die Entwicklung im Landkreis gegenläufig dar. 305 (339) Rauschgiftdelikte entsprechen einem Rückgang um 10,0 %.

Deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Landkreis zeigen sich auch bei der Tatverdächtigenstruktur.

### Hoher Anteil minderjähriger TV

Mit einem Anteil von 43,1 % an den Tatverdächtigen sind die Minderjährigen im Landkreis überrepräsentiert. Von den 313 ermittelten Tatverdächtigen waren 135 jünger als 21 Jahre. In der Landeshauptstadt liegt deren Anteil lediglich bei 29,4 %. Innerhalb dieser Altersgruppe trat diese Diskrepanz bei den Jugendlichen am deutlichsten zu Tage. Deren Anteil lag mit 22,7 % mehr als doppelt so hoch wie im Stadtgebiet (10,1 %).

Die Zahl der Rauschgifttoten fiel von 5 auf 4 und erreichte damit den Wert von 2006.

## 2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)

Im zurückliegenden Jahr bearbeitete das Polizeipräsidium München 8 OK-Verfahren. Neben 4 Altverfahren aus dem Vorjahr wurde in 4 neuen Straftatenkomplexen ermittelt. In 6 Fällen agierten die Täter international. Deliktsübergreifend handelten die Tätergruppen 3-mal.

Von den 46 neu ermittelten OK-Tatverdächtigen waren 35 Nichtdeutsche - ein Anteil von 76,1 %.

8 dieser Personen wurden bislang festgenommen, gegen 5 erging Haftbefehl.

Die 2008 ermittelte Schadenshöhe betrug 880.000 Euro, der von den Tätern erzielte Gewinn 2,32 Mio. Euro.

Die OK-Neuverfahren lassen sich folgenden Straftatenkomplexe zuordnen:

Bildung krim. Vereinigung/Eigentumskriminalität	1
Rotlichtkriminalität	1
Rauschgiftkriminalität	1
Organisierte Kfz-Verschiebungen	1

### ***Kfz-Verschiebung***

Im Bereich der Kfz-Kriminalität hält der seit Jahren feststellbare Trend des betrügerischen Anmietens von Kfz zum Zwecke der Verschiebung an. Die für die Straftäter zu erzielenden Gewinne sind nach wie vor hoch. Die Verschiebungswege der Fahrzeuge führen ins Ausland, insbesondere in den Nahen Osten.

Wie ein OK-Verfahren gegen eine gewerbsmäßig arbeitende 12-köpfige Tätergruppe zeigte, beschränkt sich deren Aktionskreis nicht auf bestimmte Regionen, sie sind bundesweit oder sogar international vernetzt.

Im vorliegenden Fall mietete die aus Kroaten, Deutschen und Personen aus dem arabischen Raum bestehende Bande in München wie im übrigen Bundesgebiet hochwertige Fahrzeuge bei unterschiedlichen Autovermietungsfirmen betrügerisch an.

Die Fahrzeuge wurden im Anschluss über Österreich, Italien, Griechenland und die Türkei in den Nahen Osten verschoben. Dort übernahmen sie ansässige gewerbsmäßige Hehler. Ein Großteil der Täter konnte Ende 2008 in München und Aachen festgenommen werden. Der Kern der Tätergruppe befindet sich in Haft.

Der Schaden beläuft sich in diesem Verfahren auf ca. 1,5 Mio. Euro.

### ***Rauschgifthandel***

Verdeckte Ermittlungen im Rauschgiftmilieu führten zu einer 13-köpfigen, überwiegend albanischen Tätergruppe. Diese nahm über einen Zeitraum von 8 Monaten nahezu täglich Heroinverkäufe bis zu 50 Gramm vor. Die zum „Ameisenhandel“ eingesetzten Kleindealer wurden mit gefälschten Ausweisdokumenten nach Deutschland eingeschleust.

Die Haupttäter unterhielten internationale Verbindungen nach Albanien, Griechenland und Italien.

Kurz vor Verfahrensabschluss verriet eine albanische Dolmetscherin die Ermittlungen an die Tätergruppe, so dass einigen Tätern die Flucht ins Ausland gelang. Trotzdem konnten sechs der 13 identifizierten Täter inhaftiert werden. Gegen die geflüchteten Bandenmitglieder ergingen europäische Haftbefehle. Die illoyale Dolmetscherin wurde Ende 2008 vor dem Landgericht München wegen Beihilfe zum Handeltreiben mit Betäubungsmittel angeklagt. Ein Urteil in dieser Sache wird für das 2. Quartal 2009 erwartet.

### **Menschenhandel und Prostitution**

Mitte 2008 konnte eine sechsköpfige deutsch-rumänische Tätergruppe zerschlagen und die Täter inhaftiert werden. Der Tatvorwurf lautet auf Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung sowie Förderung der verbotenen Prostitution. Zur Tarnung der illegalen Prostitution meldeten die Täter bei der Sicherheitsbehörde eine seriös erscheinende Begleitagentur an. Die erwirtschafteten Gewinne in Höhe von ca. 1 Mio. Euro investierte der Haupttäter bis zu seiner Festnahme in österreichische Immobilien.

Im Landkreis München veranstaltete eine vierköpfige kroatisch-deutsche Täterbande neben ihrem Escortservice lukrative Swinger- und Gruppensexpartys gegen Entgelt. Die Staatsanwaltschaft München wertete dies als verbotene Ausübung der Prostitution. Die vermittelten Frauen waren zudem Gewalt- und Erpressungshandlungen der Täter einschließlich der Bedrohung mit Schusswaffen ausgesetzt. Bei einer Großrazzia im Oktober 2008 wurden alle vier Beschuldigten festgenommen. Auch gegen sie erging Haftbefehl. Die Hauptverhandlungen stehen noch aus.

Entgegen dem Trend der letzten Jahre, stellten unsere Beamten im Bereich der legalen Prostitution 2.636 Frauen, 2,2 % weniger fest. 137 der Prostituierten waren männlich, davon 114 Transsexuelle.

Der Anteil nichtdeutscher Prostituierte blieb mit 67,2 % (66,8 %) annähernd konstant. Den höchsten Anteil stellten dabei mit 14,0 % die Frauen aus Ungarn, gefolgt von Thailänderinnen und Polinnen.

Mit 160 bekannten Prostitutionsbetrieben verminderte sich deren Anzahl um 6,4 %.

Auffällig ist die Zunahme von Verstößen gegen die Münchner Sperrbezirksverordnung, insbesondere durch Hotelbesuche von Prostituierten. Hinter diesen Frauen stehen meist professionelle Agenturen, die entsprechende Kontakte bundesweit vermitteln. Bei Sperrbezirkskontrollen wurden vermehrt auch Fälle von Menschenhandel festgestellt. Die eingesetzten Frauen waren zum Teil unter 21 Jahre alt oder wurden unter falschen Versprechen, insbesondere aus osteuropäischen Ländern, nach Deutschland geholt.

Das Polizeipräsidium München reagiert auf diese Entwicklung mit verstärkten Kontrollen. Seit Juni 2008 wurden ca. 800 Frauen und 8 Männer festgestellt, die in München außerhalb des legalen Rotlichtmilieus für einen der ca. 120 Massagesalons oder eine der über 50 Escort-Agenturen tätig waren. Davon konnten 22 Frauen der verbotenen Prostitution überführt werden. Gegen sie und die Agentur-Betreiber wurden Verfahren eingeleitet.

## 2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Unter Wirtschaftskriminalität sind alle „klassischen“ Varianten betrügerischen Handelns wie Anlage- oder Subventionsbetrug etc., für deren Ausführung besondere wirtschaftliche Kenntnisse notwendig sind, zu verstehen. Neue Erscheinungsformen, insbesondere auf dem Informations- und Kommunikationssektor, fordern uns in diesem Ermittlungsbereich zusehends.

Im Bereich des Polizeipräsidiums München wurden im vergangenen Jahr 1.721 (1.392) Delikte der Wirtschaftskriminalität erfasst. Im Vergleich zu anderen Deliktsbereichen fallen die quantitativen Schwankungen bei der Wirtschaftskriminalität ungleich höher aus. So wurden 329 Delikte oder 23,6 % mehr als im Vorjahr registriert. Dies ist in erster Linie auf phänomenspezifische Groß- und Sammelverfahren zurückzuführen. Bei einer Aufklärungsquote von 90,4 % (89,6 %) konnten 1.405 (1.139) Tatverdächtige ermittelt werden.

Den größten Anteil der Wirtschaftsstraftaten machen Betrugsdelikte (1.001), gefolgt von Insolvenzstraftaten (221) und Anlagedelikten (193) aus.

### **Abrechnungsbetrug**

Aus der scheinbar einfachen Strafanzeige einer Münchner Krankenkasse gegen die Betreiber zweier Sanitätshäuser im Landkreis Fürstentfeldbruck bzw. Wolfratshausen sowie einen Münchner Arzt wegen möglicher Falschabrechnungen orthopädischer Hilfsmittel entwickelte sich ein Großverfahren wegen banden- und gewerbsmäßigem Betrug.

Der Inhaber eines Sanitätshauses „organisierte“ über Mitarbeiter und Bekannte mindestens 700 Krankenversicherungskarten, welche die rechtmäßigen Karteninhaber gegen eine Provision überließen. Diese wurden, wie zwischenzeitlich ermittelt, vier Ärzten in München, Bad Tölz und Waldkraiburg zugespielt, um fiktive Behandlungen abrechnen und dem Sanitätshaus Rezepte über orthopädische Hilfsmittel zukommen zu lassen. Der Betreiber des Sanitätshauses rechnete ebenfalls, teils über ein weiteres Unternehmen, medizinische Hilfsmittel ab, ohne diese tatsächlich auszuliefern.

Die Ermittlungen richten sich gegen die beiden Firmeninhaber, vier Ärzte sowie 14 Mitarbeiter und Vermittler. Gegen ca. 700 Personen, die ihre Krankenversicherungskarten zur Verfügung stellten, wurden gesonderte Verfahren wegen Beihilfe zum Betrug eingeleitet.

Der Gesamtschaden beläuft sich auf weit mehr als 1 Mio. Euro.

### **Korruption**

Ausgangspunkt umfangreicher Korruptionsermittlungen war ein Kartellverfahren gegen Fernsehvermarkterfirmen. Nach Abschluss der Untersuchungen des Bundeskartellamtes gegen die beiden Vermarkter und dem Erlass von Bußgeldbescheide in Höhe von je 120 Mio. Euro leitete die Staatsanwaltschaft München I entsprechende Strafverfahren ein. Diese richteten sich gegen 42 Beschuldigte wegen Verdachts der Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr sowie Untreue.

Geschäftsmodell dieser Vermarkterfirmen ist der Vertrieb von Werbezeiten, mit denen sich die Privatsender finanzieren. Die Buchung dieser Werbezeiten erfolgt direkt beim Vermarkter oder über zwischengeschaltete Medienagenturen. Große Agenturen mit einer Vielzahl von Werbekunden besitzen durch



Bündelung derer Interessen enormen Markteinfluss. Um das Abwandern zu Konkurrenzsendern zu verhindern, bot der Münchner Vermarkter besondere Agenturrabatte an. Diese werden für gewöhnlich in Form von „Cash-Back-Rabatten“ gewährt. Bei diesem Geschäftsmodell zahlen die Agenturen für Werbeanzeigen zunächst Gelder an den Vermarkter, aus denen ein gewisser Rabatt errechnet wird, der dann zurückfließt. Der eigentliche Kunde erlangt von diesen Transaktionen keine Kenntnis und erhält keine finanziellen Vergünstigungen. Aus solchen Rabattvereinbarungen flossen in den Jahren 2003 bis 2007 ca. 70 Mio. Euro an die Medienagenturen zurück.

Das Verfahren steht vor dem Abschluss.

### **Korruption**

Anfang 2008 zeigte ein Hersteller für Krankenhausausrüstung seinen Vorgänger wegen des Verdachts der Bestechung und Untreue bei der Staatsanwaltschaft München I an.

Demnach waren in der Vergangenheit umfangreiche Schmiergeldzahlungen an den Einkäufer eines Münchner Klinikums geflossen. Mit einem Jahresumsatz von mehreren Millionen Euro gehört das Krankenhaus zu den wichtigsten Kunden des Unternehmens. Da er für einen Hausbau Geld benötigte, hatte der verantwortliche Einkäufer bei entsprechender finanzieller „Unterstützung“ eine Bevorzugung bei der Erteilung weiterer Aufträge in Aussicht gestellt. Die Ermittlungen der Fachdienststelle erhärteten den Verdacht. Neben diesen Zuwendungen hatte der Einkäufer von zumindest einem weiteren Lieferanten Vorteile gefordert und erhalten.

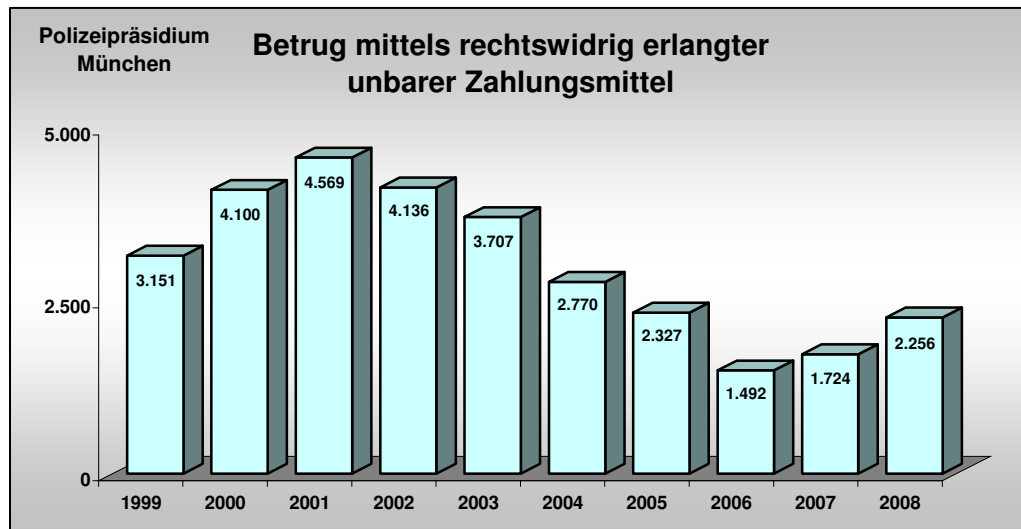
Der Geschäftsmann bewahrte mit seiner Anzeige bei der Staatsanwaltschaft die Geschäftsbeziehung zum Klinikum. Den Vorbesitzer der Firma belasteten die ihm drohenden straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen so, dass er kurz nach Bekanntwerden seiner Straftaten Suizid beging. Der Einkäufer des Klinikums verlor seine Arbeitsstelle, musste vorübergehend in U-Haft und wartet nun auf seinen Prozess.

### **Zahlungskarten-kriminalität**

Betrugsdelikte mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel liegen wieder hoch im Kurs. Bereits im Vorjahr war ein erhöhtes Fallaufkommen zu registrieren. 2008 nahmen diese Fälle erneut deutlich zu. Mit 2.256 (1.724) Anzeigen, einem Plus von 30,9 %, wurde nahezu das Niveau von 2005 erreicht. Dieser Deliktsanstieg ist in erster Linie auf den serienmäßigen Einsatz von durch Kontoeröffnungsbetrug erlangten Debitkarten im elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) zurückzuführen.

## **KUNO-Effekt**

Trotz dieser Entwicklung ist im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre weiterhin ein gravierender Deliktsrückgang (28,4 %) festzustellen. Das ist dem KUNO-Effekt zu verdanken.



## **Internationaler Bandenbetrug**

Das Fachkommissariat ermittelte 2008 gegen eine rumänische Tätergruppierung, die mit gestohlenen und anschließend per Lichtbildauswechslung verfälschten ungarischen, spanischen und finnischen Pässen bei zahlreichen Banken in München, dem restlichen Bundesgebiet sowie in Österreich Konten eröffneten. Diese Konten wurden anschließend für europaweite Betrugsaktionen genutzt.

Die Täter boten u. a. nicht existierende, äußerst lukrativ erscheinende Autos zum Sofortkauf in diversen nationalen Internetauktionshäusern an. Potentielle Interessenten wurden durch geschickt angelegte Strategien zur Anzahlung von nicht unerheblichen Geldbeträgen auf die angelegten Konten veranlasst. Die Fahrzeuge wurden selbstverständlich nie ausgeliefert.

Geschädigte aus Frankreich, England, Italien, Irland und Schottland erstatteten Strafanzeigen in ihren Heimatländern, worauf das Polizeipräsidium München über Interpol zur Überprüfung der Zahlungsvorgänge eingeschaltet wurde. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass die Täter bei den Banken durchweg fingierte Adressen angegeben hatten. Postzustellungen wurden über kurzfristig angemietete und ständig wechselnde Briefkastenfirmen abgewickelt, eingehende Geldbeträge umgehend abgehoben.

Durch gezielte Fahndungs- und Überwachungsmaßnahmen gelang Ende 2008 die Festnahme von 3 Rumänen, als diese Geld abheben und Postschließfächer in München leeren wollten. Ein weiterer Täter wurde in Österreich festgenommen.

Insgesamt klärten die Ermittler Betrugsfälle mit einer Gesamtschadenshöhe von ca. 1 Million Euro. Die Ermittlungen zu den Hintermännern in Rumänien dauern an.

## **Betrug im Internet**

Eine weitere rumänische Tätergruppierung stand im Mittelpunkt eines Verfahrens wegen bandenmäßig organisiertem Internetbetrug in mehreren deutschen Städten. Im Zeitraum von April bis Juli 2008 gingen über das zentrale Online-Portal einer großen Parfümeriekette binnen kürzester Zeit mehrere hundert Warenbestellungen, stets unter 100 Euro, ein. Die Waren wurden auf Rechnung durch den Lieferservice an die genannten Adressen, durchweg Pensionen oder Hotels, ausgeliefert.

Dort hatten sich kurz vor den jeweiligen Auslieferungsterminen rumänische Staatsbürger eingemietet, welche die Waren entgegennahmen und anschließend verschwanden. Am 24.07.08 konnten drei Täter auf frischer Tat festgenommen werden. Der Schaden liegt bei etwa 50.000 Euro.

Zwischenzeitlich konnte der untergetauchte Haupttäter, der die Taten von Rumänien aus organisierte und vereinzelt in Deutschland unterstützte, ermittelt werden. Es wurde Haftbefehl erlassen.

## **Überweisungs- betrug**

In einem bundesweiten Sammelverfahren der Staatsanwaltschaft München I wegen Überweisungsbetrugs ermittelte das zuständige Kommissariat gegen einen 27-jährigen Deutschen bosnischer Abstammung sowie weitere Mittäter.

Die Tätergruppe suchte im Internet gezielt nach Firmen, auf deren Homepage die Kontoverbindung und Namen des Geschäftsführers oder Firmeninhabers angegeben waren. Unter deren Namen veranlassten die Täter die Hausbanken der entsprechenden Firmen telefonisch zu dringlichen Auslandsüberweisungen.

In den meisten Fällen baten die Bankangestellten um eine Bestätigung des „dringenden“ Überweisungsauftrages per Fax, welches prompt übersandt wurde.

Dabei nutzte der Hauptbeschuldigte, der sich vermutlich in Sarajevo aufhält, die technischen Möglichkeiten der Internettelefonie, so dass bei Kontakt mit den Banken sowohl eine Ruf- als auch eine Faxnummer mit Münchner Vorwahl „089“ erschien.

Die Geldbeträge ließ sich der Beschuldigte anfangs auf sein eigenes Konto in München und später auf Konten in Sarajevo überweisen. Nachdem er aufgrund einer Bankenwarnung immer seltener Erfolg hatte, warb er in Bosnien sieben Mittäter an, die für diesen Zweck Konten in Bosnien eröffneten und dem Haupttäter als Empfängerkonto zur Verfügung stellten. Der Gesamtschaden beläuft sich bei derzeit 180 Fällen auf ca. 240.000,- Euro.

Gegen den Hauptbeschuldigten erging ein internationaler Haftbefehl, der jedoch noch nicht vollzogen werden konnte.

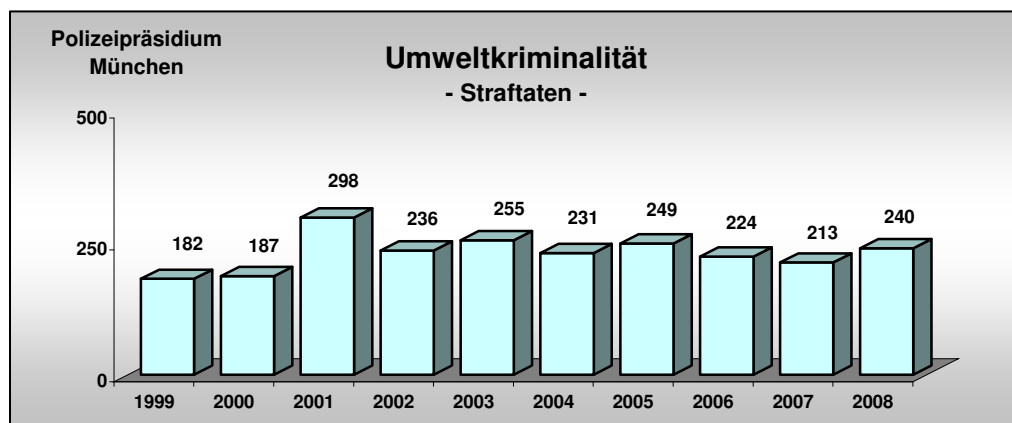
## 2.4 UMWELTKRIMINALITÄT <sup>22</sup>



### Polizeipräsidium München

---

Gegenüber 2007 nahm die Zahl der angezeigten Umweltstraftaten um 12,7 % auf 240 (213) Fälle zu. Dagegen fiel die Aufklärungsquote auf 77,9 % (83,6 %).



Wie bereits 2007 wurden auch im vergangenen Jahr erneut weniger Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen Umweltverstößen erstattet. 475 (553) Fälle entsprechen einem Rückgang um 14,1 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind insbesondere rückläufige Fallzahlen bei Anzeigen nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (-79 Fälle) und dem Naturschutzgesetz (-30 Fälle). Dagegen erhöhte sich das Fallaufkommen bei den Anzeigen nach dem Immissionsschutzgesetz (+4 Fälle) sowie dem Bayerischen Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz (+20 Fälle) leicht.



### Stadt München

---

Im Stadtgebiet München wurden 206 (188) Fälle von Umweltkriminalität registriert, 9,6 % mehr als im Vorjahr. 81,1 % (84,0 %) der Fälle konnten durch die Ermittler geklärt werden.

Schwere Fälle der Umweltkriminalität waren nicht zu verzeichnen.

Am 14.03.08 kam es in einem Laborraum der Technischen Universität München bei einer Versuchsanordnung zum Austritt des hochgiftigen Gases Phosgen. Aus bislang nicht geklärter Ursache löste sich eine Schlauchverbindung, worauf Phosgengas in das betroffene Labor entweichen konnte. Das Gas breitete sich im angrenzenden Treppenhaus sowie den umliegenden Gängen des Gebäudes aus. Zwei Wissenschaftler mussten auf der Intensivstation behandelt werden. Weitere 44 unbeteiligte Personen, die dem Gas ausgesetzt waren, wurden zur vorsorglichen Beobachtung in verschiedene Münchner Krankenhäuser verbracht. Eine Gefährdung der Garchinger Bevölkerung bestand zu keinem Zeitpunkt.

---

<sup>22</sup> beinhaltet: Straftaten gegen die Umwelt, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen, gemeingefährliche Vergiftung, Straftaten in Zusammenhang mit Lebensmitteln und Straftaten gegen Nebengesetze auf dem Umweltsektor.



Im Landkreis wurden 34 (25) Umweldelikte festgestellt, damit nahm die Zahl der bekannten Fälle um 36,0 % zu.

Die Aufklärungsquote sank auf 58,8 % (80,0 %).

Anfang 2008 führte das Landratsamt München ein Verfahren gegen die Betreiberin eines illegal betriebenen Schrott- und Müllsammelplatzes im nördlichen Landkreis. Mit Bescheid vom 14.01.08 war die Betreiberin verpflichtet worden, die ungenehmigte Anlage stillzulegen. Bei einer Durchsuchungsaktion der zuständigen Fachdienststelle Ende Februar 2008 konnten auf dem Grundstück noch mehrere Tonnen Abfälle aufgefunden werden, die zum Teil vor Ort aufbereitet wurden.

Zudem wurde in einem Kleintransporter ein verdeckt eingebauter Metalltank mit 1.000 Liter Fassungsvermögen entdeckt. Dieser verfügte über einen ventilgesteuerten Ablass unter dem Fahrzeugboden. Trotz des begründeten Verdachts, dass mit diesem Fahrzeug Flüssigkeiten illegal entsorgt werden sollten oder bereits entsorgt wurden, konnte diesbezüglich kein Tatnachweis geführt werden.

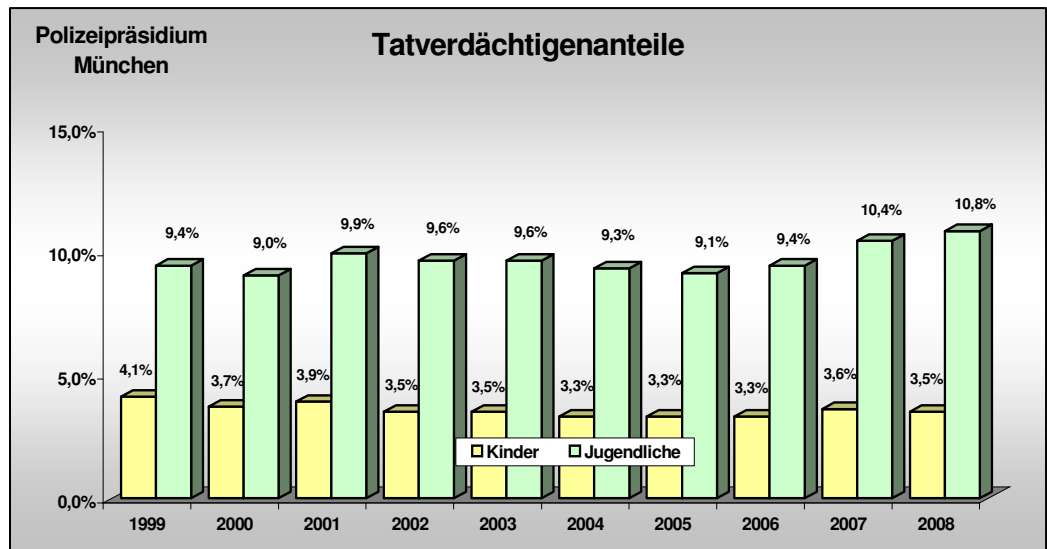
## 2.5 JUGENDKRIMINALITÄT



Polizeipräsidium München

### **Jugendkriminalität leicht gestiegen**

Unter den insgesamt 53.939 registrierten Tatverdächtigen des vergangenen Jahres befanden sich 1.872 Kinder (-1,9 %) und 5.817 Jugendliche (+4,9 %). Damit machen Kinder 3,5 % und Jugendliche 10,8 % aller Tatverdächtigen aus.



Im gleichen Zeitraum veränderten sich deren Bevölkerungsanteile nur unwesentlich.

### **„AG PROPER“**

Seit September 2000 praktiziert das Polizeipräsidium München bei minderjährigen Intensivtätern<sup>23</sup> einen personenorientierten Ermittlungsansatz. Die Arbeitsgruppe „PROPER“ beim Kriminalkommissariat 24 ermittelte 2008 gegen 87 (85) minderjährige Intensivtäter, darunter 5 (4) Mädchen. Aktuell befinden sich 24 Intensivtäter in Haft.

Unter ihnen sind 51 Nichtdeutsche, ein Anteil von 58,6 %. 19 (37,3 %) davon sind türkischer Herkunft. Von den 36 deutschen Minderjährigen haben 29 einen Migrationshintergrund.

Der jüngste minderjährige Intensivtäter ist 13 Jahre alt und fiel bislang überwiegend wegen Eigentumsdelikten auf, die er auch zusammen mit seinem 14-jährigen Bruder, ebenfalls ein Intensivtäter, beging.

### **„Happy Slapping“**

Als „Happy Slapping“ (dt. „fröhliches Schlagen“) bezeichnet man Gewalttaten meist jugendlicher Angreifer, die üblicherweise mittels einer Handy- oder Videokamera gefilmt werden, um sie später per Handy oder Internet zu verbreiten.

2008 wurden der Polizei insgesamt 13 (11) Fälle bekannt. Bei den Tätern handelte es sich um Kinder und Jugendliche, die Opfer waren zumeist Kinder. Insgesamt ist von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen.

<sup>23</sup> vgl. S. 7 oben „Intensivtäter“



Insgesamt ermittelte die Münchner Polizei gegen 1.660 Kinder und 5.258 Jugendliche als Tatverdächtige. Während die Zahl der tatverdächtigen Kinder leicht um 1,5 % abnahm, ist bei den Jugendlichen ein Anstieg um 5,1 % festzustellen. Bezogen auf alle Tatverdächtigen betrug ihr Anteil 3,4 % (Kinder) und 10,8 % (Jugendliche).

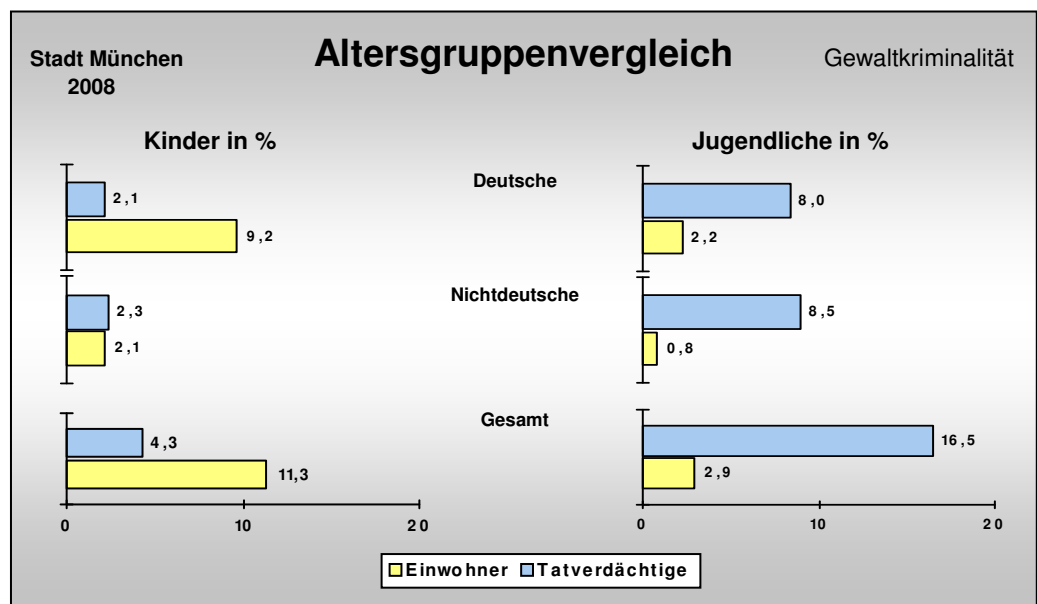
Der deutliche Rückgang der Gewaltkriminalität wirkt sich auch auf die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bei Kindern und Jugendlichen aus.

Unter den 4.265 Tatverdächtigen wurden insgesamt 185 (201) Kinder und 705 (812) Jugendliche registriert, die Rückgänge betragen 8,0 % bzw. 13,2 %. Trotz dieser Entwicklung nahm der Anteil der tatverdächtigen Kinder um 0,1 %-Punkte auf 4,3 % zu. Dagegen verringerte sich der Anteil der Jugendlichen unter allen Tatverdächtigen auf 16,5 % (16,9 %).

Innerhalb der Altersgruppen waren Nichtdeutsche bei den Kindern mit 52,4 % (47,8 %), bei den Jugendlichen mit 51,3 % (44,2 %) vertreten.

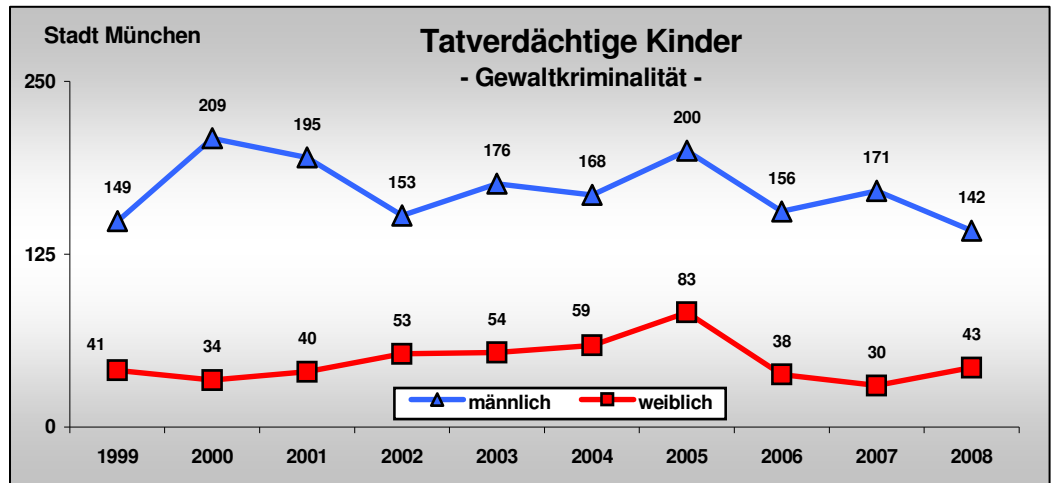
**Kinder und Jugendliche als Gewalttäter**

Betrachtet man deren Anteile im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre, nahmen der Anteil der tatverdächtigen Kinder (1999: 5,4 % / 2008: 4,3 %) und Jugendlichen (1999: 17,1 % / 2008: 16,5 %) leicht ab. Uneinheitlich verhielt sich die Entwicklung der absoluten TV-Zahlen. Bei den Kindern wurden 2,4 % weniger registriert, dagegen stieg die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen um 8,5 %. Ihre Einwohneranteile lagen bei 11,3 % (Kinder) und bei 2,9 % (Jugendliche).



Wie die vorstehende Übersicht verdeutlicht, sind nichtdeutsche TV in beiden Altersgruppen, gemessen an ihren Bevölkerungsanteilen, überrepräsentiert. Bei der deutschen Vergleichsgruppe ist dieses Missverhältnis nur bei den Jugendlichen festzustellen, jedoch weniger ausgeprägt.

Im geschlechterspezifischen 10-Jahresvergleich der tatverdächtigen Kinder sind, wie bereits 2007, gegensätzliche Tendenzen festzustellen. So fiel die Zahl der Buben weiter und erreichte mit 142 TV einen Tiefststand. Dagegen ist bei den tatverdächtigen Mädchen nach zuletzt fallenden Zahlen, wieder ein Anstieg auf 43 TV zu verzeichnen.



Kinder werden am häufigsten beim Handtaschenraub und Ladendiebstahl registriert. Jugendliche fallen beim Straßenraub, Diebstahl von Fz-Teilen und Fahrraddiebstahl auf.

Stadt München 2007	Kinder	Jugendliche
<i>Gewaltkriminalität</i>	4,3 %	16,5 %
<i>Raub</i>	5,8 %	27,7 %
<i>darunter</i>		
- <i>Handtaschenraub</i>	17,4 %	26,1 %
- <i>Straßenraub</i>	7,7 %	44,2 %
<i>gefährliche/schwere Körperverletzung</i>	4,4 %	15,9 %
<i>Straßenkriminalität</i>	4,1 %	18,4 %
<i>Diebstahl insgesamt</i>	9,2 %	19,8 %
<i>Diebstahl von Fahrzeugteilen</i>	2,5 %	28,9 %
<i>Diebstahl aus Kraftfahrzeugen</i>	2,0 %	18,9 %
<i>Fahrraddiebstahl</i>	4,3 %	28,6 %
<i>Ladendiebstahl</i>	12,5 %	21,1 %
<i>Sachbeschädigung</i>	8,7 %	21,1 %

- **Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte** <sup>24</sup>

**Weniger jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte**

Nach zuletzt steigenden Zahlen wurden in der Landeshauptstadt München 750 (758) jugendtypische Gewaltdelikte erfasst, rund 1 % weniger als 2007. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den spürbaren Rückgang der Raubhandlungen um 28,8 % auf 89 Fälle zurückzuführen. Körperverletzungsdelikte blieben mit 430 (431) nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Die Anzahl von Sexualstraftaten stieg auf 9 (3) Fälle an, Sachbeschädigungen erhöhten sich um 14,2 % auf 209 Delikte (183).

<sup>24</sup> Gemeinschaftlich begangene Straftaten durch Angehörige von Jackengruppen sowie sonstigen Gruppierungen, die bereits durch Begehung von Gewaltdelikten auffällig wurden.



2008 ereigneten sich keine Tötungsdelikte (Vorjahr 3) durch Jugendliche.

1.809 Tatverdächtige wurden in diesem Deliktsbereich ermittelt. Davon waren 763 Nichtdeutsche, was einem Anteil von 42,2 % (38,9 %) entspricht. Im Bereich der Sexualstraftaten beträgt dieser 47,0 % (38,5 %), bei Raubdelikten 53,8 % (50,7 %), bei Körperverletzungen 48,5 % (44,4 %) und bei Sachbeschädigungen 28,3 % (24,7 %).

### **Herausragender Fall**

Am 10.02.08 begab sich ein 16-Jähriger in einer Diskothek zur Toilette. Dort traf er auf einen Gleichaltrigen und einen 17-Jährigen, die sofort versuchten, den späteren Geschädigten durch Beleidigungen zu provozieren. Im weiteren Verlauf drängten sie ihn in eine Toilettenkabine, schlugen dort mit Fäusten auf ihn ein und traten ihm ins Gesicht und in den Unterleib. Erst nach der Flucht der Täter gelang es dem Opfer, die Toilette zu verlassen. Der stark blutende Geschädigte zog sich mehrere Prellungen im Gesicht sowie eine Gehirnerschütterung zu. Die beiden Täter konnten im Nachhinein ermittelt werden. Die Tatbeteiligten waren erheblich alkoholisiert.

### **Gruppenstrukturen/Zusammensetzung**

Um die Bildung von Banden zu verhindern, hat das Polizeipräsidium München frühzeitig Interventionsmaßnahmen ergriffen. Mit Erfolg: Seit Jahren sind lediglich lose Gruppierungen mit häufig wechselnden Mitgliedern festzustellen. Das gilt auch für Ausländergruppen, die nur noch vereinzelt als ethnisch geschlossene Gruppen auftreten.

### **Beispielfälle**

Ende 2007 formierte sich eine etwa 25 Personen starke Gruppe von Jugendlichen und Heranwachsenden, die fast ausschließlich aus vietnamesischen Staatsangehörigen bestand. Sechs Personen bildeten die so genannte Führungsebene. Aus der Gruppe heraus wurden verschiedene Straftaten (u. a. Körperverletzungen, Eigentums- und Betäubungsmitteldelikte, Bedrohungen) begangen. Dabei setzten die Täter neben körperlicher Gewalt auch Schlagstöcke, Flaschen und Messer ein.

Ein 16-jähriger Deutscher, der am 27.04.08 mit zwei Freunden unterwegs war, traf auf eine Gruppe jugendlicher Serben. Mit einem dieser Personen hatte der Deutsche bereits einige Tage zuvor eine körperliche Auseinandersetzung. Mehrere Serben umstellten nun den 16-Jährigen, hielten ihn fest und eine dritte Person schlug auf ihn ein. Im weiteren Verlauf folgten immer wieder Schläge und Fußtritte. Schließlich gelang dem Geschädigten die Flucht nach Hause. Dort brach er zusammen und musste aufgrund einer Gehirnerschütterung, Rippenprellung und einem Bluterguss ins Krankenhaus eingeliefert werden. Polizeiliche Ermittlungen führten zur vorläufigen Festnahme von drei Tätern.

Am 05.02.08 kam es zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen Gruppenmitgliedern und einem 17-jährigen Deutschen. Als der Geschädigte nach Fußtritten und einem Flaschenwurf der Gruppe flüchten wollte, stellten sich ihm zwei Gruppenmitglieder in den Weg. Sie griffen ihn mit einem Schlagstock und einem Messer an und traten auf den mittlerweile am Boden liegenden Deutschen ein. Der 17-Jährige erlitt zwei Kopfplatzwunden sowie Schnitt-/Stichverletzungen. Weitere Angehörige der Gruppen griffen nun auch einen bis dahin unbeteiligten 14-jährigen Türken an. Im Anschluss flüchtete die Gruppe.

Durch umfangreiche Maßnahmen der Polizei konnte noch im Februar 2008 eine spürbare Entspannung der Situation herbeigeführt und die Gruppierung aufgelöst werden.

Gegen die insgesamt 17 ermittelten Gruppenmitglieder wurden in zwei Fällen Jugendstrafen verhängt.

**Gefährliche  
Gegenstände/ Waffen**

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr bei Tötlichkeiten insgesamt weniger gefährliche Gegenstände/Waffen eingesetzt wurden (2007: 829 / 2008: 688), ist seit 2004 eine hohe Bereitschaft festzustellen, diese zu verwenden.

Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte; eingesetzte Waffenart	Anzahl				
	2004	2005	2006	2007	2008
- Messer	19	14	14	21	23
- Soft-Air-Waffen	4	2	7	7	0
- Baseballschläger/Schlagstock/Holzlaten/Ketten	13	11	12	30	10
- Gaspistolen/-revolver	14	2	3	5	4
- Flaschen/Gläser	27	13	23	18	22
- Gassprays	4	2	5	2	0
- Schlagring	2	2	1	2	1
- Steine	9	14	12	22	27
- Brandmittel	17	27	23	25	26
- Sonstiges*	40	42	52	56	43
- unmittelbare körperliche Gewalt	525	472	518	641	532

\* u. a. Pyrotechnische Gegenstände, Sprüh-/Getränkedosen, Scheren, Gürtelschnallen

Jugendtypische Gewaltdelikte sind oftmals von besonders rücksichtslosem und brutalem Vorgehen gekennzeichnet. Übergriffe werden auch dann fortgesetzt, wenn Opfer bereits wehrlos am Boden liegen.

**Herausragender  
Fall**

Ein 15-Jähriger hielt sich zusammen mit Freunden am 05.04.08 an einer Skaterbahn in München auf. Nachdem eine andere Gruppe von mindestens 10 Jugendlichen ankündigte, aus „Jux und Dollerei“ Skater verprügeln zu wollen, verließ der Geschädigte mit seinen Freunden den Platz. Einige aus der Gruppe holten ihn jedoch ein und versuchten ihn durch die Frage „Wieso schaust du mich an?“ zu provozieren. Als dies nicht gelang, schlugen sie den Geschädigten mit der Faust in den Magen, so dass er zu Boden ging. Im Anschluss traten mehrere Täter mit den Füßen in den Rücken des 15-Jährigen, der sich dadurch mehrere Prellungen zuzog. Die Täter konnten ermittelt werden.

**Exzessiver  
Alkoholgenuss**

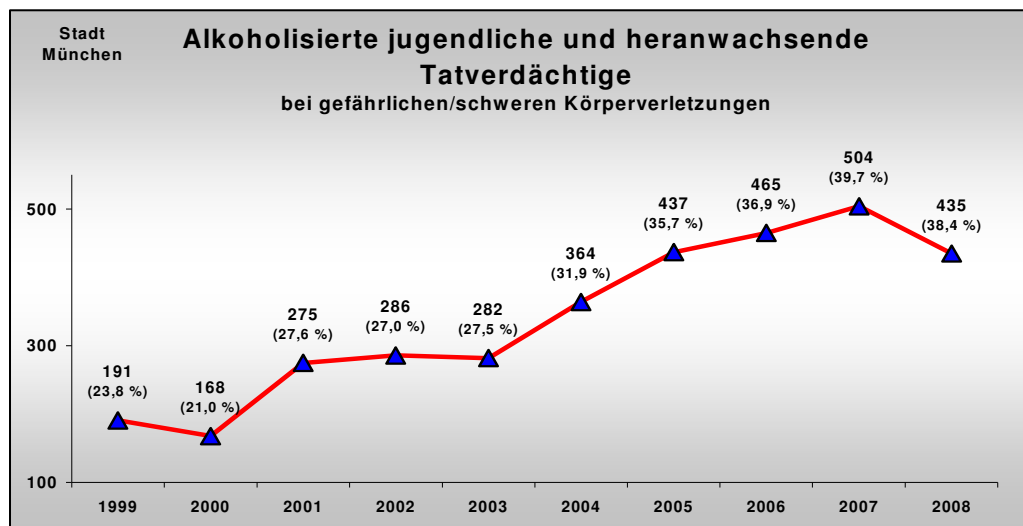
Exzessiver Alkoholgenuss ist unter Minderjährigen ungeachtet der gesetzlichen Restriktionen weit verbreitet. Die Zunahme riskanten Trinkverhaltens, vor allem das gemeinschaftliche und unkontrollierte Trinken birgt bei Mädchen wie Jungen beträchtliche Gefahren. Erfahrungsgemäß werden betrunkene Mädchen überdurchschnittlich häufig Opfer sexueller Gewalt, Betrunkene allgemein häufiger Opfer von Gewaltdelikten. Die Unfallgefahr steigt erheblich, die eigene Gewaltbereitschaft sowie die Bereitschaft zur Straffälligkeit erhöht sich stark.

### **Herausragender Fall**

Am 05.04.08 waren zwei Mädchen (13 und 14 Jahre alt) mit einem 18-Jährigen in dessen Pkw unterwegs. Der 18-Jährige überließ den Mädchen Bier und Wodka. Innerhalb kurzer Zeit waren beide so erheblich alkoholisiert, dass sie im nahezu willenlosen Zustand sexuelle Handlungen mit dem 18-Jährigen durchführten. Die fast besinnungslosen Mädchen mussten noch vor Ort ärztlich versorgt werden. Gegen den 18-Jährigen wurde Anzeige erstattet.

Bei Begehung der Straftaten insgesamt waren im zurückliegenden Jahr 7.667 (15,7 %) aller Tatverdächtigen alkoholisiert. Deutlich höher lag deren Anteil bei Gewaltdelikten (39,6 %).

Besorgniserregend bleibt trotz verminderter absoluter Zahl weiter der Anteil alkoholisierter Jugendlicher und Heranwachsender bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen. 2008 standen 435 (38,4 %) der 1.132 der Tatverdächtigen dieser Altersgruppen bei ihren Taten unter Alkoholeinfluss. Vor 10 Jahren lag ihr Anteil noch bei 23,8 %.



### **Herausragender Fall**

Am 27.01.08 gerieten zwei 16- und 17-jährige Vietnamesen in einer Münchner Diskothek mit zwei 21- und 23-jährigen Deutschen in Streit. Nach einer kurzen Rangelei eskalierte die Auseinandersetzung derart, dass die beiden Vietnamesen mit leeren Bierflaschen auf ihre Kontrahenten einschlugen. Nur durch das Eingreifen der Ordnungskräfte konnte der Streit beendet werden. Die beiden Geschädigten trugen eine Platzwunde im Gesicht und an der linken Stirnseite davon und mussten ambulant behandelt werden. Die alkoholisierten Täter konnten festgenommen und nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen ihren Eltern übergeben werden.

## Gewalt an Schulen

Nachdem die gemeldeten Straftaten an Münchner Schulen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgingen, war im Berichtsjahr mit insgesamt 720 (686) Delikten ein Plus von 5,0 % zu registrieren. Steigerungen sind insbesondere bei den Körperverletzungen und den Sachbeschädigungen festzustellen.

Polizeiliche Kriminalstatistik/Schulen	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Straftaten insgesamt</b>	1.000	805	758	686	720
- <b>schwere Sexualdelikte*</b>	10	8	6	7	6
- <b>Raubdelikte</b>	13	5	27	14	7
- <b>Körperverletzung insgesamt</b>	199	159	165	120	123
-- <b>gefährliche/schwere Körperverletzung</b>	65	54	65	42	53
- <b>Sachbeschädigung</b>	93	83	94	100	124
- <b>Rauschgiftdelikte</b>	39	19	13	24	7
- <b>Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung</b>	30	41	23	23	20

\* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch von Kindern

Bei den 79 (65) jugendtypischen Gewaltdelikten die im Zusammenhang mit Schulen oder dem Schulweg stehen, setzten die Täter in 62 (54) Fällen, das entspricht 75,6 % (83,1 %), körperliche Gewalt ein.

## Herausragender Fall

Ein 11-jähriger deutscher Schüler wurde seit längerer Zeit von Klassenkameraden geärgert und geschlagen. Am 09.04.08 stifteten einige Mitschüler ebenfalls einen 11-Jährigen aus der Klasse an, den Geschädigten nach Schulschluss zu schlagen. Der strafunmündige Täter schlug den Geschädigten daraufhin nieder und trat dem am Boden liegenden noch einige Male mit dem Fuß kräftig ins Gesicht. Als Lehrkräfte auf das Schreien und Weinen des Jungen aufmerksam wurden, flüchteten die Mitschüler und der Täter. Der Geschädigte erlitt eine Schädelprellung und Hämatome im Gesichtsbereich.

Der Täter konnte ermittelt und angezeigt werden.

## „Schulschwänzer“

Unentschuldigtes Fernbleiben vom Schulunterricht weist häufig auf persönliche oder familiäre Probleme hin. Zudem fallen Schulschwänzer auch immer wieder durch Straftaten polizeilich auf. Um Schulen und zuständigen Hilfestellen frühzeitig bei Interventionsmaßnahmen zu unterstützen, hat die Polizei ein Auge auf „Schulschwänzer“. So wurden seit Beginn der „Schulschwänzerinitiative“ im Schuljahr 2000/2001 bis einschließlich des Schuljahres 2007/2008 insgesamt 2.645 Schüler aufgegriffen bzw. den Schulen überstellt.

Weil sie im vergangenen Schuljahr nicht für den ordnungsgemäßen Schulbesuch ihrer Kinder sorgten, wurden gegen Personensorgeberechtigte in drei Fällen Ermittlungsverfahren wegen Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht eingeleitet.



Im Landkreis waren 125 (151) jugendtypische Gewaltdelikte zu verzeichnen, ein Minus von 17,2 %. Spürbar zurückgegangen sind Raubdelikte (um 26,7 % auf 11 Straftaten) und Sachbeschädigungen (um 23,8 % auf 61 Delikte). Eine Entspannung ergab sich auch für den Bereich der Körperverletzungen (um 7,4 % auf 50 Delikte).

2008 wurden keine Sexualstraftaten gemeldet (Vorjahr 1 Delikt).

**Herausragender  
Fall**

Am 25.01.08 befand sich ein 18-Jähriger mit seiner Freundin auf dem Nachhauseweg in Haar. Plötzlich hielten zwei mit mehreren Personen besetzte Fahrzeuge vor dem Pärchen. Einige Mitfahrer verließen die Pkws und schlugen auf den 18-Jährigen ein. Nach Faustschlägen ins Gesicht und mehreren Fußtritte kam er zu Fall. Am Boden liegend schlug ein weiterer Täter mit einem Holzknüppel auf das Opfer ein. Erst als dessen Freundin per Handy die Polizei verständigten konnte, flüchteten die Täter. Im Rahmen von Sofortmaßnahmen konnten die drei deutschen Täter (16, 18 und 20 Jahre) festgenommen werden. Täter und Opfer kannten sich flüchtig. Als Grund für den Übergriff wurden persönliche Probleme zwischen einem der Täter und dem Opfer angeführt. Mit den Schlägen sollte dem Geschädigten Angst gemacht werden.

## 2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

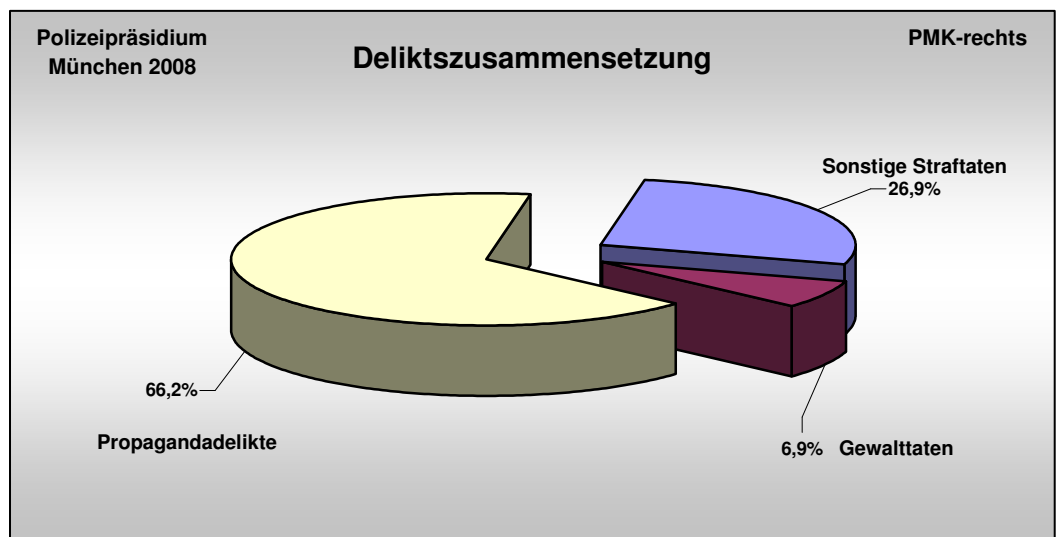
### • Politisch motivierte Kriminalität - rechts

Im Jahr 2008 wurden 334 (284) Straftaten politisch motivierter Kriminalität - rechts - erfasst, ein Plus von 17,6 %. Darunter waren 221 Propagandadelikte (Verstöße gem. §§ 86, 86a, 130 StGB), 90 sonstige Straftaten (Nötigung, Bedrohung, Sachbeschädigung u. a.) und 23 (18) Gewaltdelikte (Körperverletzungen, Landfriedensbruch).

Die erhöhte Gesamtzahl ist vor allem auf eine Zunahme der „Propagandadelikte“, insbesondere durch antisemitische Briefschreiber, zurückzuführen. Darüber hinaus wurden in insgesamt 21 Fällen bundesweit Ermittlungen wegen strafbarer, volksverhetzender Musikstücke in Internetausgabebörsen geführt. Die Ermittlungszuständigkeit gegen die zumeist unbekanntesten Täter lag beim Polizeipräsidium München, da der geschädigte Musikkonzern hier seinen Sitz hat.

Von den 23 Gewaltdelikten konnten bislang 15 aufgeklärt werden. Eine organisierte Begehung von Gewaltdelikten war nicht festzustellen. Diese Taten werden meist situationsabhängig und unter Alkoholeinfluss begangen werden.

### Delikts- zusammensetzung



### Fremdenfeindliche Motivation

50 Straftaten hatten einen fremdenfeindlichen Hintergrund. Davon wurden 9 Gewaltdelikte mit dieser Motivationslage bekannt.

### Antisemitische Motivation

Bei 47 der erfassten Straftaten, darunter zwei Gewaltdelikte, lag eine antisemitische Motivation zu Grunde.

### Sonstige Motivation

237 Straftaten, davon 12 Delikte der Gewaltkriminalität, waren einer sonstigen rechten Motivationslage zuzuordnen.

## **Herausragende Fälle**

In den frühen Morgenstunden des 15.05.08 wurde die Einsatzzentrale über eine Belästigung an der Trambahnhaltestelle Karlsplatz (Stachus) informiert. Der 33-jährige Geschädigte, ein in München wohnhafter Schwarzafrikaner aus Kamerun, wartete auf die Tram, als ein hinreichend bekannter Rechtsextremist in alkoholisiertem Zustand auf den Geschädigten zuging und seine Abneigung gegenüber „Schwarzen“ äußerte. Unter anderem sagte er, dass „Neger Deutschland zu verlassen hätten“. Im weiteren Verlauf versuchte der 35-jährige Beschuldigte mit der Faust auf den Geschädigten einzuschlagen. Durch einen Begleiter des Geschädigten konnte der tätliche Angriff im letzten Moment abgewehrt werden. Der Rechtsextremist zeigte darüber hinaus den „Hitler-Gruß“. Ermittlungen wegen Körperverletzung, Beleidigung und Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wurden aufgenommen. Ein Verfahrensausgang liegt bislang nicht vor.

Am 08.09.08 kam es zur Festnahme eines 36-jährigen Münchners. Die bisherigen Ermittlungen ergaben den dringenden Tatverdacht, dass er seit dem Jahr 2007 mehrere Hundert Briefe in 13 verschiedenen Serien mit zum Teil volksverhetzendem Inhalt an jüdische Einrichtungen (u. a. auch an die Israelitische Kultusgemeinde in München), Behörden, sonstige Institutionen und verschiedene jüdische Personen des öffentlichen Lebens verschickt hat. Ein Großteil dieser Briefserien, die grundsätzlich mit Reichsadler und Hakenkreuz versehen waren, wurden in den Briefzentren München und Freising abgestempelt. Bei der angeordneten Wohnungsdurchsuchung konnten 20 verschiedene Originale der selbst gefertigten Schreiben, die jeweils bundesweit in Serie versandt worden waren, sichergestellt werden. Darüber hinaus wurden verschiedene Devotionalien mit Bezug zum „Dritten Reich“ aufgefunden (u. a. Fotos von Gebäuden mit Bezug zum „Dritten Reich“, Hakenkreuz als verzierender Gegenstand, Hitler-Figur). In der Vergangenheit war der Beschuldigte weder staatsschutzmäßig noch allgemeinkriminalpolizeilich aufgefallen.

Am 09.03.08 kam es in München an der Einmündung Friedenstr./Grafinger Str. zu einem Streit mit anschließender körperlicher Auseinandersetzung. Zunächst beleidigte der Täter den Geschädigten mit den Worten: „Scheiß Türke, Scheiß Kanake“, danach schlug er mit einem stockähnlichen Gegenstand auf den Kopf des 21-jährigen Deutschen türkischer Abstammung. Der Geschädigte wurde dadurch schwer verletzt. In der Folge flüchtete der Täter zusammen mit weiteren Personen in einem schwarzen Pkw. Der Geschädigte begab sich erst am 10.03.08 in ärztliche Behandlung. Die Ärzte diagnostizierten eine lebensgefährliche Kontusionsblutung im Gehirn. Im Zuge intensiver Ermittlungen und umfangreicher kriminaltaktischer Maßnahmen konnten in den späten Abendstunden des 13.05.08 zwei Täter festgenommen werden. Der zuständige Ermittlungsrichter erließ gegen die beiden Beschuldigten Haftbefehl u. a. wegen versuchten Mordes. Dieser Tatvorwurf ließ sich aufgrund eines ärztlichen Gutachtens jedoch nicht mehr aufrecht erhalten, so dass die beiden Beschuldigten wegen gefährlicher Körperverletzung u. a. angeklagt wurden.

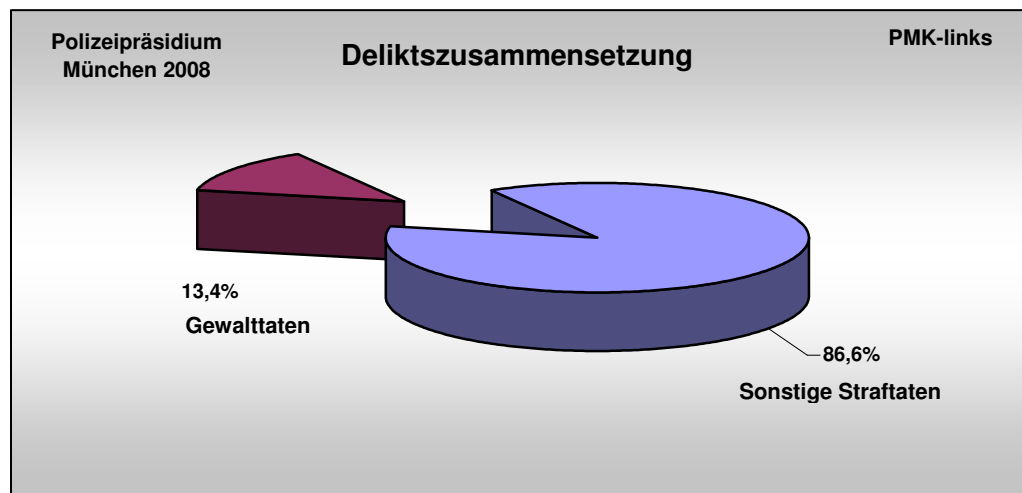
Es ergingen Urteile wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren bzw. 8 Monaten jeweils auf Bewährung.

- **Politisch motivierte Kriminalität - links**

Im Bereich der „Politisch motivierten Kriminalität – links“ wurden im Jahr 2008 insgesamt 381 Straftaten, davon 51 Gewaltdelikte, registriert. Verglichen mit dem Jahr 2007 (250 Straftaten, davon 24 Gewalttaten) ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dieser erklärt sich insbesondere mit den „Links-Rechts-Auseinandersetzungen“ am 13.06.08 und 15.11.08. An diesen beiden Tagen wurden 44 der 51 registrierten Gewaltdelikte begangen.

Während der Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik 2008 kam es zu 40 Delikten, darunter 5 Gewalttaten. Im Jahr 2007 waren noch 58 Straftaten, davon 12 Gewalttaten zu verzeichnen.

**Delikts-  
zusammensetzung**



**Rechts-/Links-  
Konflikte**

Am 13.06.08 fand im "Kafe Marat" in der Thalkirchner Str. eine Veranstaltung<sup>25</sup> zur Arbeit des "Antifaschistischen Informations- und Dokumentationsarchivs" (A.I.D.A.) mit verschiedenen Ausstellungen und Vorträgen statt. Im Zuge einer Gegenversammlung der rechtsextremistischen Gruppierung "Freie Nationalisten München" (FNM) versuchten ca. 400 Gegendemonstranten des linksextremistischen/autonomen Spektrums deren Aufzugsweg zu blockieren und die Versammlung in „Kleingruppentaktik“ zu stören.

Mit hohem Aggressionspotenzial, auch gegenüber den eingesetzten Polizeibeamten, warfen die Autonomen zahlreiche Flaschen, Eier und andere Gegenstände in Richtung der Teilnehmer der rechtsextremistischen Versammlung. Bei den Ausschreitungen wurden neun Polizeibeamte und ein Passant verletzt sowie ein Polizeiauto beschädigt.

Insgesamt wurden 68 Delikte aus dem linksextremistischen Spektrum registriert. 34 Gewaltdelikte, im wesentlichen Körperverletzung, Widerstand gegen Polizeibeamte und Landfriedensbruch mussten bearbeitet werden.

<sup>25</sup> siehe auch Teil B, Ziff. 1.1.3, S. 60



Am 15.11.08 führten Rechtsextremisten in der Innenstadt eine sich fortbewegende Versammlung<sup>26</sup> mit ca. 200 Teilnehmern durch. Aus einer zeitgleich stattfindenden Gegenkundgebung am Marienplatz formierte sich eine ca. 100-köpfige Gruppe, die versuchte zum Aufzugsweg der Rechtsextremisten zu gelangen. Auf dem Weg dorthin wurden Polizeiketten zum Teil unter Anwendung von Gewalt durchbrochen. Dabei wurden auch zwei Einsatzkräfte verletzt.

Während des Demonstrationsgeschehens wurden 71 Personen festgenommen, die insgesamt 32 Straftaten begangen hatten, darunter 10 Gewaltdelikte, wie Landfriedensbruch, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und verschiedene Körperverletzungsdelikte.

- **Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer**

Im Phänomenbereich "Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer" waren im zurückliegenden Jahr 16 Straftaten (2007: 35 Straftaten) zu verzeichnen, darunter zwei Gewaltdelikte (Erpressung und Landfriedensbruch). Im Jahr 2007 musste lediglich ein Gewaltdelikt registriert werden.

### **Islamistischer Terrorismus**

Der unvermindert „**hohen Gefährdung**“ aus dem Bereich des islamischen Terrorismus Rechnung tragend, wurde die im Oktober 2002 gegründete Organisationseinheit BAO AKIS im Rahmen der Reform der Münchner Kriminalpolizei als Kommissariat 42 dem Staatsschutzdezernat angegliedert.

Das Fachkommissariat ermittelt derzeit in verschiedenen Verfahren gegen Personen der islamistischen Szene.

Der internationale islamistische Terrorismus ist weiterhin die größte Gefahr für die Innere Sicherheit westlicher Staaten. Seine Bekämpfung erfordert auch in München unverminderte Anstrengungen. Anhaltspunkte für konkrete Anschläge gibt es derzeit nicht.

### **Angriff auf das chinesische Generalkonsulat**

In Folge des Konfliktes zwischen chinesischer Staatsregierung und dem autonomen Tibet versuchte eine Gruppe tibetischer Volkszugehöriger am 17.03.08 gewaltsam in das Generalkonsulat der VR China in München einzudringen. Sie rissen die chinesische Staatsfahne von einem Fahnenmast und zündeten diese an. Im Verlauf der Aktion kam es zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen den Tibetern und mehreren Mitarbeitern des Konsulates, wobei sieben Konsulatsangehörige - darunter auch der Generalkonsul - leicht verletzt wurden. Um weitere Ausschreitungen zu verhindern, wurden in der Folge Objektschutzmaßnahmen durch die Polizei durchgeführt.

Bei dem Vorfall wurden insgesamt 27 Personen vorläufig festgenommen, gegen insgesamt 28 Beschuldigte wurden Ermittlungen wegen verschiedener Straftatbestände wie Landfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung geführt.

Es kam bisher zu 10 Verurteilungen wegen Landfriedensbruch (60-80 Tagesstrafe a 10 Euro).

---

<sup>26</sup> siehe auch Teil B, Ziff. 1.1.3, S. 60

- **Politisch motivierte Kriminalität - Sonstige**

Unter diese Rubrik fallen Delikte wie z.B. Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung und Sachbeschädigung, die keinem Phänomenbereich explizit zugeordnet werden können. Im Jahr 2008 ereigneten sich 77 (123) derartige Delikte.

## **2.7 PROBLEMATISCHE SZENEN**

### **2.7.1 Skinheads**

Die Skinheadszene ist im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München relativ unauffällig. Es handelt sich überwiegend um nicht organisierte Einzelpersonen, Sympathisanten, Mitläufer und Kontaktpersonen. Sie begründet sich zum einen darin, dass sich Skinhead-Gruppierungen oder Einzelaktivisten zunehmend politisieren und sich zum Teil Neonazi-Gruppierungen anschließen. Darüber hinaus treten sie teilweise nicht mehr als typische „Skinheads“ in der Öffentlichkeit auf, so dass ihre politische Haltung rein durch das äußere Erscheinungsbild oftmals nicht mehr zu erkennen ist.

Die „Kameradschaft München“, mit einem Aktivistenkern von ca. 3 bis 5 Personen im Jahr 2007, war im Jahr 2008 nicht aktiv und besteht derzeit nur noch formell. Die Gruppierung „Freie Nationalisten München“ (früher: Autonome Nationalisten München), deren Aktivistenkern ca. 15 Personen im Großraum München umfasst, trat 2008 regelmäßig in Form von Versammlungen und Mahnwachen in Erscheinung. Sie zählt zu den aktivsten Kameradschaften im südbayerischen Raum und hat enge Kontakte zur „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA) und zur NPD.

### **2.7.2 Punks**

Im vergangenen Jahr wurden 6 (10) jugendtypische Gewaltdelikte durch Punks bekannt.

In einer S-Bahn am S-Bahnhof Pasing hielt sich eine Gruppe von sechs Personen auf, die nach dem äußeren Erscheinungsbild der Punkszene zuzuordnen waren. Die Punker saßen auf dem Boden, tranken Bier, rauchten und grölten herum. DB-Sicherheitskräfte, die von Bahnreisenden auf die Gruppe aufmerksam gemacht wurden, forderten die Punker auf, die S-Bahn zu verlassen. Erst nachdem die Weiterfahrt der S-Bahn unterbrochen wurde, waren die Punks dazu bereit. Sie beleidigten die Sicherheitskräfte u. a. mit den Worten „Arschlöcher“ und „Wichser“. Ein Punk versuchte zudem mit mitgeführten Stöcken auf den Kopf einer Sicherheitskraft einzuschlagen, die jedoch ausweichen konnte. Nachdem Polizeibeamte am Tatort eintrafen, versuchten die Punker in Kleingruppen zu flüchten. Insgesamt gelang es, drei Punker, trotz erheblicher Gegenwehr, festzunehmen. Die Sicherheitskräfte der DB zogen sich dabei leichte Verletzungen zu.

Beliebter Treffpunkt der Punkszene ist die Thalkirchener Brücke (vgl. Teil B, Ziff. 2.2)

# Teil B

## Ordnungs- und Schutzaufgaben

### 1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2008 mussten 56 Einsatzlagen mit besonderem Gefährdungs- und Störerpotential bewältigt werden.

51 dieser Einsatzlagen führten die Abschnitte der Abteilung Einsatz, 5 der Abteilungsleiter Einsatz mit dem Präsidialstab.

Dazu zählen Fußballspiele mit entsprechend gewaltbereiten Fanszenen. 38 solcher Risikospiele fanden überwiegend in der Allianz-Arena und im Grünwalder Stadion einzelne auch im Sportpark Unterhaching statt.

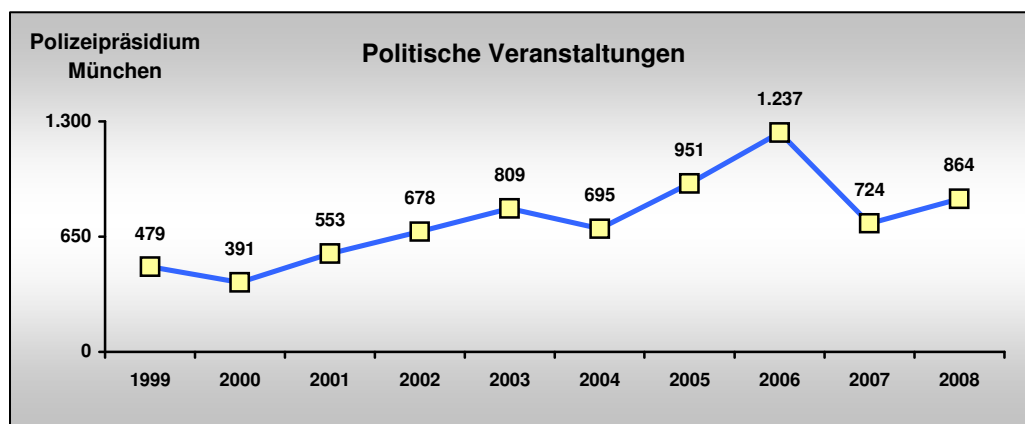
Besondere Einsatzbrisanz haben neben der Münchner Sicherheitskonferenz auch Versammlungen von Rechtsextremisten, welche die linke Protestszene herausfordern. Bei diesen Konfliktsituationen ist stets mit gewalttätigen Übergriffen zu rechnen.

Nicht alltägliche Einsatzmaßnahmen erfordern aber auch Großveranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen sowie Staatsbesuche.

#### 1.1 VERANSTALTUNGEN MIT POLITISCHEM HINTERGRUND

**Deutlich mehr  
politische  
Veranstaltungen**

Die Zahl der Veranstaltungen mit politischem Hintergrund hat sich um 140 auf 864 (2007: 724) erhöht. Dies bedeutet eine Zunahme um 19,3 %, die sich insbesondere durch Versammlungsanmeldungen im Vorfeld der bayerischen Kommunal- und Landtagswahlen im März bzw. September 2008 erklären lässt.



Für Einsätze im Zusammenhang mit öffentlichen Versammlungen wurden 13.558 Beamte eingesetzt.

### **1.1.1 Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik**

Vom 08. bis 10.02.08 fand die 44. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik sowie am 08.02.08 im Haus der Bayerischen Wirtschaft eine Konferenz zum Thema „Klima, Krisen, Spionage, Gesundheitsgefahren – die neuen Gefahren des 21. Jahrhunderts“ statt. Unter den Teilnehmern befanden sich auch im Jahr 2008 wieder zahlreiche hochrangige Politiker, darunter der türkische Ministerpräsident Erdogan, der US-Verteidigungsminister Dr. Robert Gates, Georgiens Präsident Michael Saakaschwili sowie der Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer. Beide Veranstaltungen standen wie in den vergangenen Jahren im Fokus von Gruppierungen des linken Spektrums aus dem gesamten Bundesgebiet.

An der größten Gegenveranstaltung, dem Aufzug des „Aktionsbündnisses gegen die NATO-Sicherheitskonferenz“ am 09.02.08, beteiligten sich in der Spitze ca. 3.000 Teilnehmer, darunter etwa 400 gewaltbereite Personen des sog. Schwarzen Blocks.

Während der Aufzug selbst störungsfrei verlief, wurden am Odeonsplatz im Verlauf der Schlusskundgebung zwei Feuerwerkskörper in Richtung Residenz gezündet. Einer davon traf die Außenfassade, wobei es aber weder zu Beschädigungen noch zu einer Gefährdung der Teilnehmer des gleichzeitig stattfindenden Residenzempfangs kam.

Im Laufe des Gesamteinsatzes erfolgten 32 Festnahmen, 3 Gewahrsamnahmen sowie 70 Identitätsfeststellungen. Die Anzahl der freiheitsbeschränkenden bzw. -entziehenden Maßnahmen lag mit insgesamt 105 deutlich über dem Vorjahresniveau (78), wobei die Anzahl der Festnahmen (2007: 46) erkennbar zurückging.

### **1.1.2 Protestkundgebungen gegen die Volksrepublik China**

Im Vorfeld der Olympischen Spiele, die vom 08. bis 24. August 2008 in Peking ausgetragen wurden, nutzten Bevölkerungsgruppen und Gruppierungen wie Tibeter, Uiguren oder die Falun-Gong-Bewegung das gestiegene Interesse der Weltöffentlichkeit, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Nach der Niederschlagung von Protesten der Tibeter am 14.03.08 im tibetischen Lhasa durch chinesische Sicherheitskräfte, kam es weltweit zu Ausschreitungen vor diplomatischen Vertretungen der Volksrepublik China.<sup>27</sup>

Weitere in München zu dieser Thematik durchgeführte Veranstaltungen wurden überwiegend vom Verein „Tibet Initiative München e.V.“ (TIM) angemeldet und verliefen störungsfrei. Es nahmen regelmäßig zwischen 40 und 90 Personen teil.

---

<sup>27</sup> vgl. auch S. 56

### 1.1.3 Versammlungen von Rechtsextremisten

Am 13.06.08 fand im „Kafe Marat“ (Thalkirchner Straße 104) eine Veranstaltung mit Ausstellungen und Vorträgen der „Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e.V.“ (A.I.D.A.) zum Thema „Informationsveranstaltung über die aktuelle Neonazistruktur in München und die Arbeit des Archivs“ statt. Als Gegenreaktion meldeten die rechtsextremistischen „Freien Nationalisten München“ (FNM) einen Aufzug zum Thema „Linksextreme Strukturen erkennen! A.I.D.A.-Archiv verbieten!“ mit 75 Teilnehmern an.

Zeitgleich zeigten sowohl das "Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus" als auch die Partei "DIE LINKE München" Versammlungen für diesen Tag an, welche zum Teil zeitlich parallel zum Aufzug der „FNM“ stattfinden sollten.

Bereits vor Beginn der Versammlung der „FNM“ versuchten Gegendemonstranten über Gittersperren in den Bereich des Aufzugsweges zu gelangen. Während der Versammlung versuchten ca. 400 Personen des linksextremistischen/autonomen Spektrums in „Kleingruppentaktik“ den Aufzug der „FNM“ zu stören. Am Goetheplatz wurde ein Zeitungsständer in einen U-Bahn-Aufgang geworfen. Da sich zu dem Zeitpunkt glücklicherweise keine Personen dort aufhielten, wurde niemand verletzt. In der Adlzreiterstraße wurde eine Baustelle verwüstet und dabei mehrere Bauzäune aus der Verankerung gerissen. Im Bereich der Thalkirchner Straße warfen Angehörige der linken Szene zahlreiche Flaschen, Steine, Eier und andere Gegenstände in Richtung der Teilnehmer der Versammlung der „FNM“. Auch Polizeibeamte wurden aus den Reihen der Gegendemonstranten angegriffen. Dabei wurden neun Polizeibeamte und ein Passant leicht verletzt sowie ein Polizeifahrzeug beschädigt.

Wegen Körperverletzung, Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbeamte, Vermummung, Gefangenenbefreiung, Sachbeschädigung und Beleidigung wurden 22 Personen festgenommen, die alle dem „linksextremistischen/autonomen“ Spektrum zuzuordnen sind.

Am 15.11.08 führten Rechtsextremisten in der Innenstadt eine sich fortbewegende Versammlung zum Thema „Ruhm und Ehre dem deutschen Soldat“ mit bis zu 200 Personen der rechten Szene durch.

Die Versammlung der FNM war im Vorfeld durch die Stadt München verboten und das Verbot in 1. Instanz vom VG München bestätigt worden. Per Eilbeschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 14.11.08 wurde der Beschwerde des Veranstalters teilweise stattgegeben, so dass die Versammlung mit Beschränkungen stattfinden konnte.

Vom „Münchner Bündnis gegen Naziaufmärsche“ wurde unter dem Motto "Stoppen wir gemeinsam die Nazis - Es gibt kein Recht auf Nazipropaganda, Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen, gegen Heldengedenken, gegen staatliche Repression, gegen das neue bayerische VersG" eine Gegenveranstaltung durchgeführt, an der sich bis zu 600 Personen beteiligten.

Nach Beendigung dieser Versammlung begaben sich mehrere Gruppen mit jeweils bis zu 100 Personen in Richtung Versammlung der „FNM“. Auf dem Weg dorthin versuchten sie Polizeiketten gewaltsam zu durchbrechen.

Insgesamt wurden 71 Personen festgenommen.

### 1.1.4 Kommunal- und Landtagswahlen 2008

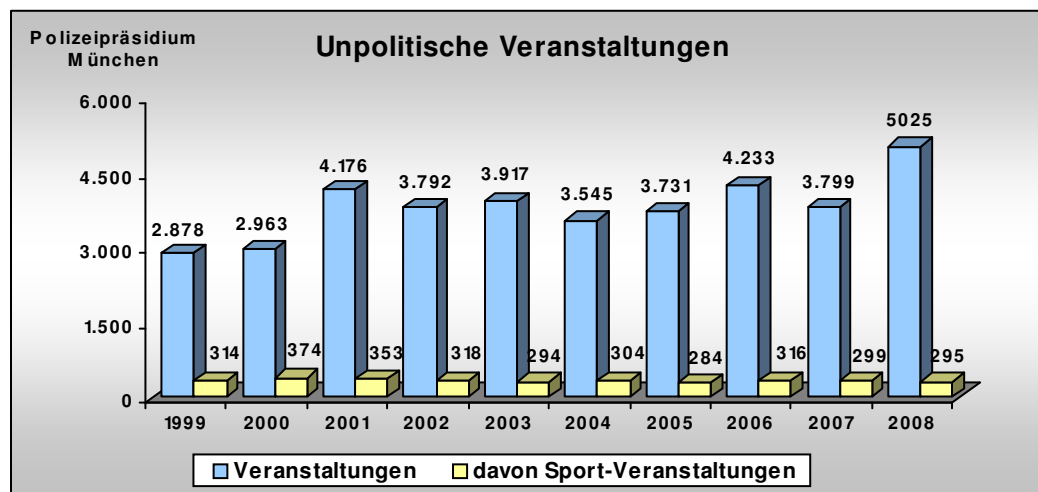
In München fanden am 02.03.08 die Stadtrats, Oberbürgermeister- und Bezirksausschusswahl im Rahmen der allgemeinen Gemeinde- und Landkreiswahlen statt. Die Wahlen zum 16. Bayerischen Landtag und die Wahl der Bezirkstage wurde am 28.09.08 durchgeführt. Die Wahlen und die Wahlveranstaltungen der Parteien verliefen störungsfrei.

## 1.2 UNPOLITISCHE VERANSTALTUNGEN

### 1.2.1 Überblick

Die „sonstigen Veranstaltungen“ erreichten mit 5.025 (+ 32 %) im Vergleich zum Vorjahr ein neues Hoch. Die Anzahl der eingesetzten Beamten stieg um 16 % auf 46.506. Insbesondere Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft und die zentralen Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag erforderten einen hohen Kräfteansatz.

Die Anzahl der Sportveranstaltungen blieb mit 295 auf Vorjahresniveau.



### 1.2.2 Faschingstreiben in der Münchner Innenstadt

Beim Faschingstreiben auf dem Viktualienmarkt mit dem Tanz der Marktfrauen und der „Party“ des Radiosenders „Gong“ wurden am 05.02.08 bis zu 20.000 Besucher gezählt. Im Altstadt-Fußgängerbereich feierten rund 25.000 Personen, wobei der Marienplatz mit bis zu 10.000 Besuchern der am stärksten frequentierte Bereich war.

Die Überfüllung des Viktualienmarktes am Faschingsdienstag stellt seit Jahren das zentrale Problem der Faschingsfeiern in der Münchner Innenstadt dar. Nach dem Ende des Tanzes der Marktfrauen wird der Platz durch den Radiosender „Gong“ mit Partymusik beschallt. Ab 13.00 Uhr setzt der ungehinderte Zustrom hauptsächlich Jugendlicher und junger Erwachsener ein. Der störungsfreie Verlauf und die Entschärfung kritischer Situationen konnte nur durch Zugangssperren erreicht werden.

### **1.2.3 Stadtgründungsfest - 850 Jahre München**

Das Stadtgründungsfest am 14./15.06.08, das Altstadtringfest und das Isarbrückenfest bildeten die Höhepunkte der Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag der Landeshauptstadt.

Das Altstadtringfest am 19./20.07.08 unter dem Motto „München feiert ringsum“ besuchten ca. 700.000 Personen.

Die Veranstaltung verlief störungsfrei. Insgesamt wurden bei 15 Personen freiheitsentziehende Maßnahmen durchgeführt, 104 Fahrzeuge wurden wegen Falschparkens entfernt.

Es waren insgesamt ca. 800 Polizeibeamte im Einsatz.

Beim Isarbrückenfest, das vom 01.08. bis 03.08.08 stattfand, feierten ca. 250.000 Personen. Es wurden neun Personen festgenommen, im Einsatz waren rund 140 Beamte.

### **1.2.4 Oktoberfest**

Mehr als 300 Polizeibeamte der Wiesnwache und 150 Polizeibeamte im Umfeld der Theresienwiese sorgten für die Sicherheit der über sechs Millionen Besucher und Beschäftigten des Oktoberfestes. Die bewährten Sicherheitsmaßnahmen wie Videoüberwachung und verstärkter Streifendienst im Wiesnumfeld wurden beibehalten bzw. lageangepasst modifiziert.

In der ersten Wiesnwoche fand parallel das Zentral-Landwirtschaftsfest statt, wobei dies keine sicherheitsrelevanten Auswirkungen hatte.

Die meisten ausländischen Besucher kamen wieder aus Italien, wobei sich der Zustrom vor allem auf die beiden letzten Wochenenden konzentrierte.

Die bereits bekannten Probleme des Massenandrangs traten an den Wochenenden erneut auf. Insbesondere am letzten Wochenende, einschließlich des Feiertags am Freitag, 03.10.08, herrschten bereits ab 07:00 Uhr chaotische Zustände vor den Zelteingängen. Bereits kurz nach Zeltöffnung (09:00 Uhr) mussten diese wegen Überfüllung geschlossen werden.

Ein Novum war, dass am 03.10.08 (Tag der Deutschen Einheit) auch alle Kaffee-Zelte im Laufe des Tages wegen Überfüllung geschlossen werden mussten.

Die Beamten der Wiesnwache mussten mit insgesamt 2.073 Einsätzen knapp elf Prozent mehr (2007: 1872) bewältigen. Die Steigerung ergibt sich aus der verstärkten polizeilichen Tätigkeit zur Verhütung von Gefahren und wird besonders bei den Gewahrsamnahmen (196 zu 123 im Jahr 2007) deutlich.

Die Gesamtzahl der Straftaten liegt mit 1.493 (2007: 1172) deutlich über der des Vorjahres. Dies ist in erster Linie auf den Einsatz einer neuen Computer-Software zurückzuführen, die es ermöglicht, Straftaten für die Statistik sofort zu erfassen, auch wenn diese nicht in München, sondern bei einer beliebigen bayerischen Polizeidienststelle angezeigt wurden.

Die Zahl der Raubstraftaten ging mit 12 Delikten um 14 Prozent zurück (2007: 14). Die Körperverletzungsdelikte sind mit 320 um über 11 Prozent (2007: 287) gestiegen. Als Ursache hierfür dürfte das gestiegene Aggressionspotential in Verbindung mit übermäßigem Alkoholkonsum zu sehen sein. Die Wiesnwoche wurde allein wegen Körperverletzungsdelikten 357 mal gerufen.

Es ereigneten sich vier Vergewaltigungen bzw. sexuelle Nötigungen (2007: 7). Bei den sonstigen Sexualdelikten war ein Rückgang auf 24 (- 17%) im Vergleich zum Vorjahr (29) zu verzeichnen.

Die Wiesn wurde in diesem Jahr erstmals mit 15 Videokameras (bisher 12) überwacht. In 168 Fällen konnten Einsätze mit Hilfe der Kameras unterstützt oder aufgrund von Beobachtungen Festnahmen ermöglicht werden.

Wie in den Vorjahren erhielt das Polizeipräsidium München auch 2008 Unterstützung von uniformierten italienischen Polizisten.

Die Anzahl der sichergestellten Führerscheine wegen Fahrens unter Alkoholeinfluss ging leicht zurück. Gestiegen sind jedoch die Verwarnungen und die Abschleppungen wegen Falschparkens rund um das Oktoberfest.

Die Betretungsverbote (40) für bekannte Straftäter haben sich bewährt. Zwei Personen mit bereits ausgehändigten Verbotsbescheiden wurden von den Einsatzkräften auf dem Festgelände erkannt und an das Kreisverwaltungsreferat gemeldet.

### **1.2.5 Fußballspiele**

Im Jahr 2008 war die Münchner Polizei bei 111 (Vorjahr 97) Fußballspielen eingesetzt. Davon fanden 50 (44) in der Allianz Arena, 34 (34) im Stadion an der Grünwalder Straße und 27 (19) im Sportpark Unterhaching statt. 38 dieser Partien wurden aufgrund der Paarung bzw. gewaltbereiten Fanszenen der Gastvereine als Risikospiele eingestuft. Hiervon fanden 25 in der Allianz-Arena, 8 im Stadion an der Grünwalder Straße und 5 im Sportpark Unterhaching statt.

Eine zusätzliche Belastung für die Münchner Polizei entstand durch die Liga-reform des DFB, da sowohl in der neu eingeführten 3. Liga als auch in der neuen Regionalliga Süd mehrere Vereine mit Problemfanpotenzial vertreten sind.

Im vergangenen Jahr lag der Kräfteansatz bei 15.238 Beamten mit insgesamt 107.767 Stunden und somit deutlich über dem Vorjahr.

Für die Betreuung von Public Viewing-Veranstaltungen und Jubelfeiern anlässlich der EURO 2008 wurden in München 3.094 Beamte eingesetzt, die 18.664 Einsatzstunden leisteten. Die Besucherzahl belief sich auf 417.000 Personen. Es gab 125 Festnahmen, 27 Ingewahrsamnahmen und 140 Strafanzeigen.



## **2. BESONDERES SICHERHEITSRECHT**

### **2.1 BETTLERPROBLEMATIK IN MÜNCHEN**

Überwiegend im innerstädtischen Bereich traten im Berichtszeitraum erneut osteuropäische Bettlerbanden auf. Dieses organisierte Betteln war bereits im Vorjahr seitens des Kreisverwaltungsreferats München als unerlaubte Sondernutzung bewertet worden.

Zu verzeichnen war ein vermehrtes Auftreten von Bettlern mit so genannten „Bettelkarten“. Dabei handelte es sich vorwiegend um rumänische Staatsangehörige die von Haus zu Haus zogen und unter Vorhalt einer Karte auf eine angebliche Notsituation hinwiesen. In zurückliegenden Fällen erwies sich die Notlage stets als rein erfunden, womit ein Anfangsverdacht eines Vergehens des Betruges gem. § 263 StGB (Bettelbetrug) gegeben war.

### **2.2 SICHERHEITSSTÖRUNGEN**

Im Stadtgebiet gibt es insgesamt 23 Örtlichkeiten an denen sich Angehörige sozialer Randgruppen regelmäßig aufhalten. Hierbei handelt es sich vorwiegend um den innerstädtischen Bereich bzw. die angrenzenden Stadtviertel wie Schwabing und Haidhausen.

Die ständigen Treffpunkte der Punkerszene, an denen auch Angehörige der Gothicszene und linke Autonome anzutreffen sind, haben sich aus der Innenstadt (Metzgerzeile am Viktualienmarkt, Lehel) nach Haidhausen und vor allem an die Isar (Bereich Thalkirchner Brücke) verlagert. Allein im Bereich des U-Bahnhofs Thalkirchen sind durchschnittlich 50 Personen und im angrenzenden Isarufer bis zu 80 Personen dieses Klientels festzustellen.

Die Entwicklung der Fallzahlen von Sicherheits- und Ordnungsstörungen im Zusammenhang mit Aufenthaltsorten und Treffpunkten sozialer Rand- und Szenegruppen bildet die Grundlage für das Projekt „Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchener Institutionen - S.A.M.I.“.

Ziel dieses Projekts ist es, den hohen Sicherheitsstandard in der Landeshauptstadt München zu erhalten und auszubauen sowie das Sicherheitsgefühl innerhalb der Bevölkerung zu stärken.

### 3. KATASTROPHENABWEHR

#### 3.1 KAMPFMITTELAUFFINDUNG

Die zuständigen Fachkräfte des PP München wurden in insgesamt 29 Fällen (30) beim Auffinden und Beseitigen von Kampfmitteln eingesetzt. Dabei fielen an:

14 (14)	Spreng- (20 lbs bis 1.000 lbs) <sup>28</sup> und Brandbomben
15 (16)	Kampfmittel wie Zünder, Stabbrandbomben, Minen und Granaten

Am 14.01.08 wurde bei Aushubarbeiten in der Nymphenburger Str. 4 auf dem ehemaligen Löwenbräugelände eine 250-kg-Fliegerbombe aus dem II. Weltkrieg aufgefunden. Diese konnte nach Räumung angrenzender Gebäude, Unterbrechung des Verkehrs sowie des Betriebs von U- und Straßenbahn erfolgreich entschärft werden.

Eine weitere 250-kg-Fliegerbombe aus dem II. Weltkrieg wurde am 24.06.08 im Rahmen von Baggerarbeiten auf dem Hinterhofgelände des Anwesens Landsberger Str. 137 aufgefunden. Auch hier erfolgte eine Absperrung, bzw. Räumung angrenzender Wohnblöcke. Die Entschärfung der Bombe verlief ohne Komplikationen.

#### 3.2 SPRENGSTOFFVERDÄCHTIGE GEGENSTÄNDE

Im zurückliegenden Jahr waren 61 (77) sprengstoffverdächtige Briefe, Päckchen und sonstige Fund- und Gepäckstücke zu verzeichnen. Ferner sank die Anzahl von in angeordneten Sicherheitszonen abgestellten Kraftfahrzeugen um knapp die Hälfte von 1009 auf 531, was auf eine erhöhte Beachtung der Stationierungsverbote durch die Verkehrsteilnehmer zurückzuführen sein dürfte.

#### 3.3 BOMBENDROHUNGEN

Im Jahr 2008 kam es zu insgesamt 15 Bombendrohungen (2007: 31). Davon richteten sich vier gegen öffentliche Einrichtungen und acht gegen Privatpersonen und sonstige Einrichtungen.

---

<sup>28</sup> Libra = Waage; im Englischen gebräuchliche Gewichtseinheit = 453,5 gr.

### **3.4 Polizeiliche Schutzmaßnahmen nach Bedrohungen, Anzeigen nach dem Gewaltschutzgesetz**

Im Jahr 2008 wurden 114 (95) Anzeigen entgegen genommen, bei denen polizeiliche Schutzmaßnahmen geprüft bzw. erforderlich wurden.

Es handelte sich vorwiegend um Anzeigen nach dem Gewaltschutzgesetz, nach Bedrohungen und Körperverletzungsdelikten. Die häufig auf ethnischen Konflikten beruhenden Taten aus dem Bereich „Gewalt gegen Frauen“ sind seit Jahren im Steigen begriffen und nahmen mit 79 Anzeigen den größten Anteil ein. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2007 (68) eine weitere Steigerung um 16,2 %, welche auf die zunehmende Sensibilisierung der Opfer sowie deren vermehrte Bereitschaft zur Anzeigenerstattung zurückzuführen ist.

Abgestuft nach dem Grad der Gefährdung wurden in 52 Fällen Schutzmaßnahmen angeordnet.

# Teil C

## Dienstbetrieb der Polizeiinsatzzentrale (EZ)

### 1. NOTRUFENTGEGENNAHME UND -BEARBEITUNG

**564.968 Notrufe**

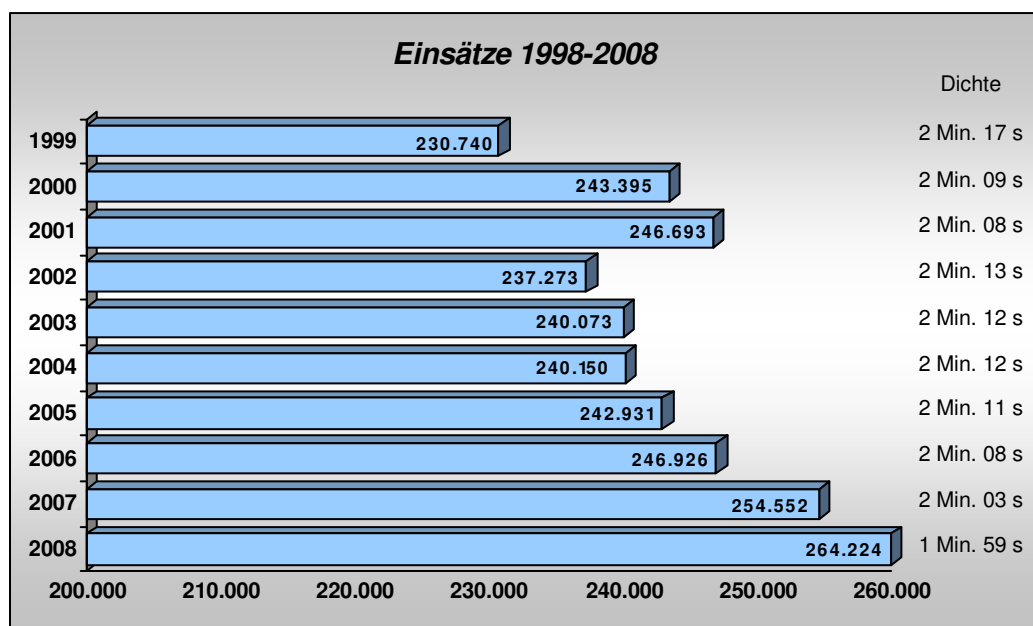
Im vergangenen Jahr gingen bei der Einsatzzentrale 564.968 (574.665) Notrufe ein, was einen Rückgang um 2,0 % (9 697 Notrufe) gegenüber 2007 bedeutet. Durchschnittlich liefen täglich 1.544, stündlich 64 Notrufe ein.

### 2. EINSATZENTWICKLUNG MOTORISIERTER STREIFEN

**264.224  
Soforteinsätze**

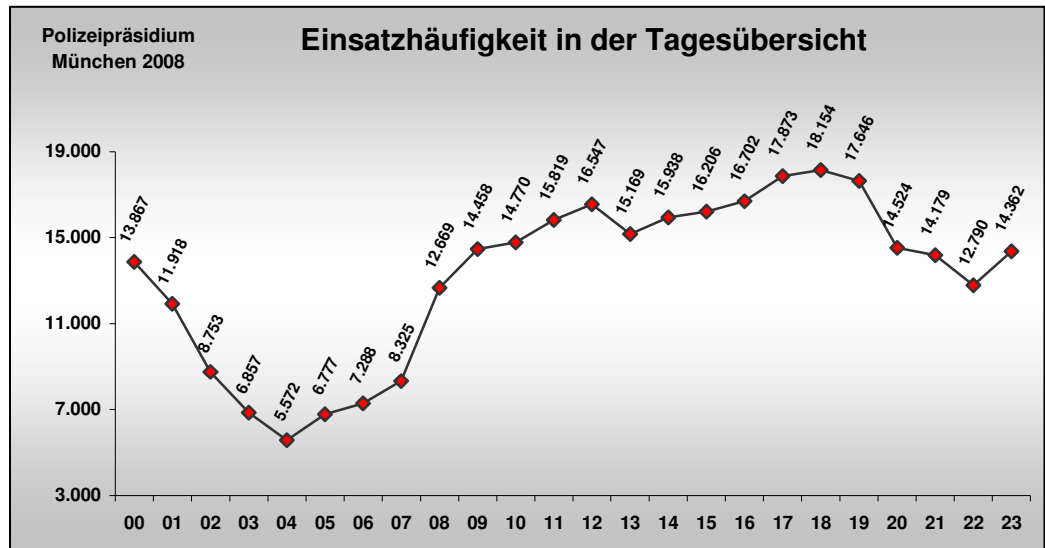
Im Gegensatz zu den sinkenden Notrufzahlen nahmen die Einsatzfahrten weiter zu. Die Steigerung fiel mit rund 3,8 % noch einmal deutlicher aus als im Vorjahr. Für das Berichtsjahr sind 318.504 Einsätze im Einsatzleitsystem registriert. Bereinigt um die erstmals als Einsätze erfassten 54.280 Kontrollen in U- bzw. S-Bahnhöfen, wurden 2008 insgesamt 264.224 (254.552) Einsätze dokumentiert, 9.672 Fahrten mehr.

Die traditionell höchsten Einsatzzahlen sind an den Oktoberfestwochenenden zu verzeichnen. Die höchste Einsatzzahl im Jahr 2008 wurde mit 1.248 Streifenaufträgen am 27. September erreicht, am 25. September wurden immerhin noch 1.204 Einsätze gezählt.

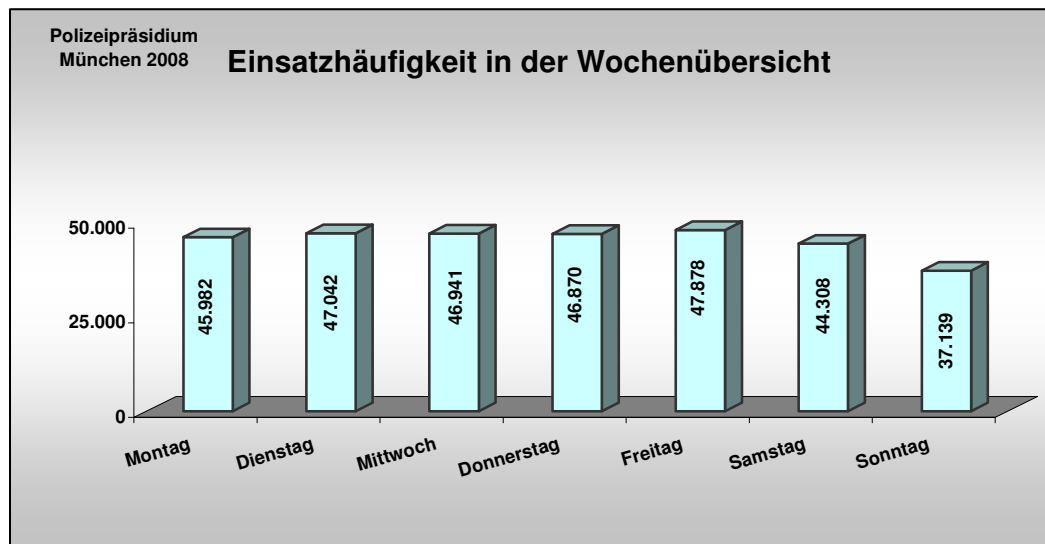


Damit waren im Durchschnitt monatlich 22.019 (21.212), täglich 722 (707) bzw. stündlich 30 (30) zu bearbeiten. In den Bahnhöfen des ÖPNV fanden im Monatsmittel 4.523 Kontrollen in den statt.

Dies stellt jedoch nur den statistischen Durchschnittswert dar. Wie in den nachfolgenden Grafiken belegen, verteilen sich die Notrufe und Einsätze nicht gleichmäßig über den Tag. Während die frühen Morgenstunden eher einsatzarm sind, herrscht zwischen 17.00 Uhr und 18.00 Uhr in der Regel der meiste Betrieb.

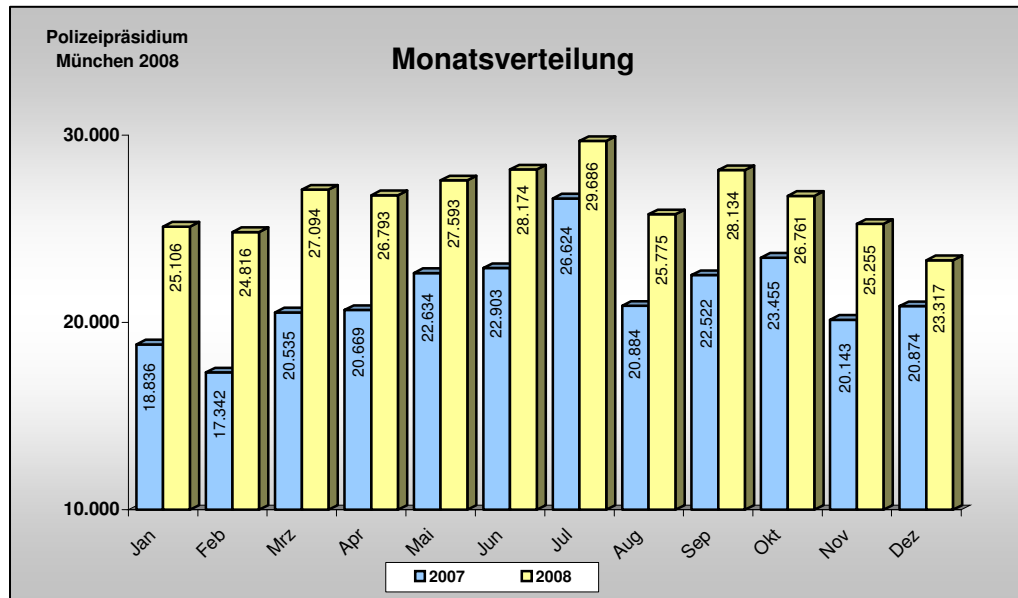


Auch die einzelnen Wochentage sind unterschiedlich belastet. Die meisten Einsätze sind an den Freitagen (37.878) zu verzeichnen; der einsatzschwächste Tag ist der Sonntag (37.139).



2008 wurde im Einsatzleitsystem ZEUS alle 1 Minuten 59 Sekunden ein Einsatz dokumentiert.

Das höchste Einsatzaufkommen war wiederum im Monat Juli mit 29.686 zu verzeichnen. Ähnlich hohe Einsatzzahlen lagen 2008 auch im Juni (28.174) bzw. September (28.134) vor.



Die häufigste Einsatzart im waren wie in den vergangenen Jahren leichte Verkehrsunfälle (34.729 Einsätze). Mit deren Aufnahme waren die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München etwa 21.500 Stunden gebunden. Auf den Plätzen zwei und drei der Einsatzhäufigkeit folgten ÖPNV-Kontrollen in U- (34.663) und S-Bahnhöfen (19.534) bzw. Behinderungen (18.628).

### 3. STEUERUNG DER POLIZEIALARME

#### 1.069 Polizeialarme

Im zurückliegenden Jahr waren im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München insgesamt 636 (676) Alarmanschlüsse geschaltet. Weitere 21 Objekte sind direkt bei verschiedenen Polizeiinspektionen angeschlossen. Insgesamt gingen 2008 bei der Einsatzzentrale 1.069 (1.301) Alarmer (POLA) ein, die Einsatzfahrten erforderlich machten.

Bei einer Fehlalarmquote von 99,9 % lief 2008 lediglich ein „echter“ Alarm (2007: 16) auf.

#### 4.299 Fremdalarme

Neben diesen Direktanschlüssen laufen viele Alarmer bei privaten Sicherheitsunternehmen auf oder werden als optische bzw. akustische Alarmer von Passanten an die Polizei gemeldet.

4.299 (4.630) dieser Fremdalarme erforderten im vergangenen Jahr den Einsatz von Polizeikräften.

Die Falschalarmquote liegt hier bei 99,6 %. Es waren insgesamt 18 (29) „echte“ Alarmer zu verzeichnen.

Falschalarme werden in erster Linie durch den unachtsamen Umgang mit Alarmgebern bzw. durch externe Einflüsse (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.) ausgelöst.

#### **4. DURCHFÜHRUNG VON ABSCHLEPPANORDNUNGEN**

##### **25.040 Abschlepp- anordnungen**

Streifenbeamte des Polizeipräsidiums München führten über die Einsatzzentrale insgesamt 25.040 (26.266) Abschleppen durch, ein Rückgang um 4,6 % gegenüber dem Vorjahr.

#### **5. ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN IM VERGLEICH ZUM STREIFENPOTENZIAL**

##### **Verhältnis zwischen Arbeitsbelastung und Personal**

Im Jahr 2008 leisteten die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München 1.612.033 Stunden motorisierter Streifen-, 273.004 Stunden Fußstreifen- sowie 151.962 Stunden Kontaktbereichsdienst.

Diese Werte führen zu einem Außendienstanteil von 60,7 % (61,3 %).

#### **6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FÜHRUNGEN)**

##### **81 Führungen**

2008 konnten insgesamt 1002 Gäste aus dem In- und Ausland in der Einsatzzentrale begrüßt werden, die in insgesamt 82 Führungen die Betriebsabläufe einer großen Einsatzleitstelle vorgestellt bekamen und anschließend den Beamten der Einsatzzentrale im Echtbetrieb über die Schulter schauen konnten.